

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das Vierdte Buch Vitruuji

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Vorrede in das Vierdte Buch

der Architectur/von Vitruuio an den Groß-
mechtigen Keyser Augustum geschrieben.

S Großmechtiger Keyser Auguste / als ich vermercke /
dass von vielen in der Architectur mancherley Bücher vnd
Vnderrichtungen angefangen / aber doch ohn alle Ord-
nung oder volkommenheit / wie ganz vnvolbrachte schweif-
fende anfang also verlassen / bin ich bewegt worden / solche
treffliche Kunst in ein rechte gebürliche Ordnung / vnd vollkommen Corpus
zu fassen / vñ was der Architectur angehörig / alles nach seiner Ord-
nung auffß bequemest zu handlen. Derhalben ich / Großmechtiger
Keyser / in dem Ersten Buch / was dem fleißigen Architecto von nören /
auch welcher Künstler wissens haben sol / gnugsamlich erkläret hab. A-
ber im Andern Buch dieser Architectur / hab ich alle nottürfftige Ma-
teri in kurzem beschriben / so zu allem Gebew notwendig. Aber im Drit-
ten Buch haben wir gehandelt von der Disposition der Kirchengebew
vnd Heydnischen Tempeln / von ihrer mancherley Form / gestalt / art / vnd
vnderschiedung / auch wie ein jede sonderliche art ihr abtheilung habe / der
dreier geschlecht der subtilisten proportion / ihrer Model / vnd in sonder-
heit hab ich die Ionische manier mit fleiß beschriben. Aber in nechstfol-
gendem Buch ist mein fürnehmen / gnugsame vnd vollkommene vnder-
richtung zu setzen / der Dorischen vnd Corinthischen manier / vnd dersel-
bigen vnderschiedt vnd engenschafft zu erklären.

Commentaria oder auslegung vnd erklärang der Vorrede Vitruuij / in das vierdt Buch der Architectur.

S Jewol diese Vorred gnugsam verständlich von vns verteutschet ist / al-
so daß sie ohn alle hindernuß wol zu lesen / wollen wir doch in kurzem den
fleißigen Leser vñnd Architectum ermahnet haben / daß er sie solcher
schlechtigkeit halb nicht verachten wöll / dann wie kurz sie begriffen / mag
er doch ein grossen verstandt darauß schöpffen / dann ihm fürwar Vi-
truuus dieses orts vast gute heilsame lehr gibt / nemlich wie er sich halten sol in man-
cherley Schrifften / so zu vnderrichtung der Architectur hin vñnd wider außgehnd:
dann ob wol dieser zeit bey vns Teutschen / bey welchen die recht grundtliche Archite-
ctur verloschen / aber doch wider auffkompt / solcher Bawmeister oder Künstler wenig
seind die sich bemühen / ihr Kunst vnd Erfahrung Gemeinem nutz zu gutem an tag zu
thun / so ist doch grosse vnd fleißige achtung zu haben / daß ein jeder fleißiger Bawmeis-
ter / oder jeder Künstler / gar bescheiden sey in allen seinen Wercken / also daß er kein
leichtlich folge / oder etwas nachhuc in seine Wercken (wie gesagt) ohn grundt vñ wif-
senschafft / daß von vielen durch Khumgenzigkeit mehr vnderstandt wirt / daß in frem-
vermögen verstands halben / nicht allein in Schrifften / sonder in allerhand künstlichen
Wercken / Malens / Reißens / Kupfferstechens / Bildhawens / vnd aller dergleichen
künstlichen dingen / in welchen ein jeder seiner Kunst vermennt ein Meisterstück zu be-
weisen : was aber hierinn mangelhafft / mögen wir nicht vnbillich verlassne Char-
ten / vnvolkommene Werk / vnd vnzeitige Frücht / vnd Fragmenta nennen / vnd alles
zeit

zeit darfür das gewiß vnd vollkommen erwöhlen / Welches auch Vitruuium (wie er selbst bekennet) bewegt/dieses Buch zu schreiben. Es ist auch fürwar nicht die geringste vrsach/ die vns darzu getriben hat solch ganz Werck vnd vollkommen Corpus der Architectur / mit sampt seinen weitläufftigen Commentarien oder Auflegungen zu verteutschen. Doch damit wir den gutherzigen Leser nicht zu lang auffhalten/ wollen wir den Text Vitruuij wider fürhanden nehmen / vnd die Commentaria dieser Vorreden.

Von der erfindung oder ersten vrsprung vnd vrsach dreyerley manier oder Gattung der Columnen.

Das I Capitel des IIII Buchs Vitruuij von der Architectur.

Die Corinthischen Columnen haben / außgenommen die Capital/alle Symmetren der Ionischen/aber die hohe der Capital wirt noch in sonderlicher außtheilung höher oder niedriger gemacht / aber die rechte höhe des Ionischen Capitals ist der drittheil der Columnen dicke/ aber des Corinthischen die ganz dicke des Schaftes der ganzen Columnen. Dieweil nun zwen theil der dicke der Seulen den Corinthischen Capitelen zugeben werden/erscheinen sie solcher höhe halben rarer / die andern Glieder so oben auff solche Capital gesetzt werden / werden nach der Dorischen oder Ionischen manier vnd Symmetren gemacht / vnd auff die Corinthischen Columnen gesetzt: dann kein sonderlicher oder enger bericht gesetzt wirt/solche Gesimbs / Cornizen vnd zierd in Corinthischer manier in sonderheit zu machen / sonder nach der Ration vnd Gebew d Triglyphen/werden die Mutuli vnd Coronen/vnd die Butte(so man Tropffen nennet)im Epistyllo gesetzt nach der Dorischen manier / wie auch nach Ionischer manier der Frysen oder Zophiros mit schönen Fantaseyen vnd Gemähl geziert werden mag / mit den Denticulis vnd Coronis oder Cornizen. Also hat von zweyen manieren durch veränderung des Capitals die dritt manier ihren vrsprung genommen: dann auß Formierung der Columnen auff dreyerley manier seind dreyerley gattung mit ihren sonderlichen namen solcher Columnen genannt worden/ als die Dorisch/Ionisch/vnd Corinthische manier / vnder welchen die Dorica die erst vnd antiquisch/dann ganz Achaiam vnd Peloponnesum regiert Dorus von Helleno vnd der Nymphen Opticos geboren / Dieser Dorus hat in der Statt Argis der Abgöttin Junoni in solcher form vnbedacht ein herrlichen Tempel erbawet / vnnnd ist hernach auch solche manier in andern Gebewen hin vnd wid in Stätten Achaiæ gebraucht worden / wiewol noch derselbigen zeit kein Symmetren im brauch war/ als aber hernach die Athenienser auß anzeigung des Abgotts Apollinis zu Delphis mit einhelligem Rathschlag der Griechischen Nation auff ein zeit dreyzehen Colonias in Achaiam außführten / sich nider zu schlagen / vnd vber ein jede Coloniām ein Hauptman oder Obersten erwahlet vnd gesetzt hetten / vnd das oberst Regiment vber den ganzen hauffen

hauften dem Zoni von Xutho von der Creusa geboren vbergeben heten / welchen auch Apollo in seinem Weissagen für sein Sohn bekennet hat / vnd derselbig obgemelte Colonias in Achaiam gebracht hette / vnd die Landschaft Cariam eyngenommen / daselbst treffliche grosse Stätt erbauden / als Ephesum / Miletum / Myunta / (welche vorzeiten vom Wasser verflösset vnd ersäufft worden) Priennem / Samum / Teon / Colophona / Chium / Erithras / Phoccam / Glazomenas / Lesbodum / Meliten / welche Statt von wegen der grossen Hoffart vnd Stoltz / mit einhelligem Rath von diesen obgemelte Stetten verschleiffet vnd vertilgt worden ist / an welcher Statt auß wolthat des Königs Attali vnd Archinoes / die Statt Myrnen von den Ionischen auffgenommen worden: Diese Statt / als die Garas vnd Lelegas vertriben heten / habē sie das Land nach irem Führer vnd oberste Hauptman Zoniam genennet. Vnd als sie den Abgöttern mancherley Tempel vnd Kirchengewew auffrichteten / haben sie für das erst dem Apollini Panonio ein Tempel solcher gestalt / wie sie in Achaia gesehen / erbauden / vnd denselbigen Bau dieses Tempels Doricam genennet / die weit solcher Tempel in der gestalt zum allerersten in der Statt Dorica von ihnen gesehen was. Als sie aber in solchem Tempel die Columnen auffrichten wolten / vnd aber der rechten maß vnd Symmetrey derselbigen mangleten / vnd sich aber vast beflissen zu ersuchen vnd finden / mit was Kunst vñ Geschicklichkeit sie solche Columnen machē möchten / daß sie die schwere des Lasts zu tragen am geschicktesten vnd bequemesten weren / vnd aber doch damit auch ein schön herrlich ansehen hetten / haben sie die Fußstapffen oder Fußlänge einer Mannsperson abgemessen. Als sie aber darauß vermerckten / daß solche länge das sechs theil von der ganzen Manns länge sey / haben sie solche Proportion auff die Seulen oder Columnen gericht / vnd in welcher dicke sie das vnderst theil des Schaftes machten / dieselbig dicke im Diameter gaben sie dem Schaft in der länge oder höhe sechs mal / sampt dem Capital. Also hat die Dorisch manier der Columnen auß Männlicher länge vnd stercke ihre Proportion vnd Symmetrey genommen / vnd den vrsprung gehabt durch ihr schön ansehen die Gebew zu zieren. Als sie aber hernach auch ein solchen Tempel der Abgöttin Diane auffrichten vnd bauen wolten / vnd ein newe manier ersuchten / haben sie solche Proportion in gleicher maß auff den Weiblichen Körper gezogen / haben also für das erst die dicke der Columnen vom achten theil der höhe geordnet / damit solche ein höhere gestalt bekommen. Dem vndren theil des Schaftes der Seulen haben sie ein Spiram oder Basen vnderlegt / die Schuch damit anzuzeigen / vnd am Capital Byrbel oder Voluten / durch die Schneckenlinien gezogen / gesetzt / darmit die auffgebundenen Zöpff oder Harflechten auff der rechten vnd lincken seiten zu bezeichnen / Solche Capital seind auch weiter mit Gesims vnd Encarpis / so wir mit de Welschen Festinē nennen / gezierd wordē / die Stirnen mit de Haar zu bedeuten. Solche Seulen oder Columnen haben sie auch von oben herab bis vnden hinauß geripet

um (wie er
e geringste
us der Ar-
gen zu ver-
wollen wir
er Vorred

Ursach

imen die
hohe der
her oder
hen Sa-
s Corin-
Dierweit
len zuge-
Glieder
dorischen
e Corin-
ericht ge-
manier
Trigly-
ropffen
ich nach
ntasenen
ronis or-
ung des
uß For-
gattung
den / als
die Do-
esum re-
Dieser
er form
ch solche
braucht
ich war /
Apollis
Nation
nider zu
rsten er-
gangen
hauften

rippet oder gefeilet/ damit die Falten des Gewants irer Kleidung anzuzeigen/ Stola genant / damit die ehrliehen Matronen gekleidet waren. Also hat der vrsprung vnd erste erfindung der Columnen zwifachen vnderfchied gehabt/ als die nach Menschlichem Körper einer Mansperson bloß vnd ohn alle zier/ vnd die so nach Weiblichem Körper rahner in der Symmetren gemacht wurden. Aber die nachkommenden/ so in der subtiligkeit vnd schöner gestalt höher auffgestiegen/ vnd weiter geschritten/ vnd solchen dingen mit grösserem verstand nachkommen/ haben an der rahnen zarten gestalt grösser wolgefallen gehabt/ haben derhalben der Dorischen Columnen dicke siben mal der höhe zugeben/ vund der Ionischen acht vnd ein halben theil. Aber solche manier/ welche erstlich von den Ionischen gemacht worden/ nennet man Ionicam. Aber die dritt manier Corinthia genant/ ist Zuckfrewlicher länge vnd ranigkeit nachgemacht worden/ dann die Zuckfrawen der Jugend halben zarter von Gliedmassung/ vnd zu der zierung vnd schmuck am bequemsten vnd bass geschicktesten. Vnd man schreibt/ das die Form vnd manier dieses Capitals also erstlich erfunden vñ auffkommen sene/ nemlich hat es sich zutragen das ein Zuckfraw von Corintho/ so sekund manbar vnd erwachsen/ mit tödlicher Kranckheit vberfalle vnd also mit tod abgangen/ aber nach der Begrebnus sol ih: Seugmutter/ von welcher sie auffgezogen war/ etliche Geschir/ welche gemelter Zuckfraw von Jugend auff lieb vnd annütig gewesen waren/ zusammen gethan haben in ein Körblein oder Zainlein/ vnd zu oberst des Grabs gestellet/ vñ damit solche vor dem Wetter länger weren möchten/ hat sie ein Ziegelstein darauff gelegt/ aber vngeseh: hat es sich begeben / das solches Körblein auff ein Wurzel Achanti (das ist/ Welscher Berentlee) zu stehen kommen ist. Als aber der Fröling kommen/ vnd diese Wurzel ih: Bletter bracht/ seind sie vom Körblein auffzuwachsen verhindert worden / also neben vnder dem Körblein herfür getrungen / vñnd sampt den zarten Stänglein rings umbher am Körblein auffgewachsen / solliches Körblein ganz schön bekleidet / als auch die zarten Stängel die Ziegel erreichten / seind sie abermals gehindert worden an dem auffwachsen / vnd haben sich also in ein Wurzel krümme müssen. Als aber der Kunstreich Callimachus / so von der grossen schöne vnd subtiligkeit / wegen seiner Kunst die Marmel zu wercken / von den Athenensern Satatechnus genant / für diesem grab fürüber gieng/ ist er dieses Körbleins/ sampt der bewachung herum mit den zarten Bletterlein/ gewahr worden / darob er ein vast groß wolgefallen gehabt/ vnd solcher frembden gestalt nicht weniger erfrewt/ hat er davon ein Exempel genommen/ nach solcher art die Corinthischen Sculen zu Corintho zu zieren/ vnd derselbigen rechte Symmetren vnd Proportion zu stellen. Vnd ist aber die rechte Symmetrisch abtheilung solcher Corinthischer Capital also / das in der dicke des vndern theils der Sculen die höhe des Capitals sampt der obersten Platten geordnet werde. Die oberst Platten sol also abgetheilet werden/ das sie in der breite so viel halte als sie zweymal hoch ist / das verstehe also/ nemlich das die zwen Diagoni/

goni/von den vier Winkeln oder Ecken gezogen/zweymal also lang seyen/
als die höhe des ganzen Capitāls/die selbige spacia werden gerechte for-
men geben auff alle seiten den vordern außgeschweiften Stirnen/solcher
vorder theil nach der breite sollen von den euffersten Ecken hinein auß-
wert außgeschritten werden/den neudten theil in der diecke zu vnterst sol
dieses Capital solcher breite seyn/wie das obertheil des Schaffts der Co-
lunnen/außgenommen den Apothemin vnd Astragalum/das seind die
Faseneisten oder Wellen zwischen dem Capital vnd obern theil des Co-
lunnenSchaffts. Die diecke der obern Platten halte den sibenden theil
der höhe des Capitāls. So dann die diecke solcher Platten davon genom-
men ist/werde das vberig spacium in drey theil vnderschieden/da wird
ein theil den vndersten Bletteren geben/das ander Blat halte das mitler
theil/so solle die Zweiglein gleiche höhe habē/darauff die Bletlein wach-
sen/so die ober Platten erreichen mit iren Wirbeln biß auff die Eckē hin-
für sich außladend/aber die kleinern Wirbel so innerhalb der Bletter
wachsen/sollen sich in mitte halten mit den Blumen/welche Blumen an
vier orten sollen gemacht werden in der diecke der obern Platten. Also sol-
len die Corinthischen Capital in irer rechten Symmetrey vnd Propor-
tion auff das fleißigist abgetheilet werde. Weiter seind auch mancherley
art vnd manier der Capital/die auff solche Säulen gesetzt werden mö-
gen/mit ihren sonderlichen nammen mancherley genennet/so doch ihren
ursprung haben von den Corinthischen Puluinatis vnd Doricis/wel-
che in der Symmetrey zu newer erfindung subtiler vnd Künstlicher ge-
macht werden.

Auslegung oder erklärang des j. Cap. des iij.
Buchs der Architectur Vi-
truij.

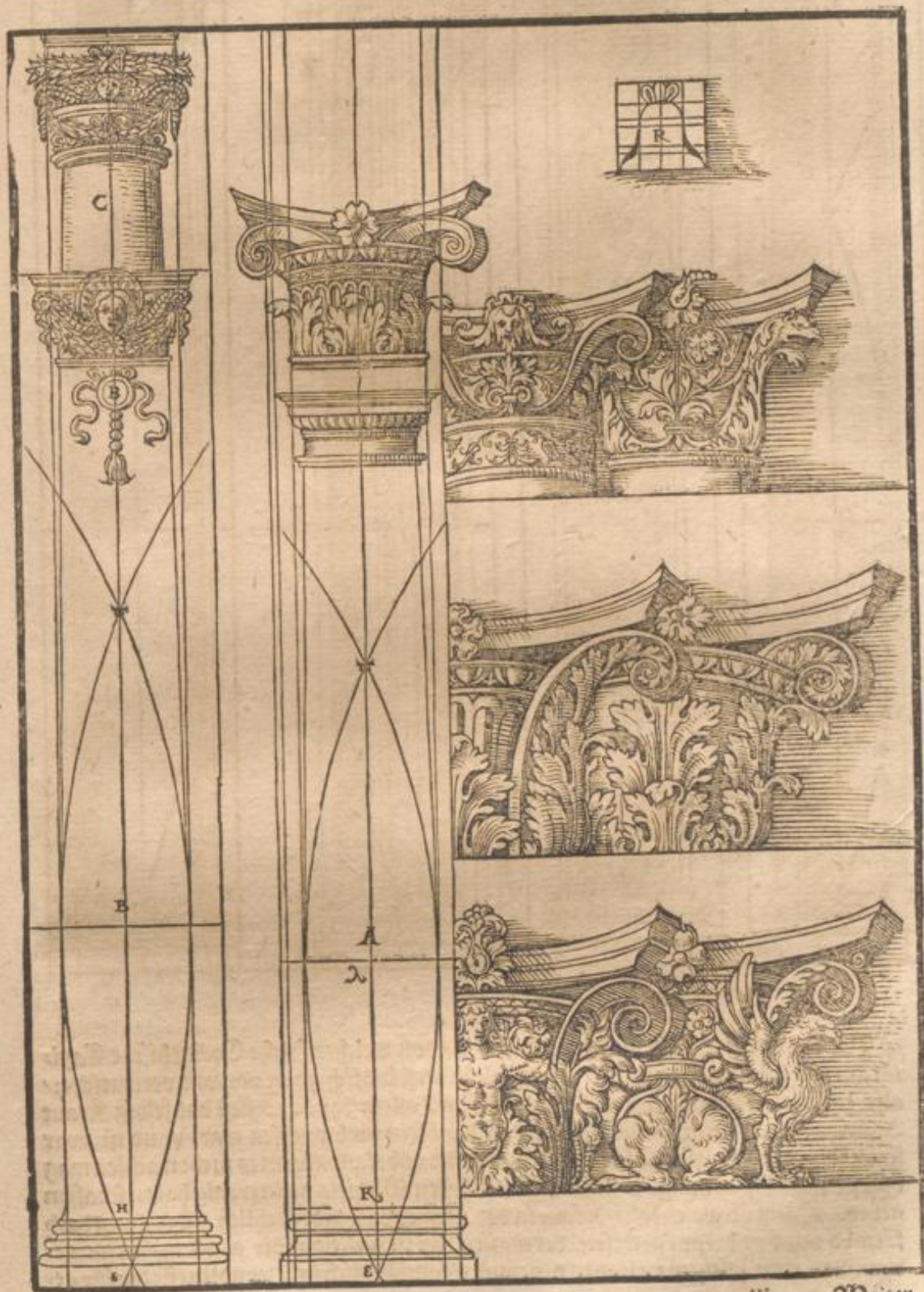
In diesem ersten Capitel des 4 Buchs ist Vitruuius gänzlich der meynung
vnd fürnemmens (wie er daß in der Vorred selber bezeugt hat) daß er in kur-
zem den ursprung vnd ersten vrbab/der erfindung der Columnen/mancher-
ley art vñ manier beschreiben wil/auch wie der selbigen eigentliche Symme-
trey erstlich gemacht vnd abgenommen/nach der Gliedmassung Menschli-
cher Körper/als wolgestalter vnd natürlich Gebildet Menschpersonen. Des-
gleichen die erbarlichen Matronen vñ auch Junckfräwlicher Gliedmassung mit schö-
ner vnd wolgestalter zierung/in welcher vnderscheidung Vitruuius auch in kurzem
gedencket der rechten quantitē/das ist der höhe vnd diecke solcher Columnen. Desglei-
chen der rechten maß vnd Symmetrey der Capital/vergleicht also die Corinthische
Columnen mit der Ionischen/außgenommen die Capital/welchem Vitruuius Plinius
auch wol zustimmet/so er am 23 Capitel des 36 Buchs den vnderschied also setzet:
Nemlich daß der Corinthischen Capital höhe sey des Diameters/welcher auß der die-
cke des vndersten theils der Columnen genommen werde/darumb solche dünner vnd
rahner erscheinen. Die höhe des Ionischen Capital hat allein den dritten theil der
vndersten diecke. Doch dieweil solcher Capital dieser zeit mancherley Künstliche for-
mierung gefunden wirt/sampt anderer vnd subtilerer auftheilung/wie dieses orts von
Vitruuius gemeldet/haben wir allerhand art vnd manier nicht allein mancherley Cap-
ital/sonder auch in rechter Symmetrey wol Proportionierte Columnē/mit fleiß her-
nach auffgerissen. Daß aber Vitruuius schreibt/wie nach der weis der Triglyphen die
v Mutuli

Mutuli in den Coronen oder Cornizen / vnnnd in den Epistulen die Guttae oder Tropffen / nach Dorischer weis gesetzet werden: Soltu die meynung Vitruuij in diesen worten also verstehen / als ob er spreche / in gleicher gestalt / als in der Dorischen manier die Triglyphi im Jopphoro oder Jropsen gesetzet oder gehawen werden / also seind denselbigen nach in der Corinthischen manier oder art der Columnen in der Coronen oder Cornizen die Mutuli formiert worden / vnd als den Triglyphis die Guttae oder Tropffen vndergesetzet / welche bey den Mutulis nicht so gar vbel stunden / haben sie dieselbigen disen auch gleicher gestalt wie den Triglyphis vndergesetzet. Aber wiewol wir alle zeit grosse achtung gethan der antiquiteten / haben wir doch nie gefunden / das solche Guttae oder Tropffen den Mutulis vndergesetzet weren / welches doch / so wir der sach mit fleis nachsinnen / viel bequemer vnd gehörlicher / dieweil solche anzeigung geben Canthesriorum / das seind die Köpff der Dachsparren so den Tropff abtragen / aber die Triglyphen allein die Köpff der Balcken des Tramwercks der Böden anzeigen / welche vnder andern Balthasar Senensis in sonderheit wargenossien / doch so fern das solche an stat der Triglyphen seyen / doch müssen wir dieses orts nit vberschreiten oder in versetz stellen / das der berühmte Architectus Bremantes in dem herrlichen Gang im Vaticano oder des Pappst Portico die Mutulos oberhalb den Triglyphen gesetzet hat. Das mit wir aber auff den Text Vitruuij wider kommen / so merck weiter / das Vocatius auß der meynung Isidori vnnnd Rabani schreibt / wie dieser Dorus / welchen Vitruuius hie setzet vom Helle vnnnd der Nymphen Opticos geboren / sey ein Son Neptuni vnd Elopis / von welchen die Dores ihren namen entpfangen haben sollen / sampt ihren vrsprung vnnnd auffkommen. Strabo setzet aber auch Juthum im achten Buch ein Vatter Ionis / aber Stephanus nennet in in seinem Buch / so er vñ Stätten geschriben / ein Sohn Apollinis vnd Ereuse. Dises orts erzehlet Vitruuius zu bezeugnis der ersten erfindung der Columnen viel Stätt / Länder / vnd mancherley Historien. Vnd merck weiter / das die Alten auch in ihren Kirchengewöben ein solchen vnderscheid gehabt haben / nemlich das sie etliche Tempel Phana genennet haben / also das sie den Göttern / so weissagten vnnnd künfftige ding verkündigten / die Phana erbawten / welche mehr von acht Ecken / dann in die vierung erbawen waren : vnd wöllen etlich das die Tempel für andere grosse weite vnnnd hohe Gebew von den Heyden verstanden worden seyen / welche Tempel gemeinlich in der obern seiten gegen Orient / ein außgeladen Gebew eins Chors hetten / von den Balcken Tribuna genannet / dahin die Altar der Heydnischen Abgötter gesetzet wurden / vnderhalb dieses Gebews waren finstere vnd dunckle Gewölbe den Heydnischen Abgöttern erbawen / solche vnderschied hat man im Christenthumb weiter erstreckt / als in hohe Stüfft vnnnd Münster / neben Stüfft / Pfarren / Klöster / in kleine Kirchein mancherley Heiligen geweiht / vnnnd in Capellen /c. Weiter erzehlet Vitruuius dreyerley Geschlecht oder manier der Columnen / als die Dorisch manier / welche 6 mal also hoch als sie in der dicke zu vnderst ist / auß der maß der länge des Fuß seins Männlichen Körpers genossien / welcher / wie obgemelt / der länge seins Fuß 6 mal gemeinlich hoch ist. Die ander manier hat ihren maß vnnnd Proportion von Weibischem Körper einer herrlichen Matronen entpfangen / vnnnd wirt solche die Ionische manier genannet / ist der vndersten dicke des Schaftes 9 mal hoch. Die dritte manier ist der Corinthischen Columnen / welche mit der Ionischen in gleicher höhe / wie auch Plinius bezeuget. Aber die Tuscanische manier halbet allein 7 theil in der höhe ihrer dicke : in dem Tempel der Diana zu Epheso / von welchem wir droben in vorgehenden Büchern gnugsam geschriben / sollen den Seulen zum allerersten Basen vnnnd Capital zugeben worden seyn / vnnnd seind solche Seulen in der höhe gemacht worden 8 mal / als vil ihrer dicke war / vnd das die Basen oder Spiræ der Seulen in der höhe der halben dicke wärend / vnnnd solche theil oberhalb dem sitzenden theil eyngezogen wurden. Weiter seind aber noch andre Seulen mehr / so Attica genant werden / die seind vierecket vnnnd in 4 gleiche seiten begriffen / so wir droben auch Atticurges genannet haben. Weiter beschreibet Vitruuius die gestalt / in welcher die Basament der Corinthischen Capital dem Junckfräwlichen Haupt nach formiert worden / vnnnd ware an solchen Capitalen an stat der gestochtenen Jöpff geordnet / nemlich

net / nemlich das Cymatium oder Gesimbs vnnnd der Encarpus / welcher dieses orts im Text Vitruuij die zier bedeutet von mancherley gewechß vnd Laubwerck mit iren Blümen / wie ein Kranß bewunden vnnnd umbflochten mit eynnischung schöner Frücht / aller gestalt wie die Kranß gemacht werden / so man nicht allein auff das Haupt / sonder hin vnnnd wider zu einer zier vnnnd grosser Festierung braucht / sonderlich in Welschen Landen / da solche Kranß Garlandi vnnnd Festones genant werden / daher wir sie auch Festinen nennen. Damit du aber kurzen / satten vnnnd eigentlichen bericht der sex manieren der Columnen fassen möchtest / wollen wir vns dieses orts etwas weiter erstrecken / vnd die Dorische manier / so ihr abtheilung nach Männliches Körpers Proportion entpfangen / vñ ihr Centrum vnder folgenden Figuren der Columnen mit A verzeichnet ist / wollen wir zum allerersten in die Hand nemen. So du erstlich den Schafft dieser Columnen / welche formierung Vitruuius droben Entasin / vnnnd wir die Bauchung genant haben / nach ihrer rechten Symmetrey auß der Lehr Vitruuij formiert hast / so wirt das oberst vnnnd vnderst theil des Schaffts der Columnen Hypotrachelium genant / von den Walhen aber das Tondino mit dem Listello / das ist das Wellin mit dem Leißlin oder Feslin / in welcher gestalt alle folgende 5 manieren der Columnen auch zu machen vnd formieren seind / also daß nach dem gewissen theil der dicke die höhe ihnen nach jeder art gegeben wirt / vnnnd auch ein jede darnach eynzuziehen / wie solches von Vitruuius gnugsamlich angezeigt / auch wir droben solche formierung mit zweyfachem Exempel vnd augenscheinlichen Figuren angezeigt haben / vnnnd du in folgenden Figuren weiter augenscheinlich sehen magst bey den Linien so von oben herab der ober Platten auffß Basen der Columnen erstreckt / wie sich solche eynziehen. Weiter haben wir die Dorische manier / so nach der Gliedmassung Weiblichen Körpers abgenommen / mit dem Buchstaben B verzeichnet / oder wie die nechst darbey mit C verzeichnet / welche auch nach der Symmetrey von Vitruuius gesezt / abgetheilt seind / sampt ihren Capitäl vnd Basen / vnd seind diese vast in gleicher manier im Tempel der Diana also gesezt worden / vnd haben wir in solchen beyden Capitäl in sonderheit die Encarpus oder Feslin / das ist die gewundene Kranß des Laubwercks / Frücht / vnnnd Blümen / anzeigen wollen / wie dann solche auch hernach mit ihrer besondern Figuren anzeigt werden. Die Columnen mit D verzeichnet / ist auch nach Ionischer manier abgetheilt auß der vnderichtung vnd Lehr Vitruuij / wie diese vorgehende Columnen. Aber dieweil die Alten vermerck / daß die Weiber kleinere Fuß haben / vnd doch eine mehr dann die andere / haben sie solchs auch hierinn mit fleiß wargenommen / vnd solcher Seulen höhe von 8 Basen der dicke genommen. Die Corinthische Columnen mit E verzeichnet / hat die Proportion entpfangen auß Junckfräwlicher Gliedmassung. Die bezeichnung diser Seulen ist in sonderheit fleißig mit den neben Linien auffgerissen / mit der zutreffung aller Gesimbs / wie solche mit beyden Linien MN vnd OP verzeichnet seind / aber etliche / welche diese Columnen haben verstanden vast meisterlich oben vnnnd vnden außß zuwelben vnnnd außß zu schweiffen / von wegen schönerer gestalt / so wol oben vnder dem Hypotrachelio mit $\alpha\beta$ verzeichnet / als die vndersten dicke der Columnen mit $\gamma\delta$ verzeichnet / haben sie an solchen beyden orten die Ründe außgenommen / mit eygentlicher bezeichnung des Zirckels / denselbigen in der weite eins viertheils des Hypotrachelij auffgesperret / dann der Zirckel gestellet vnden vnd oben in YZ / vnnnd ein Zirckelkreiß gerissen / wie solcher zu beyder seit dieser Columnen mit YZ verzeichnet ist / oder vnderhalb also verzeichnet mit $\epsilon\zeta$ / diese beyde neben Zirckelkreiß welben vnd schweiffen solche Seulen oben vnnnd vnden nicht wenig außß zu beyden / der Linken vnd Rechten seiten der Columnen / nemlich ein zwölfftheil / wie dann die Bleyrichtigen Linien von oben herab gnugsam anzeigen. Die obere eynziehung dieser Columnen ist mit VX verzeichnet / so du dann beyde Linien von $\alpha\beta$ herab auff ST erstreckest / hast du die rechte größe der Bauchung der Columnen / welche Vitruuius Entasin nennet / in mitte des Schaffts der Seulen verzeichnet mit E / in solcher höhe als die vnderst dicke der Seulen drey mal ist ohn das Basen. Wie aber solche Bauchung zu temperieren oder messigen sey / haben wir droben gnugsam angezeigt. Doch merck / daß solche

ohn steigung zwischen S T beschehen muß / oder mit eynziehung eins 24 theils der vndersten dicke des Schaffts / als dann magstu solche Columnen in folgender gestalt in ein Dauch grössen. Für das erst so reiß ein Lini / die sich Schnurschlecht erstrecke durch das Centrum oder puncten Entasis / die sey zum wenigsten 2 mahl so lang als die Columnen hoch ist / darnach stell auff jede seiten den Fuß des Zirckels in solche längebass sie auff der einen seiten S / auff der andern T erreiche / solchen Zirckel soltu aber erstlich also weit geöffnet haben / als die ganze höhe der Columnen ist / als dann so reiß auff jedlicher seiten ein Zirckelbogen / die sich beyde oben vnnnd vnden in solcher Columnen Kreuzweiß betreffen / vnnnd solchs sollen beyde puncten S vnnnd T gerad betreffen / wie dir solches droben in der Ionischen Columnen gnugsam angezeigt ist. Weiter ist mit ϵ die betreffung Kreuzweiß beyder Linien auff den Basen vnnnd zu oberst mit ω auch angezeigt / wie auch solche treffung der Zirckelbögen sich in der Bekälerten Seulen endet weit vnder den Holzfälen. Solche Symmetrey magstu gleicher gestalt auch in den Ionischen Columnen brauchen / in welchen die eusseren Linien des Abaci oder obern Platten / stracks in die mitte durchgehen / durch das Centrum des Augs der Voluten oder Wyrbels / zu beyder seiten sich erstrecken / das sie zutreffen / das die obere Aufladung des obern Leistlins oder Nestlins des Basen / wie solches in folgender Figur mit HIKL verzeichnet / vnnnd weiter in der Tuscanischen so mit G bezeichnet seind / vnnnd ihre vnderste vnnnd oberste eynziehung mit 3 vnnnd 4. Aber mit kleiner veränderung vnnnd eynziehung mag solchs auch in der manier der Dorischen Columnen gebraucht werden. Fürnemlich aber muß solche ergrossung oder Bäuchung / so auß dem dritten theil der dicke genommen wirt / in dem ersten dritten theil der höhe gesetzt werden / als von κ zu λ . Die Basen dieser Columnen seind auch in mancherley gestalt formiert / aber zwischen κ ϵ begriffen / seind die schönsten / deren so nach Männlicher Gliedmassung ihren vrsprung haben. Aber welche Weiblicher Gliedmassung nach gemacht / der selbigen Basen geben zum theil anzeigung Weibliches geschüchs / Pantofeln oder dergleichen / wie die manier vnnnd brauch der Alten Heyden gewesen. Biewol etliche wollen das solche Basen den vrsprung haben von künstlichen binden. Die Seulen Atticurgis / so wir auch mit Plinio Atticam nennen / mit F verzeichnet / die wirt in ihrer höhe nach der dicke des blossen Schaffts gemacht / mit gleicher höhe der Ionischen vnnnd Corinthischen Columnen / diese Seulen werden auch nach mancherley art des Wercks / dahin sie gebraucht werden / in solcher höhe geordnet das sie vast gebreuchlich / aber mehr eyngefasset in das Gemew vnnnd Wärmelsteinene Werck vnnnd Getäfel gestellet / dann das sie ledig stünden / in solcher eynfassung gehnd sie etwan viel etwan wenig für / werden auch gar schön für einander gesetzt in der breite vnnnd schmälte / wie dann in künstlichem Wärmel vnnnd Schreiner Werck / vnnnd köstlichem Getäfel vnnnd fassung allenthalben augenscheinlich gesehen wirt / wie auch in der eynfassung der Thürgestelle / da diese Seulen auch einige breite hat / wirt die selbig gemeinglich auff's meist in 10 / vnnnd zum wenigsten in die acht oder zehen theil getheilet / davon werden zwen theil den neben Leisten zugeben / damit diese gevierdte Seulen umbher verleistet oder eyngefasset ist / die vbrigen theil bleiben darzwischen / das man sie mit schönem Welschem vnd Krausem Holz bekleide vnnnd künstlich ziere / wie wir dann solche gevierdte Seulen sampt ihren Gezierden eigentlich haben auffreissen lassen. Die Capital dieser Seulen seind gar nahe also schön vnnnd zierlich als die Capital der Corinthischen Seulen / dann sie gar mancherley gestalt gemacht werden / vnnnd auch in weniger verenderung der Symmetrey der Corinthischen Capital / wie ich dir solcher Capital gar mancherley verenderung vnnnd frembde gestalt / so allenthalben hin vnnnd wider in Italia in alten Steinen vnnnd Antiquiteten gefunden werden / sampt vergleichung der Blocken mit R verzeichnet / mit der gestalt solcher Capital / in fürgesetzten Figuren fürgerisfen habe.

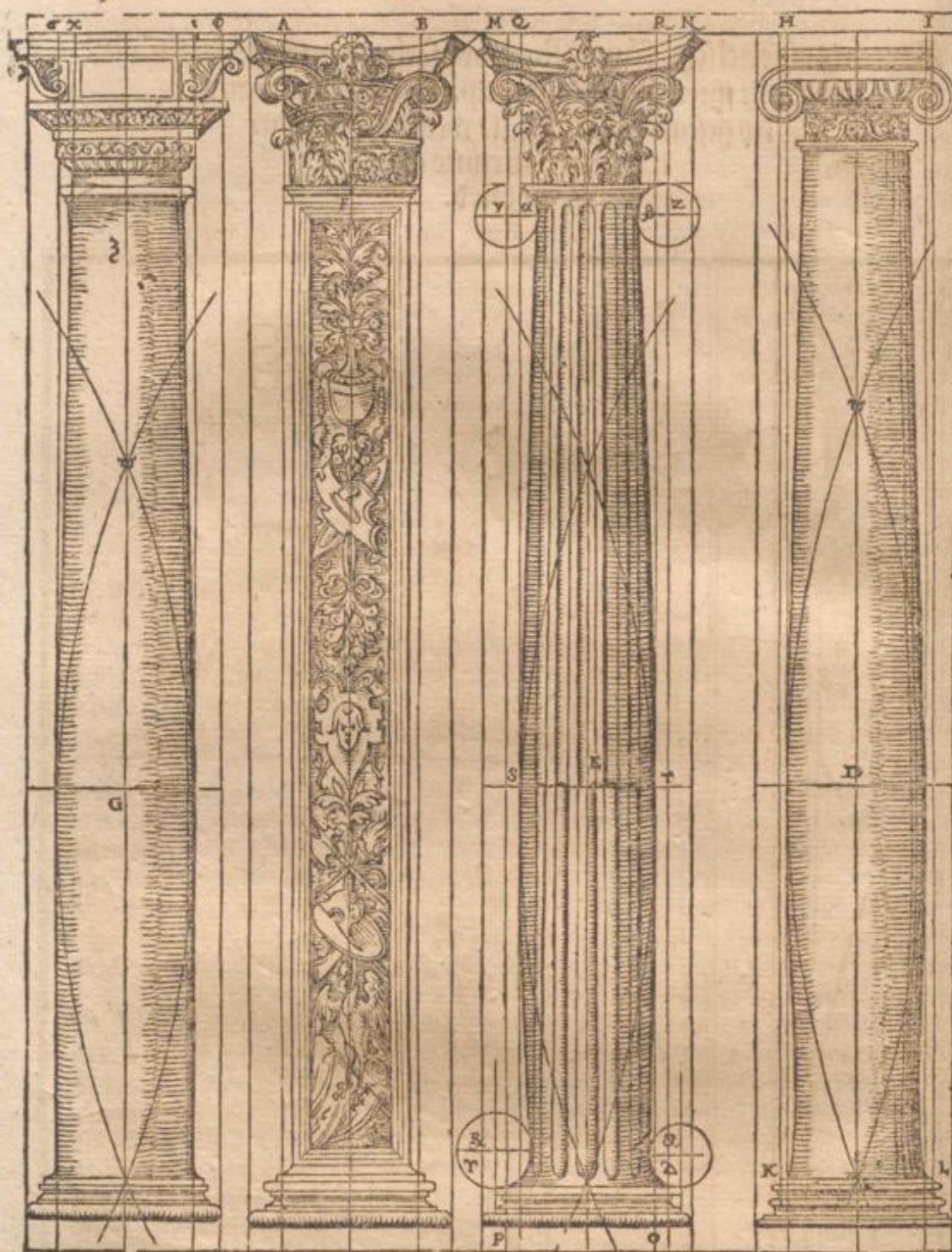
Serechte eigentliche fürzeissung der sechs manieren der Colu-
 mnen mit ihren Basen vnd Capitäl / sampt mancher
 ley gestalt der Capitäl / welcher Symme-
 tren von Vitruuio ange-
 zeigt wird.



v iij Weiter

teils der vns
 er gestalt in
 ht erstrecke
 so lang als
 n solche läng
 l soltu aber
 dann so reiß
 cher Colu
 rad betref
 t ist. Weis
 d zu oberst
 der Gefäl
 gleicher ge
 Linien des
 Centrum
 h sie zutref
 en / wie sol
 anischen so
 onnd 4. A
 tier der Do
 ößung oder
 ersten drit
 mnen seind
 e schönsten
 lche Weib
 anzeigung
 brauch der
 sprung ha
 linio Attis
 n Schafft
 diese Scu
 den / in sol
 s Gemewe
 ständen / in
 ar schön für
 armel vnd
 agenschein
 deulen auch
 oenigsten in
 en zugeben
 brigen theil
 Holz beklei
 n Gezierden
 ar nahe also
 ar mancher
 nmetren der
 erung vnd
 einen vnd
 a mit

Serechte



Weiter erzehlet Vitruuius die Historia / von welcher solche Corinthische Capitel ihren vrsprung empfangen / vnd ist solchs verständlich gnug von vns verteutschet / also daß weitere erklärang nicht von nöthen / allein daß du wissest das selbig Kraut Acanthum zu erkennen / mit welchen das Körblein umbwachsen war / vnd ist zwar solch Kraut in Teutschen Landen frembd vnd vn bekant / dann es nicht wachsen mag ohn steiffige Pflanzung / welches den erfahnen Medicis nicht wenig hat zu schaffen geben. Dann ob gleich solch Kraut in der Arzney vast gebreuchlich / ist es ihnen doch frembd vnd vn bekant gewesen / der massen daß sie viel einander gewächs dafür genommen / mit solchem nammen genennet vnd gänglich in aller notturfft dafür gebraucht.

Augenscheinliche Figur des geflochtenen Laubs vnd Krantzwercks von Vitruvio Encarpiä genant/ von Welschen vnd vnseren Teutschen Architectis Festinen.



braucht/ vnd Brancam vrsinam/ das ist Bernflawen genant. So wir aber den rechten frembden oder Welschen Berenflawen für handen nehmen/ so der recht Acanthus ist/ mag ein jeder leichtlich erkennen/ das von seiner gestalt vnd Wachung wegen sich obgemelte Histori wol also zugetragen habe/ dann dieses Krauts Bletter seind breiter dann der Lactuc/ vnd länger/ ringsherumb außgeschnitten wie die Kocklen Bletter. Dieweil auch die Stängel dieses gewächs auff zwo Ellen hoch vnd Fingers dick/ vnd bis oben hinauß mit kleinern Bletterlein seind bekleidet/ darzwischen schöne weiße Blümlein wachsen/ darauß dann ein langlechter gelber Samen wirt/ hat solchem Fürnehmen vrsach geben diese Künstliche Capital/ in solchem der Natur zu folgen/ aber vmb mehrer bequemheit wegen/ ist diser Stängel von den Alten Bawmeistern in zwey theil getheilet worden. Der ein windet sich bis zu oberst vnder die Platten des Capitals/ Der ander aber erstreckt sich mit den kleinern Wörblein nicht weiter dann in mitte des Capitals. Dieses Kraut haben wir aber nicht allein dem Kunstreichen Architecto zu eigentlicher erkantnuß auffreissen wollen/ sonder auch zu mancherley nützlichem gebrauch in der Arzney.

Der Kunstreich vnd berühmte Meister/ von welchem auß wunderbarer anzeigung vnd imitierung oder nachfolgung der Natur die Corinthischen Capital also geziert worden/ wird von Plinio Encarpiä genant/ am 8 Cap. des 34 Buchs/ der vrsach halb das er seine eigne Werck allzeit selber leßert/ vnd seins fleiß weder end noch maß wußte/ wiewol er auch Terotechnon genaßt worden/ das er seine Kunst weit erkläret/ vnd als von newem außbracht durch die subtiligkeit seiner arbeit/ vnd sonderlich dieser schönen zierung der Corinthischen Capital/ deren noch dieser zeit in vielen Römischen antiquiteten gefunden werden/ welche ob sie gleich mit keinem sonderlichen fleiß gemacht/ doch diser erfindung Callimachi vast verglichen werden/ wie dann in sonderheit zu Rom auff dem Berg den man Quirinalen nennet/ ein solche Säulen vast rein gehawen/ als obs von Weiden geflochten were/ an Statt eins Capitals gesetzet ist. Dieses Säulenlein hat an stat der obern Platten oder Abaci ein geviereten Ziegelstein/ damit es bedeckt/ wie auch die beyden Satyri/ davon wir im ersten Buch meldung gethan/ so zu Rom noch heutigs tags gesehen werden im Haus Bartholomäi à Valle/ so an stat der Seulenden Last des Gebewß auß sich tragen/ die haben an stat der Capital auch solche Säulenlein voller Frücht vnd mit Weintrauben besetzt/ aber sie haben kein obgesetzte Platten/ wie dir die Figur hievor im ersten Buch am sechzehenden blat gnugsam anzeigt ist. So du aber die Corinthische Capital nach der Symmetrey vnd rechter Proportion machen/ vnd füglich abtheilen wilt/ soltu ihm nach der meynung Vitruuij also thun/ nemlich dieweil er spricht/ das die höhe des

v iij gangen

he Cap
deutscher
ig Kraut
ist zwar
hfen mag
u schaffen
nen doch
arfür ge
arfür ge
braucht/

Santz eigentliche liebliche Contrafactur des wahren Acanthi/
samt seiner wachung vnd gestalt der gestochenen
Zänen oder Körblein.



gansen Capitäl mit der obren Platten in der höhe seyn solle / als der Schafft der Co-
lunnen vnd en dick ist: da merck aber du / daß solch Capitäl viel ansichtiger / auch schö-
ner vnd baß gestalter seyn werde / so es solche höhe der dicke der Columnen haben wür-
de ohn die ober Platten der Abacus genannt / wie dann vast alle solche Capitäl dieser
zeit in Rom vnd allen antiquiteten anderer Stätt in solcher höhe gesetzt werden.
Vnd magstu die höhe des Abaci oder obren Platten also machen: so du die vnderst
dicke der Columnen innerhalb einer vierung auffgerissen / außserhalb wider mit ei-
nem Zirckelkreiß umbreiffest / so werden die Linien von den Ecken oder Wincklen
gezogen vmb den halben theil grösser / dann der Diameter der vndersten dicke der Co-
lunnen / welche dir die rechte gebürliche breite gibet der obren Platten: solche Platten
wird von etlichen in solcher gestalt außgewelbet. Bereite ein solche Platten in gemel-
ter breite / die wol geebnet / vnd in das Winckelmaß gerichtet seye / dann als lang die
Linie des vordern theils / werde ein gleichfertiger Triangel auffgerissen / aber das spa-
cium in welchem die breite / die wir diesem Capitäl zugeben haben / der dicke der Colu-
nnen vbertrifft / auff solche Platten erstlich gerissen / das werde in vier theil abgethei-
let / darnach werde der vnbeweglich Fuß des Zirckels in den vndersten Winckel des
Triangels

Triangels gesetzt / den andern erstreckt man bis auff das drittheil / in welchem das spaci-
 um abgetheilet ist zwischen dem end der Platten vnnnd dem Zirckel der dicke der Cos-
 linnen / als daß so reiß zu vorderst von beyden vordern Ecken der Platten ein Zirckel-
 trumb / also daß dadurch von solcher Platten abgeschritten werden die drey theil / vnnnd
 eins bleib obgemelter theilung / vnnnd also solche Platten auff den neunten theil seiner
 breite außgeschritten oder außgewelbt werde / vnnnd wo solchs Zirckeltrumb bey den
 Ecken des Triangels hinbetrifft / da werden die Eck solcher Platten / die man Cornua
 oder Hörner nennet / abgeschritten. Aber andere nach dem sie obgemelter massen den
 Triangel außgerissen / rucken sie hinenwärts von den Ecken den Platten zu beyden
 seiten auff den 18 theil / setzendann den einen Fuß des Zirckels in den vndersten spiz o-
 der Winkel des obgemelten Triangels / mit dem andern Fuß reissen sie durch die bey-
 den puncten der hinder sich rückung / vnnnd bezeichnen also die puncten die Eckspizlein
 auff solcher Platten abzuschneiden: etliche theilen die ganz vorder Lini der Platten
 ab zwischen den Ecken in neun theil / solcher theil setzen sie einen in die mitte / die andern
 seind in der lenge der dicke bezeichnet / stellen also in die vnderst ein Zirckel Fuß / sper-
 ren den andern auff bis auff den neunten theil / reissen darnach auff jeder seit ein Zir-
 ckel Lini / bis auff der Lini der vordern Stirnen / vnnnd wo die Zirckel Lini die Lini der
 Stirnen betrifft / da wird die maß solcher Ecken bezeichnet. Aber alle manieren solche
 Platten aufzunehmen / oder außzuschweyffen / gefallen mir nicht vbel / aber in be-
 zeichnung rechter maß der abschneidung der spiz der Ecken / wil mich beduncken / daß
 die selbigen irren / welche solche außserhalb des Quadrats oder vierung vnderstehen zu
 ersuchen / wie auch die / welche solche in dem Quadrat abschneiden: dann in keiner ge-
 stalt die Platten in solcher breite seyn / wie solchs von Vitruuio angezeigt wird / nem-
 lich daß die Schreg Lini Diagonal genant / zwir also lang seyn sol als die höhe ist / daß
 jenen wirt etwas entzogen / vñ diesen etwas zugeben: meins bedunckens sol der Ausfla-
 dung / schweyffung oder außwehlung solcher Platten nichts entnommen werden / son-
 der solche Platten ihre scharpffe Eck behalten / vñ wiewol solche gespizte Eck in keiner
 antiquitet / als ich genslich glaub / dieser zeit angezeigt werden möchten / dann alle diese
 Capital von der rechten Lehr weit vnderchieden / halt ich sie doch darfür / daß solche
 nach der meynung der Alten in der abtheilung oder bezeichnung der Eck oder Hörner
 abgetheilet seyn / aber dieweil wir gänzlich darfür halten / daß folgende meynung die
 rechte meynung Vitruuij gewesen / so haben wir dir solche augenscheinliche Exempel
 hie hernach fürreissen wollen.

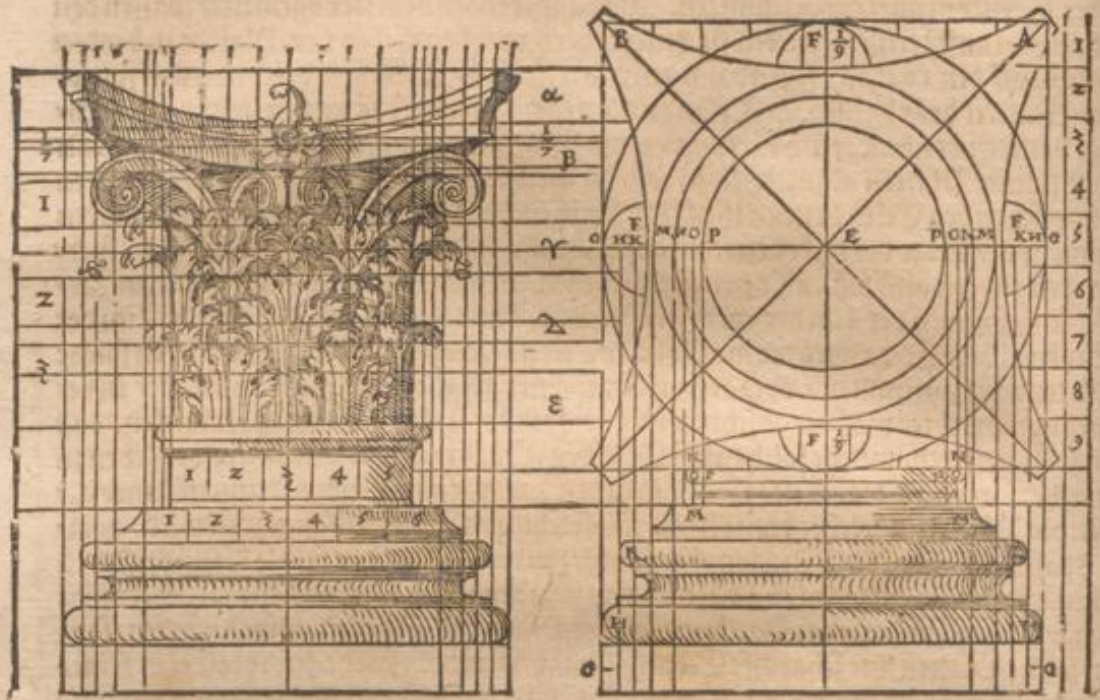
So wir aber der rechtmessigen abtheilung der Corinthischen Capital nach der Lehr
 vnnnd meynung Vitruuij gnugsamlich Bericht gesetzt / vñ solches mit augenscheins-
 lichen Figuren erkläret / wollen wir weiter mit sonderem fleiß auch in solcher gestalt
 anzeigen die rechte Symmetrey / wie solche noch dieser zeit an vast alten berühmten Co-
 rinthischen Capitalen durch ganz Italam gefunden wird / vñ wie droben auch gnugs-
 sam angezeigt / soltu mercken daß auß der dicke des vndersten theils des Schaffts der
 Seulen alle Architectonische Symmetrey ersucht wirt in allen manieren der Colu-
 mnen. Dieweil nun solche dicke des Schaffts der rechte grund / wollen wir auch vnder-
 stehn dises ortes die rechte Proportion vñ Symmetrey der Corinthischen Columnen
 darauß zu ersuchen / vñ ist solche dicke bezeichnet auff 6 vñ 5 vñ der dem Hypotras-
 chelio / der Avophngis ist der verborgene Schafft der Columnen angezeigt mit M M:
 durch die Bleyrichtigen Linien herab gezogen / wirt in solcher schönen Symme-
 trey angezeigt die ründe solches Schaffts des Epitachelij / vñ zwischen dem
 Buchstaben N O P seind die andern Incisuren des obersten theils der Columnen
 verborgen: die herab gezogene Linien zeigen an / wie der bloße Schafft der Colu-
 mnen sich zwischen dem Capital vñ vndersten Fuß oder Basen verleurt / oder
 verjängt werden sol. Zwischen L M wirt angezeigt die oberst außschweyffung der
 obern Platten / so sich schlecht herab erstreckt in die bezeichnung der Ausladung
 der Hoffälten des Basen oder Fuß dieser Columnen zwischen H vñnd K / Aber die
 erstreckung der Lini nach der Nichtschnur von eussersten Ecken der obern Platten
 auff die vnderst Platten des Fuß oder Basen ist mit G verzeichnet / aber mit dem
 Buchstab

antheil

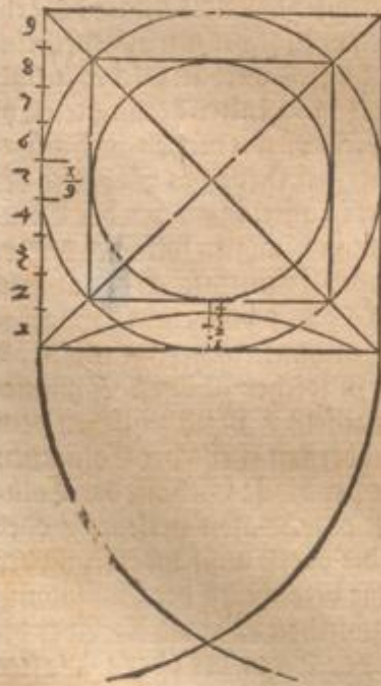
ft der Co-
 auch schö-
 ben wur-
 itäl dieser
 t werden.
 ie vnderst
 er mit ei-
 Winklen
 ke der Co-
 e Platten
 in gemel-
 ls lang die
 r das spaci-
 der Colu-
 abgetheilt
 inckel des
 Triangels

Fürreiffung rechtmessiger ab-
theilung der obern Platten vnnnd
ganzen Symmetren der Corin-
thischen Capital.

Exempvel der abschneidung der
Eck der Platten aussers
halb dem Qua-
drat.



Exempvel der abschneidung
der Eck innerhalb des
Quadrats.



Buchstab H gegen H wirt bezeichnet auff der
obersten Platten die Ausladung der obersten
Wellen des Fuß oder Basen der Columnen
mit R verzeichnet / vnnnd bedeut auch solche Lini
weiter das Centrum der Ausladung der vn-
dersten Wellen / vnnnd auch weiter die Ausla-
dung des Leistleins zwischen der Wellen vnnnd
vndersten Holzfälen / aber die oberst Vierung
oder Platten / so man auch Abacum nennet /
ist bezeichnet mit ABCD / die zwo Zwerch-
linien / so man Ecklinien vnnnd Diagonales
nennet / sind von A zu B / vñ von B zu C gezo-
gen durch den Mittelpuncten oder Centrum
E. Der Buchstaben F bezeichnet die stett der
Blümen / welche ein neundten theil halten
sollen / wie du auß abtheilung der obern Plat-
ten selber augenscheinlich sehen magst. Wei-
ter magstu die außschweifung der Platte mit
dem Circel ersuchen nach der obgenanten Li-
ni F / den Circel in die weite der Ecklinien
auffgethan / vñ auß ein neuntheil in die Plat-
ten hineyn geruckt / als wir dir etliche manier
droben angezeigt haben. Die breite der Blü-
men sol zweyer neuntheil plaz haben / zum al-
serhöchsten / vnnnd nicht darüber; die ganze di-
cke der

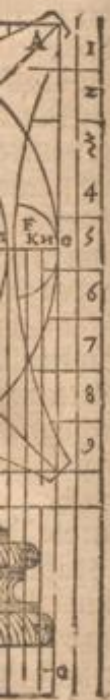
eder Platten / so eins siebentheils des ganzen Capitals dicke seyn sol / ist bezeichnet von den Griechischen Buchstaben α zu β / vnd zu $\beta \lambda \Delta \epsilon$ werden die vberigen abtheilungen angezeigt / nemlich die drey theil des Capitals / vnd von da an vbersich seind die bewachsene kleinern Wyrbel / aber auff den vndersten Bletter seind die bewachsene Stängel / wie du dann weiter solcher Capital angehörige theil leichtlich selber auß hies angezeigter vnderrichtung vernemmen wirst / mit fleissiger beschawung der nachgesetzten Figuren.

Ein schön wolgeziert vnd fleissig abgetheilt Capital / mit eigentlicher Symmetrey / nach der lehr Vitruuij vnd andern kunstreichen Wercken der Antiquitet auffgerissen.



Damit wir aber dieß Capitel zu ende bringen vnd vollführen / soltu zu einem beschluß mercken / daß solche Gesimbs / so Vitruuius in diesem Capitel Apothesis nennet / an andern orten von vns Apophygis genennt worden ist / vndnd vergleicht sich einer halben Holzfalen / vndnd wirt aber doch verkehrt vndnd oben am Schafft der Seulen angezeigt vndnd gebraucht / aber an diesem ort wirt solches für den Limbum oder Ring des Apophygis oder halben Holzfalen verstanden / welches sein vrsprung vndnd vrhab daher bekommen / nemlich / Dieweil die Alten Architecti wargenommen / wie von anfang her die Columnen allein von Holz gesetzt worden in ihrer natürlichen runde ungehoblet / oder vnbehawen / oder wie sie in die höhe auß der Erden von ihnen selber auffgewachsen / mit solchen Seulen wurden die Gebew vnderstützet / wie dann im nechstfolgendem Capitel Vitruuius auch weiter anzeigen wirt. Aber von
notwe

ung der
er



et auff der
r obersten
Columnen
solche Lini
ag der vn
die Ausla
ellen vndnd
Dierung
m nennet
Zwerch
diagonales
zu C gezo
Centrum
ie stett der
eil halten
ern Platz
st. Wei
Plattē mit
anten Li
Ecklinien
die Platz
he manier
e der Blü
a / zum ab
ganze die
cke der

not wegen müssen solche Seulen mit Eysenen Zwingen vnd Banden beschlagen vnd gebunden werden / damit sie von schwere des Lasts nicht reissen möchten: haben sie hernach / als die Marmelsteinen Seulen erfunden vnnnd in brauch kommen / solche Eysene Zwingen / Band vnnnd Ring nicht mehr: von nöthen gehabt / aber doch zu mehrer bossierlichkeit die selbigen in gemelte Columnen gehawen. Solche breite Ring / Band oder Zwingen / nennet Vitruuius an diesem ort Apophygen / aber oberhalb an der Seulen haben sie weiter ein Astragalum / das ist ein Stäblein oder Wellen / gleich als ein Halsband darzu gethon zum breiten Ring oder Fasen / damit solche Halsin Columnen vor dem reissen zu bewaren beschlagen wurden / welches hernach auch in brauch kommen / dann der fleissig Architectus der natürlichen würckungen in seinen Wercken folgen sol.

Von den Ornamenten vnd schönen Zierungen der Columnen / auch wie solche erfunden vnd auffkommen.

Das II. Cap. des III. Buchs der Archi-
tectur Vitruuij.

Zeweil wir bisher von der ersten erfindung vnd auffkommen der manieren der Columnen gnugsam beschriben vnd gehandelt / wil in vnser fürgenommenen Ordnung nicht vnfüglich folgen / das wir auch von der Zierung der selbigen reden / vnnnd was vrsprung oder vrbab die selbigen gehabt / anzeigen. Darumb merck / das in allem Gebew mancherley Holzwerck oder Zimmerwerck gesetzt wirt / so mit mancherley nammen vnderschiedlich genant wirt / vnnnd hat solch Zimmerwerck gleich den nammen nach mancherley vnderscheid des gebrauchs vnd nutzbarkeit / dann auff die Columnen / Pfeyler vnd Pfosten / legt man Gebelet oder Träm / vnd zu schliessen der Böden / Bretter / Bort oder Dhlen / vnnnd so vnder dem Dachstuhl grosse weite / werden vndersetzungen gestellet der obern Fürst / daher die Columnen den nammen empfangen / sampt den Dachsparren / Trauffs abtrag vnd Trämen / darauff die Zwerchbalken des Bodens aufflügen / dann auff die Gantherios werden die Tempel verordnet / darnach gleich vnder die Ziegel die Asseres / so weit außgeladen / das von solcher ober-schiessung die Mawr beschirmt / vñ der Trauff abgetragen wirt: dann also muß ein jede gattung sein gewisse statt vnd ordnung von solchen Gliedern oder angehörigen theilen des ganzen Gebäcks des Dachstuls haben. Von mancherley Bezimmer vnnnd Schreinerwerck haben die Alten künstliche Werckleut zu der zier der Marmelsteinen Gebew ein anfang genommen / in köstlichen Tempeln oder Kirchengewewen / daselbst solche Gebelet anzuzeigen / künstlich außgehawen / der vrsach halben / das sie an den alten Gebewen vermerck / wie die Träm von einer Mawr zu der andern erstreckt / das sie fürgehnd / vnd aber ein Zwischengebäck darzwischen gesetzt / vnd solchs oberhalb der Coronen / auch die Fürst oder höchsten Gypffel mit schönen Bezimmer vnnnd Schreinerwerck herrlich geziert. Solchs fürschiessen
der Bals

der Balckenköpff haben sie der Maw gleich abgesehritten: als aber solches sehr vngestalt war am Gesicht / habē sie an solche Balckenköpff Bretlein fürgenagelt / in der gestalt formiert wie dieser zeit die Triglyphi gemacht werde / solche pfliegten sie mit blauem Wachs zu bekleiden / damit der abschnitt der Balckenköpff nicht gemerckt wurde / vñnd ein zier were. Als nun solche vnderchiedung der Balckenköpff verborgen / mit den Triglyphen / hat die Dorische manier zum ersten solche Zwischengebeld vñnd Zwischenplätz / Spe genannt / bekommen / hernach haben andere in andern Wercken nach der Bleywag der Triglyphen die fürgehnde Cantherios weiter außgeladen / vñnd solche Ausladung mit der Schlangenlinie außgeschweiffet zu Kragsteinen / vñ gleich wie auß der Disposition der Träm die Triglyphen ihren vrsprung gehabt / also seind auß der Ausladung der Cantherien die Mutuli / so vñnder die Kron oder Cornizen gesetzt wurden / entsprungen / also werden gewöhnlich in Steinen Marmelen Wercken die Mutuli gesetzt die Cantherios zu imitieren / dan vñwegen des Dachtrauffs wirt solche neigung nicht vnfüglich gesetzt / also habē auß solcher vrsach die Triglyphi vñ Mutuli in Dorischen Wercken beyde ihren vrsprung gehabt. Dann es mag nicht seyn / als etliche geirret vñnd fürgebē / wie solche Triglyphi anzeigung der Fenster seyn / dan solche Triglyphi werden in die Eck der Mawren gesetzt / dahin kein Fenster gesetzt werden mag / dann dardurch wurde auch die verfügung der Mawren in Ecken getrennet vñnd geschwecht / wo man dahin Fenster setzen oder öffnung machen wolte / dahin doch die Triglyphifüglich gesetzt werde mögen. Auß gleicher vrsach möcht man auch gedencen / das die Denticuli in der Ionischen manier an statt der Fenster weren gesetzt worden / dann die Zwischenplätz zwischen ihnen beyden / nemlich zwischen den Denticulis / vñnd zwischen den Triglyphis / werden Metope genannt / dann Spas nennen die Griechen den Platz so weit der Balcken begreiffet in seiner lägerstatt / wie dann der lár Platz / da solche Platz gelegner Balcken von den Lateinischen Columbaria genannt werden / vñnd wirt also das spacium zwischen einem Balcken zum andern Metopa genannt. Vñnd gleicher gestalt (als vor gesagt ist) wie in der Dorischen manier die Triglyphi oder Mutuli erfunden / also haben die Denticuli ihren vrsprung in der Ionischen manier gehabt / welche in dem Gebew ihre sonderliche bedeutung habē / dan wie die Mutuli die vberschießung d Cantherien bedeuten / also bedeutē die Denticuli in Ionischer manier die Ausladung d Asseren / derhalben von keinem Griechische Werckmeister je in einem Bau vñnder die Mutulos die Denticuli gesetzt worden / dann vñnder die Cantherios mögen die Asseres nicht gesetzt werden. Diweil nun solches das oberhalb auß die Cantherios vñnd Templa von recht wegen stehn sol / darunder gesetzt wirt / mag solches ohn grosse vngestalt vñnd mercklichs vbersehen nicht bestehn. Es haben auch die Alten Architecti nicht zulassen wollen / oder im brauch gehabt / das man Mutulos oder Denticulos setze an die Fastigia / sonder die blossen Coronen / dann wider solche Fastigia weder Cantherij noch Asseres distribuiert werden /

hlagend
haben sie
solche En-
zu mehrer
ing / Band
halb ander
llen / gleich
che Hülsein
ach auch in
en in seinet

igen

auffkom-
riben vñnd
ung nicht
der selbi-
bigen ge-
ancherley
nammen
gleich den
barkeit/
ebelck oder
/ vñnd so
stellet der
aupt den
chbalcken
e Templa
aufgela-
er Trauff
statt vñnd
s gangen
ner vñnd
zierd der
en Tem-
künstlich
ewen ver-
t / das sie
vñnd solchs
it schönen
rschiessen
der Bal-

werden/ so mögen sie auch nicht an solchem orth fürschiesßen/ sonder zum Trauff herab geruckt / werden sie gesetzt: dann was sich im Gezimmer oder Schreinerwerck nicht also erfinden mochte/haben sie in irem Werck nicht anzeigen oder brauchen wollen/solches zu bedeuten ohn allen grund: dann sie alle ding auß gewissem grund vnnnd erkantnuß der würckung der Natur in ihre Werck gezogen / dieselbige in solcher würckung zu imitieren / damit ire Werck perfect vnd vnstraffbar weren / vnd auch solchs in sonderheit gelobt/ so in der disputacion am höchsten verthediget werden möchte: mit angezeigter gründlicher vnd warhafftiger vrsach / haben sie auch auß solchem geringem anfang die rechte Symmetrey vnd Proportion jeder manier erfunden vnnnd hinderlassen / welchen wir hierinn gefolgt / vnd die Ionisch vnd Corinthisch manier erklärt haben / wöllten also fortan die Dorisch manier auch für vns nehmen / vnnnd in gleicher gestalt in kürze außs allerfleissigest beschreiben.

Commentaria oder außlegung vnd erklärang
des ij. Cap. des iij. Buchs / der Architectur
Vitruuij.

Dieweil von der erfindung / grund vnnnd vrsprung der manier etlicher sonderlicher art der Columnen / sampt deren etlichen angehörigen theil / Gliedern vnd Ornamenten oder Zierungen / so nicht allein zum Kirchenbau vnd Tempeln / sonder allerhand schöner vnd stattlicher Gebew gebraucht werden mögen / wie solche zu erhalten / vnd mit Obdachung vor dem Gewitter zu beschirmen / mancherley zu vernewen / oder mit vielfeltiger zier zu bekleiden / von Vitruuio zum theil in nechst vorgehndem Capitel gehandelt ist / wil er in solcher gestalt in diesem gegenwertigen Capitel weiter fort fahren / die vrsach solcher manigfaltigen Glieder vnd zierungen zu sehen / in sonderheit des ober Gebäcks / vnd spricht / daß ihn solchs nicht vnbequem oder vnfüglich noch vberflüssig beduncke / als dann ein jeder selbst erachten mag / der solcher ding mit fleiß nachtrachten wil / daß er hierinn auß seiner vorgekommen meynung vnnnd fürhaben nicht abgetreten / als wir dann auch wissen / daß ein jeder newer Fund / seinen ersten Erfinder haben muß / daher solchs sein anfang vnnnd vrsprung entpfangen habe. Dieweil aber jedes ding / was manier oder gattung das sey / mit besondern vnnnd eignem nammen genennet wirt / denen allein / so mit solchen dingen handeln vnd umbgehn / am bekanntlichsten als wir dann bey allen Handzierungen oder Handwercken warnemmen mögen / desgleichen in jeder Kunst vnd Profession: Darumb spricht Vitruuius weiter / daß ihm von nöten seyn werde / solche erfindung vnd ersten vrsprung vielgemelter Ornamenten vnd Zierungen zu beschreiben / daß er sich etlicher frembder vnbekannter nammen gebrauchte / damit solche ding / die er anzeigen wil / bey denen so der selbigen verstande haben / bedeutet vnd verstanden werden. Erzehlet also in rechter Ordnung / so im bawen gebraucht wirt / was weiter auß die Columnen oder Seulen gehört / von den Capital an biß auß den Forst hinauff / sampt dem gansen Gesperz des Dachstuls vnnnd seiner Dachung. Damit aber solche vnderrichtung Vitruuij verständlicher werde / ist von nöten daß wir die selbigen frembden nammen vntersuchen / welches nicht gering zu thun / Dieweil die Teutsch Sprach in der Architectur / als wir auch droben gesagt / vast mangelhaft vnd ploh ist / vnnnd man sich derhalben viel frembder Nammen vnnnd Sprachen gebrauchen muß / von welchen sie solche Kunst der Architectur entpfangen haben. Darumb wo vns solche eigne nammen manglen werden / wöllten wir doch / wie dann noch hisher beschehen / vnsern verstand dermassen vmbeschreiben oder

Schrifte

Schriefflichen bedeuten/ daß solchs jederman verständlich seyn mag. Vnd für das erst/ sehet er Columnen/ Parastatas vnd Antas. Von den Columnen/ so wir auch Stützen vnd Seulen nennen/ ist gnugsam droben gesagt/ Was Parastata seyn/ wölslen wir hernach am 1 Cap. des 5 Buchs vnser meynung auch entdecken/ Von den Anten ist droben auch gnug gesagt: diese drey manier nennen wir Columnen/ Seulen/ Pfoften vnd Pfeiler. Die Columnen/ wie Vitruuius in diesem Capitel meldet/ haben den nammen vom Dach entpfangen/ so die Alten Columnen genennt haben/ vom wörtlein Culmo/ das ist ein Strohalm/ damit bey den alten zeiten/ wie noch der brauch allenthalben/ die Gebew gedeckt wurden/ dann die Seulen tragen das Dach. Weiter nennet er Trabes/ das seind die starcken Träm/ Tigna aber die Balcken/ das her Contignatio der Boden oder Bünne/ von solchen Trämen oder Bälck den nammen hat. Dann gleich wie noch dieser zeit der brauch/ werden auch die Eyngebew der Wohnungen von Zimmerwerck bey den Alten auffgeführt/ also daß man für das erst auff die Columnen den Vnderzug mit seinẽ schliessen legt/ hernach die Hauptbalcken auff die Mawren oder auff Kragstein vnd Keyffer/ daß das Gebälck in seiner Ordnung nach der zwerch/ vnd auff solche Trämen die Dolen oder Bort/ darauff dann mancherley gattung der Estrich gelegt wurden. Solcher gestalt wurden die Böden oder Gesimbs einander nach von Baden zu Baden auffgeführt/ bis auff den obern Boden/ darauff das Gesper: des Dachstuls geseket ward/ Welches Gesperis Gebälck gar mancherley besondere nammen hat/ dann den oberst Balck auff den Sperren nennet man die Fürst/ im Latein Culmen vnd Fastigium/ Aber das Holz so am vordren vnd hindren Gypel vornen auffrecht steht/ mit zweyen Schregen Nebenbälcklein/ vnd also das Dach fürwers vnd hinderwers auffhalt vnd vnderstützet/ wirt von den alten Bauweistern Capreolus genannt/ dann die beyden Nebenbälcklein geben ein gestalt eins Geysen gehörns. Weiter magstu hiervon die folgende Figur beschawen/ in welcher wir solche Vordergesperre mit N Q O P bezeichnet haben/ vnd seind die Bort in gemelter Figur mit S bezeichnet/ welche von den Alten Axes oder Alles genannt wurden/ aber die Bälcklein/ die sie Asseres genannt haben/ seind mit E verzeichnet/ mögen vnsern Latten zum theil vergleicht werden/ dann die Ziegel ligen am nechsten darauff. Transtra seind die Zwerchbalcken/ darauff das Dachgesperz ligt/ Cantherij aber seind die Sparren/ Subgrunda das vberschiefsen des Dachs/ den Trupff von der Mawren abzutragen/ Templa seind die vordren Balcken darauff die Capreoli stehn: Damit aber solches etwas verstendiger sey/ wölslen wir die meynung Vitruuij/ so er weiter hiervon schreiben wirt/ mit augenscheinlichen Exemplen erklären.

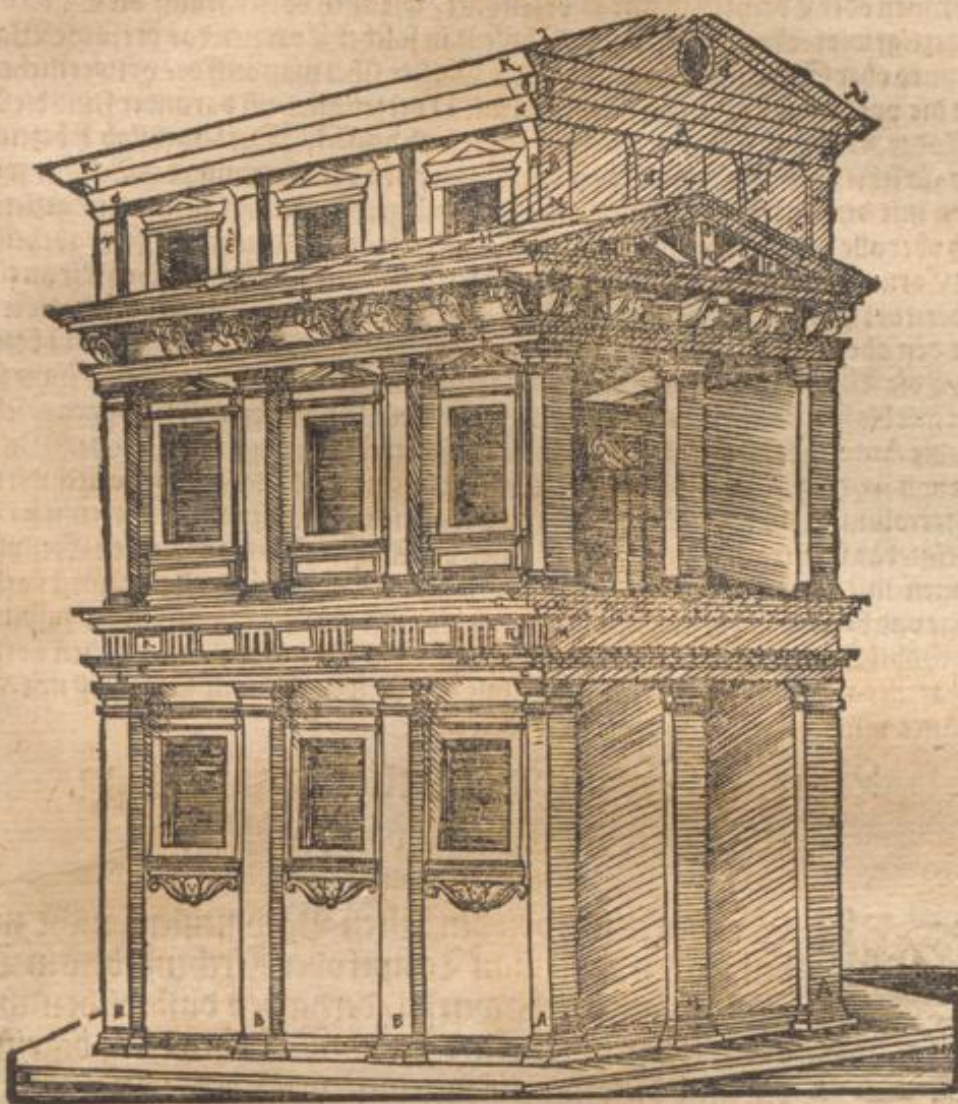
Hie wölslen wir auch die fleissigen Architectos ermahnet haben/ daß sie dem Werkmeister so das Amphitheatrum Domitiani erbawen/ in dem nicht folgen wölslen/ daß er die Mutulos oder Kragstein in den obersten Frysen oder Zophorum geseket hat/ dann er hette wol solches fäglicher vnd viel geschickter zu wegen bringen mögen/ auch solcher reprehendierung oder straff wol fürkommen mögen/ vnd solche höhe auff ein andere gestalt eyngebracht oder eyngetheilet haben/ wo er auch die gemeine weiß der abtheilung des obersten Zophori wargenommen hette: Dann ob solche höhe gleich groß/ ist doch gewiß/ daß sie sich der höhe halb im Gesicht absteilet/ darumb ob er solche Zophorum gleich in der selbigẽ höhe gemacht hett an statt der Mutuli oder Kragstein/ wurde die höhe solchs am Gesicht durch die verlierung alles abgetragen haben. Daß aber Vitruuius meldet/ wie die spelt zwischen den Leistlein der Triglyphen von den alten Architectis oder Werkmeistern mit blawem Wachß verstrichen vnd verkleibe worden seyn/ damit solche am Gesicht verborgen/ haben etliche vnverstendige solchs also deuten wölslen/ als ob an statt Cera Cærulea/ das ist blaw Wachß/ sol gelesen werden/ Terra Cærulea/ das ist ein Bergblaw/ solches möchte vielleicht zugelassen werden/ dann es ist auch etwas frembd/ vnd bey vns vngewohnet/ daß man mit Wachß mahle/ oder an Gebewen etwas verstreich/ aber so wir Plinium am siebenden Capitel des fünff vnd dreyßigsten Buchs lesen/ finden wir/ daß bey alten zeiten ein sonderlich Malwerck mit Wachß gewesen/ wie auch mit Iulio Polluce vnd

Martiano Iurifconsulto bezeugt werden mag. Was aber Oya sen/ sampt ihrer rechten maß/ haben wir an anderm ort gnugsamlich angezeigt/ nemlich wie solchs das spacium sey von einem Balckenkopff/ darauff die Alten Architecti solche Vorbretlein in der gestalt der Triglyphen fügenagelt haben/ bis zum andern nechsten Balcken/ vnd spricht Vitruuius weiter/ das eben in solcher gestalt/ wie von den Balckenköpffsen/ die Triglyphi ihren vrsprung haben entpfangen/ das also von den Cantherijs die Mutuli oder Kragstein den vrsprung haben/ darauff gar wol zu mercken/ das solche in Sophorum nicht gehören/ Wiewol solchs im Amphitheatro Vespasiani noch heutigs tags also gesehen wirt: diese Kragstein seind in folgender Figur zwischen K verzeichnet. Das aber solche Mutuli gesenckt werden/ ist mir nie in keinem Baw oder Antiquiteten fürkommen/ sonder alle mal nach der Dleywag gericht. An diesem ort verwirfft Vitruuius hoch die Fenster in Ecken. Aber zu Venedig ist es der gemein brauch/ also das viel stolzer herrlicher Gebew mit solchem Laster geschendet vnd geschwecht werden. Das wörtlein Columbaria hat den nammen vonden Tauben entpfangen/ dann dieweil in den gevierten löchern der Mawren/ darinn die Balcken der Gerüst gesteckt/ die Tauben gemeinlich nisten vñ aufhecken/ hat man hernach solch vierkandte Löcher Columbaria genannt/ Wiewol solches wörtlein auch in andrer bedeutnuß meh: genommen werden mag. Weiter schreibt Vitruuius/ das in keinem Griechischen Gebew je geschehen wo: den/ das man vnder die Mutulos Denticulos gesetzt hab/ das ist die Kelberzän vnder Kragstein/ daran die Griechischen Werkmeister vnd fleissigen Architecti ganz weißlich gehandelt haben/ nicht allein darumb das sie solche Symmetrey mit der Dorica nicht haben vermischen wollen/ dieweil die selbig ohnedas mit den Mutulis oder Kragsteinen vnderschieden vnd abgetheilt/ sonder auch der vrsach halben/ das solches sich nicht also begeben mag im Zimmerwerck/ dann die Allen oder Bo:it möchten vnder den Cantherien nicht satt auffligē. Solches Laster hat aber doch durch diese warnung Vitruuij nicht fürkommen werden mögen/ dann vnder allen Lastern ist dieses viel meh: auch von den Alten gebraucht worden/ vñ also bey den nachkommenden Architectis in brauch kommen/ das man hierinn kein gerechtigkeit haltet/ wie vns viel herrlicher Antiquiteten bezeugen/ nicht allein in Rom/ sonder durch ganz Italien/ also das nichts gemeiner/ als du sehen magst in den Porten vñ Schwyrbögen (so man Arcus oder Welbbögen nennet) Titij Vespasiani vnd Constantini/ desgleichen Neruæ/ wie auch in seinem Porticu vnd den Thermis Diocletiani/ vnd zu Verona am Theatro vnd zweyen alten Fornicen/ vnd einem zu Arimino/ vnd weiter allenthalben in Italia.

Hie merck aber das der Architectus oder Bawmeister/ so das Pantheon zu Rom/ Sanct Maria la rotunda genannt/ erbawen/ desgleichen den Arcum zu Veneuent/ etwas fürsichtiger vnd bescheidenlicher gehandelt. Dann ob wol vnder die Mutulos oder Kragstein ein Leisten gezogen/ wurden doch kein Denticuli oder Kelberzän darein geschritten/ darauff nun wol zu vermercken/ wie fürsichtiglich zu handeln sey/ wo man in diesen dingen von der Leh: Vitruuij abweichen wil/ welcher vns lernet/ das wir nicht zu gähe seyn sollen/ etwas frembdes nachzumachen oder imitieren/ obs vns gleich für geschickt vnd gerecht ansihet/ sol mans doch nach der Leh: Vitruuij wol vergleichen vñ auff's fleissigst examieren: dann nicht alles/ welches vast Antiquisch/ darumb gerecht ist/ als wir solches viel Exempel geben möchten/ darumb auch Vitruuius gänglich wil/ das hierinn der Natur/ so viel immer möglich/ gefolgt werden sol. Das aber Vitruuius weiter spricht/ das zu oberst des Fastigij weder Mutuli/ noch Denticuli gesetzt werden sollen/ gib er selber gnugsam vrsach/ wiewol in Antiquiteten zu Rom die Mutuli oder Kragstein gesehen werden an gemeltem ort im Pronao des Panthei/ vnd an einem zerfallenen Thurn auff dem Berg so man Quirinalen nennet/ welchen Blondus der namhafftig Historicus vermeynet Mæcenatis gewesen seyn/ wirt sonst von jederman für ein Stück des Tempels der Sonnen geachtet: solches wirt aber noch weiter gesehen in zweyen Fornicen zu Verona/ vnd in einem so zu Arimino sehr Antiquisch steht. Dieweil wir aber droben verheissen solches frembd vñ unbekannt Werk mit augenscheinlichen Figuren zu besserem verstande Vitruuij zu erklären/

erklären / soltu die folgende Figur mit fleiß beschawen / vnd der Buchstaben / damit sie bezeichnet / vnd hernach erkläret werden / wol wahrnehmen.

Augenscheinliche fürzeissung alles Zimmerwercks / von welchem die zier des obern Gebäcks vnd Architrabs den vrsprung haben / nach der Lehr vnd meynung Vitruuij.



Diese fürgesetzte Figur zu verstehen / merck / daß zu vnderst des Baws die Anten mit A verzeichnet seind / vnnnd die Eckseulen oder Pfeyler bedeuten / nach diesen Anten werden die andern Columnnen mit B verzeichnet / welche oberhalb in der vndersten Ordnung der Columnnen mit C bezeichnet / Oberhalb desselbigen sihet man die Guttas / das seind die Tropffen vñ Triglyphi / gerad oberhalb der Seule mit iren Zwischenplätzen mit M verzeichnet / aber der Zwischenplatz mit K bezeichnet / vnnnd seind Metoppe genant / vnnnd wie solche Triglyphi in gewissem spacio ihrer Ordnung vnderhalb einander folgen / also werden auch die Mutuli oder Kragstein in gleicher gestalt auch droben gesehen / an beyden orten mit L bezeichnet / so den Epistylum anzeigt / das vberschießen oder Aufladung der Mutuli oder Kragstein ist mit D angezeigt / vnd bedeut K nicht allein das spacium zwischen den Mutulis oder Kragsteinen / sonder auch zwischen den Triglyphen / so die Balkenköpff bedeuten / wie dann solche nach ihrer rechten abtheilung in den kleinen Figuren / droben auch zum theil / folgendes besonder angezeigt werden / wie dann solches hernach in der Dorischen manier angezeigt wirt.

3 iij Es wirt

Es wirt auch in solcher Figur der vnderscheid generelt / der position oder setzung haben / beyde der Triglyphen vnd Mutuli / das ist der Kragstein vnd Balckenköpff / desgleichen wie sich die Eckseulen schicken / damit du Vitruuium in meldung der Fenster desto baß verstehest / vnd bedeuten auch beyde Buchstaben D D die rechte schickung oberhalb der Columnen / nach dem Eck vnder den Asseren oder Balck mit R verzeichnet / daselst wirt auch gesehen das ober Gebälck / so man pflegt zu zieren vnderhalb gegen dem Metopen / das ist zwischen den Kragsteinen / mit mancherley zier. Die oberst Coronen oder Cornizen ist mit H bezeichnet / wie auch oben darauff die Sima mit H angezeigt wirt / aber der Buchstab G bedeut in solcher Coronen das ort so die Balcken *Ipuro* oder *Solio sgociola toio* nennen. Weiter sihet man auff der vorwertlichen seiten die vordern Köpffe der Cantherien mit D verzeichnet / vñ darunder sind die Mutuli oder Kragstein mit E verzeichnet / oberhalb dem M. Der Buchstab F bezeichnet das fürschießend Gesimbs bis zu der Coronen in der Ordnung des Echini / welche man mit den Aern oder *Quulo* / so etliche pflegen Kalbsaugt zu nennen / geziert / so sich vber alle Triglyphen nach Ordnung erstreckt / wie solches in grösserer abtheilung der Cornizen angezeigt wirt. Aber die Ziegel auff solche Dachung haben wir an einem andern ort in irer Ordnung verzeichnet / wie solche in der Dachung vberlegt werden / mit den obern Holziegeln *Imbrices* genannt / die Köpff der Cantherien D bezeichnet / S die Bretter oder Bort / die *Templa* sind mit R bezeichnet / die oberst Figur so allein mit blossen strichen auffgerissen / bezeichnet ein Gymbel in ein Welbhogen geschlossen / die Anten oder Eckseulen sind in diesem Werck bezeichnet mit $\alpha \beta \gamma$ / der Welbhogen von $\mu \nu$ / die zwischen Columnen sind mit diesem zeichē angezeigt σ / weiter wirt das *Intercolumnium* / das ist der Platz der weite vñ einer Seule zu der andern mit $\mu \nu$ angezeigt / das Centrum ist mit D verzeichnet / der *Architrab* so die Griechen *Epistium* nennen / mit σ / der *Zophorus* oder *Fascien* sampt den *Open* vnd *Metopen* ist nach der länge vnd breite mit δ bezeichnet / die oberst Corona mit κ / das *spacium* der zuspißung der Gymbel *Tympanum* genannt / ist angezeigt mit ι / die ober Forst mit den vordern Sparren darauff die *Pilastrelli* stehn / mit den Bildern darauff gesetzt / ist mit λ verzeichnet / vnd die Ordnung der Fenster mit ϵ .

Von der Dorischen manier / das iij. Cap.
des Vierdten Buchs von der Architectur Vitruuij.

S haben etliche von den Alten Bauweistern nicht zugeben wollen / daß man Tempel oder Kirchengewer in Dorischer manier erbawen sol / derhalben daß solche nicht in ganz eigentlicher vñd gerechter Symmetren begriffen / darumb diese manier zu gemeltem Gebew von *Tarchesio* / *Pnytheo* / vñd eben auch von *Hermogene* verworffen worden / dann als diser mit Marmelstein nach aller notturfft zum Bau eins Dorischen Tempels gerüstet war / hat er solchen vorrath verwandt in das Werck eins Tempels auff Ionische manier erbawet dem *Liberio patri* / aber doch nit darumb daß solche manier nit schön oder ansichtig gnug vnd herrlich were / sonder derhalben daß die auftheilung oder distribution sehr mäßig / die Triglyphen im obern Gebälck vñ obern Böden nach rechter Ordnung zu verseyt / dann es ist vñ nöten daß man Triglyphos auff die mittleren *Tetrantes* vnd Columnen setze / so müssen auch die *Metopen* oder Platz zwischen den Triglyphen eben als lang seyn / als sie hoch seind / vñ herwiderum werden auch die Eckseulen zu eusserst der Triglyphē gesetzt / vñ nit wider die mittlern *Quadranten* / darauß dann die *Metopen* so den

den cufferste Triglyphen an den Ecken am nechsten/nit in die vierung kommen mögen/sonder etwas vbriger in der breite sich erstrecken: welche aber solche Metopen gleichlich machen wollen/die ziehen die cuffersten Intercolumnia oder Zwischenplätz der Columnnen eyn/nach der halben höhe eins Triglyphen/aber es geschehe solches gleich in erlängung der Metopen oder in der eynziehung gemelter Intercolumnien/seind sie beyde vngerecht vnd falsch/darum die alten Architecti dise manier geschubet haben zu den Tempeln vñ Kirchengebawen zu brauchen. Aber wir wollen dises ortz/wie dann vnser fürgenommene Ordnung erfordert/was wir in solcher Symmetrey vö vnsern Præceptoribus vñ Lehrmeistern erfahren vnd gelernt haben/anzeigen/damit wo einer disem vnserm verstand folge/vnd solche vnderrichtüg eyngehn wil/dasß im alle Proportion leicht vnd verständlich seyen/darauff er ohn alles Laster als gerechter vnderweisung etliche Tempel vnd Kirchengebaw in der Ionischen manier in gerechter Symmetrey erbauwen mag. Darum merck/dasß d vorder Eynbel eins Dorische Tempels an dem ort dahin die Columnne gesetzt werde sollen/also abgetheilt werden muß/wo der Baw in der form Tetrastyl/das ist vö 4 Columnne/geordnet werden sol/werde solcher Platz in 27 theil abgetheilt/wo aber solcher Baw in d form Hexastyl/das ist von sechs Seulen geordnet werde sol/in 42 theil/deren theil eins gibt dir den Modul/ welchen die Griechen Embater nennen/mit diesem Model oder Messstab werden alle Glieder des ganzen Gebaws ermessen/dann die Columnnen sollen der lengedises Models zweymal dick seyn/vnd die höhe sampt dem Capital 14 Model lag/die dick des Capitals ein Model/die breite des Capitals zwey Model vñ den sechsten theil eins Models. Die dick des Capitals werde in drey theil abgetheilt/die geb man einem theil der obern Platten vnd dem Gesimbs/vom andern theil wirt der Echinus mit den ringen Bellien oder Feslein geordnet/das drittheil gibt das Hypotrachelium/darnach sol der Schaft der Columnnen eyngezogen werden/als im Dritten Buch von der Ionischen manier angezeigt wordē ist. Die höhe des Epistyliums od Architrab sol die höhe eins Models haltē mit der Fasia oder Leisten/vnd den Guttis oder Tropffen/die Leist oder Fasia sol ein sieben theil des Models breit seyn/die lengeder Guttis oder Tropffen gegen dem Triglyphen sampt der Leisten den sechsten theil eins Moduli herab hangē/es sol auch das vnderst theil des Epistylis/oder die vnderst Fasia des Architrab sich in der breit vergleichē dem Hypotrachelio/zu oberst der Columnnen auff das Epistylum oder Architrab sollen die Triglyphi sampt jren Metopen gesetzt werden/in der höhe anderhalb Model/vnd in der breite vornen eins Models/dermassen außgetheilt/dasß sie an den Ecken vnd mitlern Seule gegen dem mitlern Tetranten gesetzt werden/vnd je zwey auff die ander Intercolumnia oder Zwischenplätz der Seulen/vnd in mitte des vordern vnd hindern Eynbels gesehen werde/dann auß solcher erweiterung gibt es ein bequemeren zugäg zu den Bildern der Abgötter. Die breite der Triglyphē werden in sechs theil abgetheilt/deren sollen in mitte fünff theil/vnd an

zung hat
spff/ des
er Fenster
schickung
verzeich
erhalb ge
Die oberst
ma mit H
Walhen
lichen sei
die Ru
zeichnet
i/welche
eziert/so
theilung
an einem
werden/
bezeich
gur so als
geschloß
Welbos
r wirt das
it 17 an
pistylum
nach der
uspigung
vordern
mit 2 ver

ht zuge
in Do
nicht in
griffen/
archestio/
ann als
orischen
Berck
ber doch
herrlich
hr mäh
er Dido
die mit
pen oder
eind/vñ
ē gesetzt/
topen so
den

jeder seiten ein halbs bezeichnet werden / zu der linken vnd rechten seiten / alsdann werde in mitte ein breite Regel verzeichnet / Femur / vnd von Griechen Myros genant / vnd zu beyden seiten sol man die Kälen in ein Winkel hinein schneiden / wie der Winkel an einem Winkelmaß / neben diese Kälen werde wider zu beyden seiten ein breite Regel verzeichnet / aber an beyde seiten sollen zwo halbe Kälen außgeschnitte werden. Wann die Triglyphi in solcher gestalt verordnet seind / sollen die Metope auch bereitet werden / das seind die spacia darzwischen / die sollen als breit gemacht werden als sie hoch seind. Weiter in eussersten Ecken sollé auch die halben Metopen abgetheilet werden / in der breite eins halben Moduli / in solcher gestalt wirt aller fehl vñ vngerechtigkeit der Metopen vñ Zwischenplätz / desgleichen der obern Bün oder Gynbel / durch solche gleichliche massung auffgehoben. Die Capital der Triglyphen sollen die Höhe haben eins sechsten theils eins Moduli / auff diese Capital der Triglyphen sol die Corona oder Gornizen gesetzt werde / mit der Ausladung des Gesimbs auff ein halb theil vñ sechste theil eins Models vberschießend / vnden vnd oben / vnd sol die Corona in der dicke seyn mit den Gesimbsen eins halben Models / vnd sollen aber in die Coronen eyngetheilt werden nach der Bleiwag der Triglyphen vnd mitleren Metopen / auch dem eyngang nach vnd zu auftheilung der Gutten oder Tropffen der fahl des Regens / also daß sechs Tropffen nach der länge vnd drey nach der breite gesetzt werden / die vbrigen spacia der Metopen so breiter seind dann die Triglyphi / mag man also bloß lassen / oder Donnersträl darauff haben / vnd gegen der Kron sol ein Scotia / das ist ein Holzkälen gehawen werden. Weiter werden alle andere Stück oder Glieder / als die zuspitzung des Gibels / Tympanum genant / die Simulacra / Coronen /c. gemacht in ihrer abtheilung als wir von der Ionischen manier gesagt haben / vnd ist diß der recht verstand / so man das Gebew in der manier Diastyli aufführen wil. Aber in der manier Enstyli vnd Monotriglyphi ein solchen Bau auffzuführen / sol der vnder Gobel / wo das Berck in der form Tetrastyli / in neun theil abgetheilet werden / aber in der form Hexastyli in 29 theil / von solcher theilung gib dir ein theil de Modol oder Meßstab / nach welchem / wie obgesagt / alle ding abgemessen werden sollen / vnd also werden auff jegliche Epistylia zwo Metope vnd zwen Triglyphi gesetzt / werden doch weiter in Ecken als vil der halb theil eins Triglyphen / solchs wirt widerumb eynbracht in der mitlern gegen dem Fastigio dreyer Triglyphen vnd dreyer Metopen oder zwischplätzen / damit das Intercolumnium oder der platz von einer Columnen zu der andern erweitert werde / vnd ein bequemerer zugang seyn in solche Tempel zu den Bögen der Abgötter. Weiter sollen auff die Capital der Triglyphen die Corona gesetzt werde / die sol haben wie obgemelt ist / zu vnderst ein Gesimbs oder Gynmatium nach Dorischer manier / vñ oben eins / es sol auch die Corona mit solchen Gesimbsen in halber dicke seyn. In der vndersten Coronen sollen auch weiter abgetheilet werden nach der Richtschnur der Triglyphen vnd der mitleren oder halben

halben Metopen die Wegstrassen vnd außtheilung der Gütten / vnd alles was weiter von nöten / wie dann in der form vnd gestalt Diastylt gesagt ist. Weiter sollen die Seulen gestebet werden mit 20 Steben: wo solche gecript oder gekälet seind / haben sie 20 Eck / wo sie aber gar gekälet werde / sol man sie also formieren / nemlich das in der größe eins Stabs / oder Wellen / sollen also vierungen hernach gezeichnet werden / vñ in mitte solcher vierung werde ein Fuß eins Zirkels zu einem Centro gesetzt / vnd ein Zirkelriß gezogen / so beyde Eck oder Winkel der vierung gerad betreffe / so vil solcher Zirkelriß in sich schliesset / so vil sol man außkälen oder außstossen / so hat dann die Dorisch manier ihre gebürliche Kälung recht vnd perfect. Wie aber solche in mitte außgeladen werde sol / sol man sich weiter halten wie wir im dritten Buch beschreiben haben. Dies weil wir aber die abtheilung vnd Symmetren der Corinthischen / Dorischen vnd Ionischen manier beschreiben haben / wie sich außserhalb des Baus zu halten / wollen wir weiter fort fahren die innern theil oder Zellen / so wir das Langhaus vnd Absseiten nemen / auch zu beschreiben.

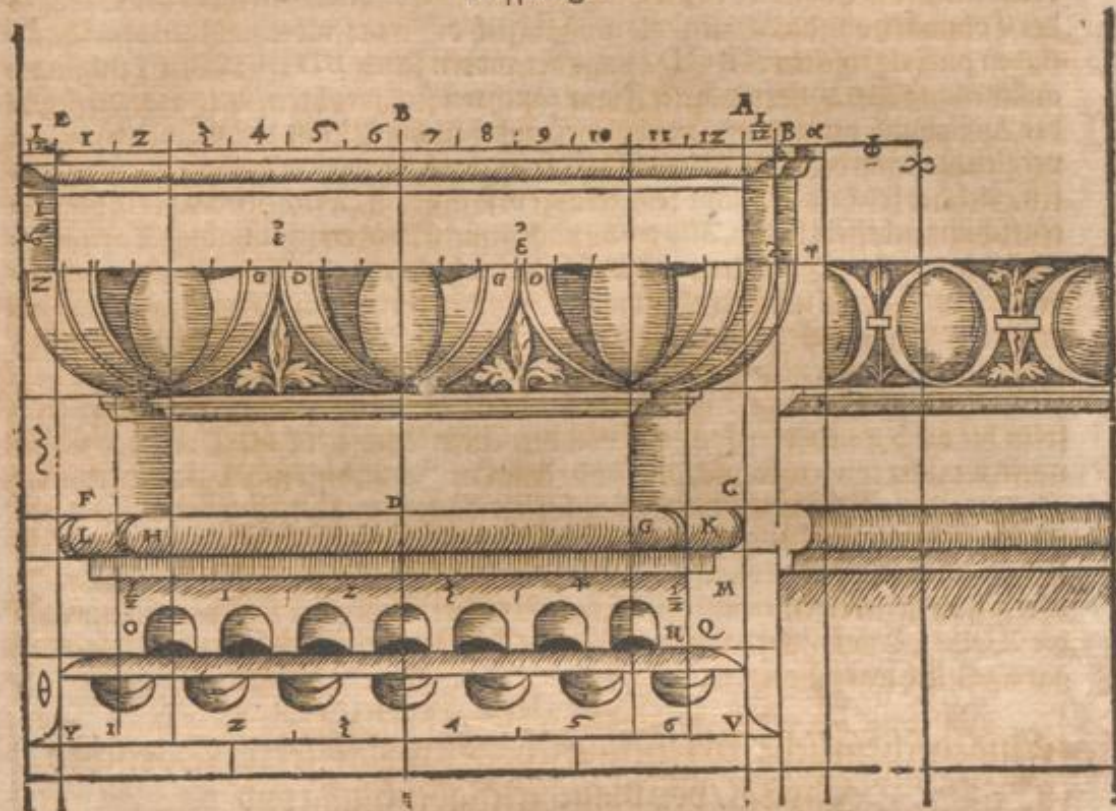
Commentaria oder außlegung vnd erklärang
des iij. Cap. des iiii. Buchs der Architectur
Vitruuij.

Wiewol Vitruuius droben zum theil die Inuention oder new erfinsung der Dorischen manier gemeldet vñnd angezeigt / setzet er doch dieses Capitel in sonderheit / die rechte Proportion vnd Symmetren solcher manier außs allerfleißigst widerumb anzuzeigen. Wie wol aber die Dorier von welchen diese manier auffkommen vnd den namen empfangen hat / auch durch newe erfinsung anderer ding namhaftig / vnd sonderlichs lobes werth / wollen wir solche mit kurzen Worten beschreiben. Vnd liest man bey Strabone / das die Rhodiser Dorier seyen / wie auch die Halicarnasser / Gnidiß vñnd Coi: weiter schreibt man von diesen Doriern / wie solche der Schwarzkünstler vñnd Zauberer erste Erfinder gewesen / vñnd mancherley Hexenwerck getrieben haben / doch werden sie von andern gelobt vñnd für groß Künstler geachtet / von welchen das Eysen vñnd Erz erstlich erfunden / vñnd in das Werck gebracht: dann ehe sie sich mit der Architectur bemühet haben / seind vieler Hand Instrument vñnd Werkzeug von ihnen erstlich erfunden / wie dann von ihnen die Käftung / Harnisch / Wehr vñnd Waffen / auch zum ersten sol erfunden vñnd auffkommen seyn / sampt viel andern nutzbar erfinsung mancherley trefflicher ding / 2c. Doch wer von diesen Völkern weiter lesen wolte / der mag die new Greciam / das ist die außschreibung des ganzē Griechēlands bey Plinio vberschawen. Damit wir aber den Text Vitruuij wider für vns nemen / den selbigen außs verständlichst zu erklären / so merck weiter / wie er spricht vñnd gute vrsach erzehlet / warumb die Alten Architecti solche Dorische manier gescheuet vñ verworffen habē / also das Hermogenes auß dem vorradt des Marcellieins / so er zusammen gebracht hette / ein Gebew Dorischer manier darvon zu bauen / von solchem seinem fürnemmen wider abgestanden / vñnd solchen Baw in Ionischer manier gesetzt habe / wie dann solches Gebews auch von Vitruuius droben im andern Capitel des dritten Buchs / vñnd weiter hernach in der Vorred des siebenden Buchs meldung gethan ist. Wa auch Vitruuius im andern Capitel des ersten Buchs nit beschrieben hette / vñnd ein zyl gesetzt in was manier jedem Abgott sein Tempel zu erbawen am bequemsten / als da er setzet das dem Tempel der Abgöttin Dianæ / Junoni vñnd Libero patri die Ionisch manier gezyme vñnd am bequemsten seyn / hetten wir dieses orts zweyfflen mögen / was vrsach Hermogenes beweget / von seinem fürnemmen

fürnehmen abzustehen. Dañ dieweil die Alten Heyde dreyerley vnderchied der Götter gehabt / als der starcken vnd der zarten vnd die in beyden theilen das mittel hielten / haben sie den starcken / als dem Marti / Herculi vnd Minerue ihre Tempel in Dorischer manier erbawen / welches etwas ernstlichers ansehens. Aber den zarten Göttern als der Veneri / Proserpine / Flore / den haben sie die Corinthisch manier zugeben / der Zarte vnd mehrer schmuckung oder zier halben. Aber den mittelmessigern als der Junoni / Diane vnd Baccho ist die Ionisch manier zugeben worden / dann solche manier auch das mittel haltet / weil solche weder zu grob noch zu zart. Weiter merck / das bey Vitruuij die Hymel oder obern Bün Lacunaria / Laucaria / vnd Lacus genant werden / damit du aber die meynung Vitruuij an disem ort recht verstehst / so merck das er auch das ganz Gebälck vnd Geträmm mit solchem Wörtlein verstehet / vnd nicht allein das Getäfel oder den Hymel solche Boden sampt den spacien / so man von den Balcken Tigna genant / intertigna pflegt zu nennen. Dieweil nun die Triglyphi außershalb / die anzengung seind der Balcken Köpff solchs Geträms der Böden / wie dann die Metopen so von Balcken Zambini genant werden / anzengung seind der Plätz oder spacien von einem Balcken zum andern / vnd wie Vitruuius spricht / solche eusserlich abzuthailen vast mühsam ist / wirt darauff von notwegen folgen müssen / das auch die legung der Träm vnd messung der spacien / wie weit sie von einander ligen sollen / nicht leichtlichen zu ermessen seye / darauff dann weiter wol zu vermuten / das solch inner getäfel nach der abtheilung des Gebälcks vnd Trämwercks gerichtet werden muß / auch ohn sonderliche mühe fäglichen nicht hat zu rechter Proportion vñ Symmetren kommen mögen. Doch zu einem beschluß solcher Hymel halben / so merck das die Alten damit sonderlichen pracht getriben haben / dann sie haben in ihren Gemachen beweglich Hymel vnd Getäfelwerck gemacht / die man rund vmbtreiben mochte / vnd so oft ein Dracht oder Gerichte aufftragen ward / so verkehret man solchen Hymel das je ein neue gestalt ob dem Tisch kam. Aber solcher meynung mag man noch heutigs tags ein Exempel sehen in der Churfürstlichen Statt Reins zu der Guldt Luft / so dermassen erbawen / das nicht allein die obern Hymel / sonder die ganzen Gemach solcher gestalt vmbgetriben werden / zu mancherley schönem lustigen außsehen vber die ganze Statt / jesund gegen dem Rhein / dann in das Gebirg / vnd dergleichen / wie dann ein jeder bey ihm selber solchen Lust wol betrachten mag. Weiter merck auch der Metopen halben / das im Lateinischen Vitruuij geirret ist / welches wir doch in vnser verteutschung (wie an vielen andern orten meh) corrigiert haben / dann die meynung Vitruuij ist / das man verstehet / das die Metopen welche recht geviert seyn sollen / sich zu weit erstrecken vnd meh begreifen / dann den mitlern Tetranten der Columnnen / so sie doch sich nicht weiter erstrecken sollen / damit das auff jede seit ein Triglyphen gesetzt werden möchte. Wie aber solches wider an beyden orten mit den halben Triglyphen zu erstatten / wird ein jeder wol zu wegen bringen / der da weiß / das die höhe eins Triglyphen ein halben Model halt / vnd ein viertheil eins Models / vnd aber doch die vierung der Metopen allein in einem halben Model vbertreffen. Weiter merck / das in der auftheilung des vordern Bibels nach Dorischer manier in der Form Tetrastyl die zahl der theil auch falsch ist / dann es sol nicht 28 / sonder 27 gelesen werden / vnd in der manier Hexastyl nicht 44 sonder 42 gelesen werden / dann wo auff jeden Tetranten ire Triglyphen gesetzt werden / vnd auch in jedem zwischenplatz von einer Columnnen zu der anderen in den Ecken zwen Triglyphi vnd drey Metopen / vnd in den mitlern zwischenplätzen vier Metopen vnd drey Triglyphi / vnd aber die Metopen in der dicke seind anderhalb Model / aber die Triglyphi nur eines Models breit / vnd so du die bey den halben Metopen darzu nimbst / so in die Eck gesetzt werden / vnd solches alles zusammen rechnest / so gibt dir solches alles zusammen in einer Summa 27 Model / wo solches in der form Tetrastyl gerechnet wird : aber in der form Hexastyl gibt es 42 Model / dann zu beyden seiten werden drey Triglyphen vnd drey Metopen darzu genommen / das gibt dir 15 Model. Diese verfälschung der zahl hat vielen Künstlern grosse mühe / vnd in dieser abtheilung zweyffelhafft vnd irr gemacht. Damit du aber auch weiter verstehst was Modulus sey / das erkläret dir

Vitru

Der Columnen von Dorischer manier/mit ihren Capitälent
vnd allen Gliedern abgetheilet/ in rechter Proportion
vnd Symmetren/ augenscheinliche auff
reissung.



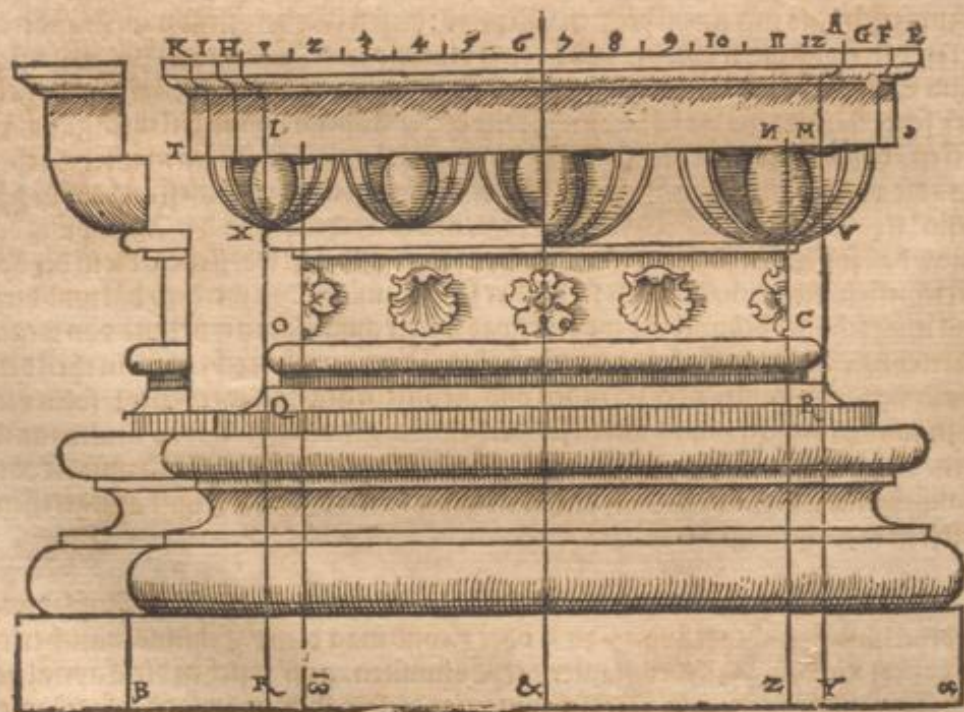
Vitruuius selber/ vnd ist ein theil solcher obgedachten abtheilung/ welche du zu einem
Mestab nemen solt/ alle ander theil vnd Glieder was zu solchem Gebew gehört/ das
mit abzumessen/ als mit einem rechten Mestab: diesen Model pflegt man in anderen
manieren der Columnen von der dicke der Columnen des Diameters des vndersten
theils am Schaft abzunehmen: Aber in der Dorischen manier von den Triglyphen.
Weiter setzet Vitruuius die höhe vnd breite dieser Capital/ vnd wil mich gänzlich
beduncken/ daß solche breite viel zu kurz/ dann viel Capital in dieser manier gesehen
werden/ die vast schön vnd ansichtig/ so man doch in fleißiger abmessung etwas hö-
hers erfindet. Die weil auch Vitruuius sagt/ in der rechten maß der Aufladung der
Gesimbs/ daß solche Aufladung am schönsten seyen/ vnd vast wol stehen/ die in der hö-
he vberschieffen/ nemlich/ als weit sie höher seind/ aufgeladen werden/ darumb diese
Capital mich schöner beduncken/ wo sie etwas weiter aufgeladen wurden/ von wegen
der obern eynziehung der Columnen. Daß aber Vitruuius schreibt/ wie ein theil dem
Echino sampt den annulis oder Bänden vnd Keyfflein gegeben werden sol/ soltu vers-
ehen zu zweyen ringen/ dann wir in sonderheit wargenommen haben in alten anti-
quiteten/ daß solchem Echino zwey annuli oder Ring gegeben werden: damit dir aber
solche auftheilung verständlicher sey/ haben wir dir die obgesetzte Figur auffgerissen/
vnd mit iren bezeichnungen erkläret.

In diser fürgesetzten Figur ist der oberst Echinus bezeichnet mit seiner Aufladung
vnd abtheilung von Δ oder von γ zu z oder σ / vnd mag dieser Echinus mancherley
gestalt geziert werden/ nach der manier der Columnen/ auff welchen die Capital ge-
setzet werden/ vnd gibt man in Dorischer manier diesem Echino (wie obgesagt) zwey
Ring/ aber in der Tuscanischen manier allein ein Ring. Weiter spricht Vitruuius/
daß

der Götter
tel hielten/
el in Doris
n Göttern
geben/ der
als der Jus
che manier
daß beim
enaüt wer
merck daß er
nicht allein
i den Bals
phi außers
/ wie dann
der Platz os
sche eussers
/ daß auch
gen sollen/
/ daß solch
tet werden
i vñ Sym
o merck daß
een Gemas
en mochte/
hen Hymel
n noch heu
ulde Lufft
en Gemach
sehen vber
reichen/ wie
auch der
doch in vn
n die meyr
ert seyn sol
ten der Co
eit ein Eri
mit den hal
a weiß/ daß
odels/ vnd
fen. Wei
nier in der
er 27 gele
n/ dann wo
ischenplatz
rey Metro
vnd aber
eines Mos
Eck geset
sammen in
ird: aber in
Triglyphen
schung der
stig vnd ir
erkläret die
Vitruu

daß die dicke des Capitäl ein Model haben sol / vnnnd die breite zwen Model / sampt ein nem halben vnnnd sechsten theil / wie solches in der fürgerissenen Figur vast eigentlich angezeigt worden: vnnnd ist die breite des vndertheils des Schaffts mit Q T oder V Y bezeichnet / mit dem vnderchied gegen dem G H / darumb etliche vermeynt / solche art zu besseren / vnnnd gemelte breite zu erstrecken auff N O. Weiter merck / daß etliche solche breite neßen des Capitäl / in vergleichung der dicke des vndersten theils des Schaffts der Columnen ohn das Basen / als groß als sich die breite findet zwischen dem Buchstaben auff einer seiten A B C D / vnnnd der andern seiten B D E F: Weiter sichstu die auftheilung aller Glider in dieser Figur / auch wie sich die oberen mit den vndersten in der Aufladung vergleichen / wiewol diese auftheilung sich mit der Leh: Vitruuij mit vergleicht / dann der Text Vitruuij bisher im Latein an diesem orth verfälschet gewesen / welches solchem irthumb kein geringe vrsach geben / welchen wir aber in der vntersetzung gebessert haben. Also wo du nach gemelter vnderichtung diese Capitäl abtheilen würdest / nicht fehlen magst. So du auch merckst / daß von Vitruuij der vndertheil der Capitäl in Dorischer manier / vnnnd in der Tuscana Hypotrachelium genennet wird / wie zu mercken auß dem sibenden Capitel dieses Buchs / welches theil Leo Baptista den Halbe nennet / wirstu diesen irthumb in obgesetzten Figuren der Capitäl nach Dorischer manier abgetheilet / leichtlich erkennen / vnnnd endern mögen. Vnd soltu hie auch weiter mercken / daß von den Alten Architectis die Dorischen Columnen weniger engezogen worden seind / dann die Ionischen: so haben auch etliche die Hypotrachelia Dorica also mit zierd vnbeleidet gelassen / aber etliche mancher zierd / als Rosen vnnnd die Bletter Acanthi / das ist des Welschen Berenklawens dareyn gehawen / wie dir zum theil obgesetzte Figur anzeigt: Weiter mag auch der Echinus solcher gestalt geziert werden mit den Ayren / so vnser Schreiner Kalbsaugen nennet / die Walhen Quolo / wie dann in obgesetzten Figuren / des gleichen in nechstfolgender gar eigentlich warzunehmen.

Augenscheinliche fürzeißung schöner wolgezierter Dorischer Capitäl / von mancherley abtheilung vnnnd Symmetrey.



Nach

Nach dem wir die Dorischen Capital nicht allein abgefertigt / vnd auff das fleis-
 sigest beschriben / sonder auch derselbigen mancherley gestalt augenscheinlich auffge-
 rissen / wöllen wir weiter auch die abtheilung des obern Gebäcks vnd Architraben/
 so die Graeci Epistylum nennen / fürhanden nehmen / vnd setzet Vitruuius in die-
 ser Dorischen manier die höhe desselbigen ein Model / sampt der Lenia vnd Guttien/
 vnd mögen wir Leniam ein Leisten oder ein schmale Fascien nennen / von Walhen
 wird die Lenia Liffello vnd Sretta binda genant / vnd Budello / aber die Guttien
 nennen wir Tropffen / solche werden in der Figur der Dorischen Gebew / so hiebey
 gesetzt wird in dem Architrab / mit dem Buchstaben D verzeichnet / oberhalb den Ca-
 pitalen der Columnen. Das aber Vitruuius ordnet / das solche Triglyphi gegen den
 Tetranten der Columnen gesetzt werden sollen / sol also verstanden werden / nemlich
 wo du die dicke des Schaffts der Columnen in vier theil abtheilest / sollen die Trigly-
 phi in solcher gestalt gesetzt werden / das sie die zwey inneren oder mitlern viertheil o-
 der Tetranten begreiffen / vnd die andern beyden nebenquadranten ledig stehen / as-
 ber in den eussersten manglet also viel / vmb so viel die oberst dicke des Schaffts von
 der vndersten vbertroffen wirt / dieser aber ist zweyer Model dick / aber die Triglyphi
 allein eins Models breit / vnd wirt aber die oberst dicke engezogen / vmb so viel wie
 droben im 2 Cap. des 3 Buchs angezeigt ist. So aber nun der Triglyphus gesetzt
 wird auff beyde mitleren Tetranten / muß er gemelter vrsach halben von notwegen
 etwas zu beyderseit darüber vberschieffen: damit du aber dich auch hierinn wissest zu
 hüten / so merck das der Hochberhümpft Italiänisch Berckmeister Bramantes im
 Vaticano zu Rom nicht die Triglyphos / sonder die Methopen gerad auff die Colum-
 nen gesetzt hat / welches doch / wiewol von vielen nachgemacht / gang vnd gar zu viel
 gefreult ist. Das aber Vitruuius weiter auff die Intercolumnia zwen Triglyphos
 ordnet / soltu das spacium des Epistylis oder Architrab verstehen / so weit vom Trigly-
 pho ist / oberhalb der Columnen bis zum nechsten Triglypho der folgenden Colum-
 nen: das aber zu eusserst ein halbe Methopa (von Vitruuio Semimethopa genant)
 geordnet werden sol / merck das solches doch nicht gar ein halbe Methopen geben mag/
 sonder etwan die breite eins halben Models / von wegen der obersten enziehung der
 Columnen. Die Capital der Triglyphen seind das kleiner Gesimbs ob den Tris-
 glyphen / wirt von Welschen Collarino vnd Liffella genant. An diesem ort nennet
 auch Vitruuius die mitlere Breitlini / so die Triglyphen halbieret / oder se zwischen
 einer außgeschnitten Köpffen gesetzt wird / Femur / wiewol solches Wortlein auch an-
 der bedeutnuß hat in Lateinischer sprach. Weiter sol die Corona außgeladen werden
 ein halben theil eins Models / wie Vitruuius anzeigt / nemlich also viel als sie hoch
 ist / darinn nicht wenig zu verwundern / was fürnemmens doch der Baumeister o-
 der Architectus gewesen sey / so das Theatrum M. Marcelli erbawen hat / vnd der
 Coronen gar nahe Duppelgröffe mehr geben hat dann ihr gebürt / welches doch dem
 berhümpften Welschen Baumeister Sangallo nicht mißfallen hat / dann er solches
 zu herlichem Gebew der Farneser auch gebrauchte vnd ein solche Coronen gemacht
 hat. Weiter von der auftheilung der Guttien oder Tropffen der Coronen / welche
 nach der Bleychnur ober die Triglyphos gesetzt werden sollen / merck das ih: auff
 die 18 seyn sollen / viel einer andern gestalt oder Figur / dann die so man darunder setzet:
 dann diese vndersten wie ein Regel formiert / aber die andern d: oben seind gang Rond/
 als wir dann am Theatro Marcelli wargenommen / vnd folgende Figur solchen vns
 unterschied mit der bezeichnung KM vnd IP gnugsam anzeigt wird. So aber Vitruuius
 spricht / wie solche abtheilung in der gestalt Diastylis warzunehmen sey / wil er zu vers-
 stehen geben in den Gebewen / in welchen die Columnen dreyer Columnen dick Spa-
 cien haben von einer zu der andern / wie dann Vitruuius weiter angezeigt hat im 3
 Buch. Aber in der auftheilung der Triglyphen vnd Methopen hat es ein andere rech-
 nung / dann vber das spacium dreyer Columnen wirt dem Plas des Epistylen oder
 Architrabs noch ein halber Model zugeben / wie gesagt ist. Wo aber (wie Vitruuius
 weiter meldet) solcher Bau in d manier Systylis geordnet werde sol / das ist in welcher
 gestalt die Columnen allein in zweyer Columnen dicke Spacien von einander stehn /

A vnd

sampt ei-
 eigentlich
 oder VY
 solche art
 liche solche
 Schaffts
 em Buch
 sichstu die
 ndersten in
 itruuius nit
 chet gewes
 in der vers
 Capital ab
 uo der vns
 helium ges
 es theil Eco
 der Capis
 gen. Vnd
 hen Colu
 ch etlich die
 cher zierd/
 dareyn ges
 chinus sol
 n nennen/
 ifolgender

rischer

2

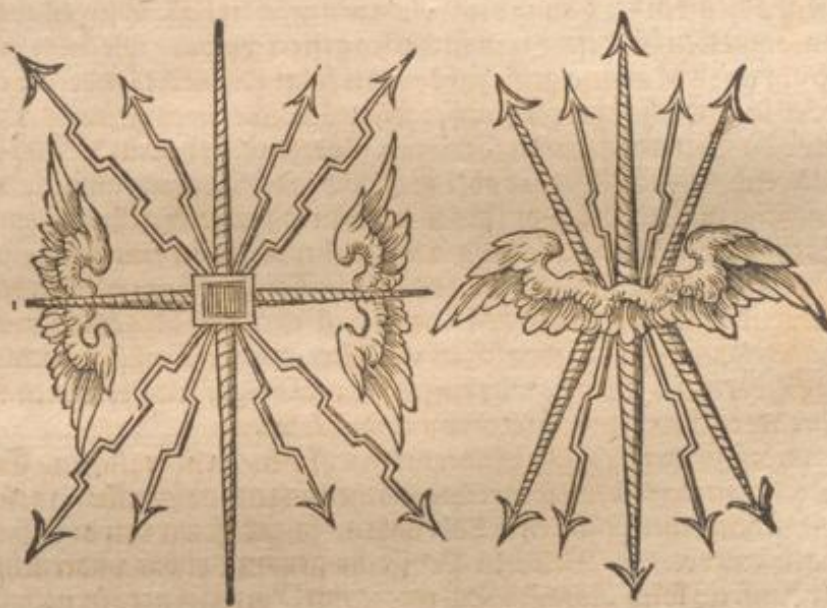


Nach

vnd nicht meh: dann einen Triglyphen hat zwischen zweyen Methopen / aber dieses ort: wird solchs nit füglich Systylon genant / daß von einer Seulen zu der andern nit meh: dann dreyer Model länge Plas ist / vnd aber dem Systylo vier gebüren / daß es Spacium zweyer Seulen halten sol. Darumb / als wir auch droben angezeigt haben / also sol auch dieses ort: verstanden werden / das Spacium also weit von einem Triglypho zum andern ist in dem Architrab oder Epistylen / vnd nicht also weit als von einer Columnen zu der anderen ist. Wo du in solcher gestalt dieses ort: den Text Vitruuij recht verstehst / wirt es nit fehlen mögen / daß dir vier Moduli kömten / das ist ein Triglyphus vñ zwei Methopen. Weiter schreibt Vitruuius / wie der vorder Sibels solches Gebews in der form Tetrastyli geordnet werden sol. daß man die länge in 23 theil abtheile / aber in der art Hexastyli in 35 theil / vñ solcher theil einer den Model oder Methstab gebe / ist fürwar solcher Text in der lateinischen Vitruuij ganz verfälschet / dann es solt also stehen / nemlich : Wo solcher Bau in der form Tetrastyli / ist die gemelte Lini des vordern Sibels in 19 theil zu theil / aber in der form Hexastyli in 29 theil ein halbs / wie solches folgender weiß zu beweisen / nemlich daß dieses werck Systylon Monotriglyphon von Vitruuij genant / vñ unterschieden wird von Diastylo / daß in den Ecken dieses zwischen den Columnen drey Methopi vñ zwey Triglyphi seind / die geben dir 7 Model vnd ein halben / aber in mitten seind vier Methopen vnd drey Triglyphi / die geben dir neun Model / aber in den Zwischenplätzen der Ecken seind zwey Methopen vnd ein Triglyphus / die geben 4 Model / darzwischen aber 3 Methopen vñ zwey Triglyphi / das gibt dir 6 Model vñ ein halben : dann nit von nöten zu setzen / daß in mitte jeder Columnē ein sonderlicher Triglyphus gesetzt ist / welche so viel Model geben / also obertraff zu beyden seiten zwey Model vñ ein halben das Werck Tetrastylon / darvon wir jezund handeln / das werck Systylon / das thut zusamen sieben Model vnd ein halben. Nun habē wir oben angezeigt / daß das Werck Tetrastyli Diastyli 27 Model habe / wo du von denselbigē die sieben Model abzuehst / sampt dem halben / in welche solches das Werck Systylon vbertrifft / so bleiben dir neunzehē vnd ein halbs / ist aber das Werck in der manier Hexastyli / so wirt solches vbertreffen 12 Model ein halben / so dieselbigē abgezogen werden / bleiben 29 vnd ein halbs. Daß aber Vitruuius weiter schreibt / wie auff jedliche Epistylen die Methopen vñ Triglyphi zu setzen / verstehē auff alle ort desselbigē / nit allein da solche den Zwischenplätzen der Seule sich fügen / sonder je von einem Triglypho zum andern sollen gemeldte Methopen gesetzt werden. Aber hievon ist der Text Vitruuij abermals gefälschet / so erspricht / daß man zwey Methopen vnd zwey Triglyphos setzen sol / dann hie nicht zwey sonder von einem Triglypho allein gelesen oder verstanden werden sol / dann daß allein ein Triglyphus in diesem Werck geordnet wirt / hat es des namen Monotriglyphi bey den alten Architectis entpfangen / dann mo in solchen Intercolumniis / das ist von einer Seulen zu der andern nit weiter Spacium ist dann für zwei Methopen / mögen zwey Triglyphi darzwischen keinen Plas haben / wie ein jeder bey ihm selber wol erachten mag. Weiter des Spaciums halben der halben Methopen / ist der lateinisch Text Vitruuij abermals gefälschet / welchen wir doch in der verteutschung emendiert haben / doch wo wir solchen noch schärpffer erklären wöiten / mögen wir solches also verstehen / daß solchs Spacium der Eck nit grösser seyn sol / denn ein halben Triglyphen breit. Daß Vitruuius wil daß man dreyerley verstand haben sol die Triglyphen zu vñ unterschiedē / der Epistylien halben / als nemlich beyder Eck vñ der mitte darzwischen / vñ wil / daß diese in der form Systyli vñ Monotriglyphi / zwey Methopen vnd einen Triglyphum habe / aber in den Ecken gar nahe das Spacium ein halben Triglyphen vnd nit weiter / aber darzwischen in mitte drey Triglyphen vnd 4 Methopen / daß also bedunckel vns in vnserm verstand / daß der Text Vitruuij möge erklärt werdē. Daß aber Vitruuius weiter anzeigt die erweiterung des Spaciums der Zwischenplätz der Columnē / wo vier Triglyphi vñ vier Methopen gesetzt werden / ist vñmüglich / daß zwischen beyden mitlern Seulen wo die Triglyphi auff die Columnen gesetzt werden / nicht meh: daß drey Triglyphi vnd so viel Methopen gesetzt werden / darumb wo wir der beschreibung Vitruuij in diesem theil folgen werdē / muß an statt der dreyen vier gesetzt

gesetzt werden / also daß man verstehe drey Triglyphen vnd vier Metropen / dann so auff ein Seulen oder Columnen ein Triglyphus gesetzt wird / folgt als bald ein Metropen / darnach wider ein Triglyphus / vnd also bald aber ein Metropen bis auff den dritten Triglyphum / auff welchen die vierte Metropen folgt / die erstreckt sich nechst an den Triglyphum der auff die Columnen gesetzt ist. Also magstu leichtlich merken / daß zwischen einer Columnen zu der andern vier Metropen gesetzt werden / dieweil der Triglyphen drey seind : Dieweil aber nach obgemelter anzeigung / die Zwischenplätz der vierte in Diastilo vñ Systilo ein vnderchied habē / halt ichs darfür / daß an diesem ort solte gelesen werden zweyer Triglyphen vñ dreyer Metropen. Weiter meldet Vitruuius / wie solche Zwischenpacia mögen ledig gelassen werden / oder daß man Fulmina / das seind Donnerstral hincyn hawen möge zu einer zier / ist doch in keinen Antiquiteten solchs noch dieser zeit wargenommen worden / daß in die vnderste Corona solche Donnerstral gehawen worden. Wo aber jemand geliebt / die selbigen nach der Lehr vnd meynung Vitruuij also zu hawen / der mag sie in der form vñ gestalt / wie folgende Figur anzeigt / hawen / welcher der erst abzeichnet ist von einer Antiquitet eins Fornicen oder Gewelbgebels zu Arimino / wie dann dergleichen gestalt eins Donnerstrals auff etlichen alten Heydnischen Pfennigen Augusti vnd Neronis gesehen wirt. Der ander Donnerstral wird zu Rom gesehen an der Columnen Traiani / auff dem Marc Traiani / wie solcher noch dieser zeit auffrichtig stehet. Die gestalt dieser Donnerstral ist folgendts auffgerissen.

Augenscheinliche Contrafactur der Donnerstral / wie solche engentlich von Heydnischen Antiquiteten abzeichnet.



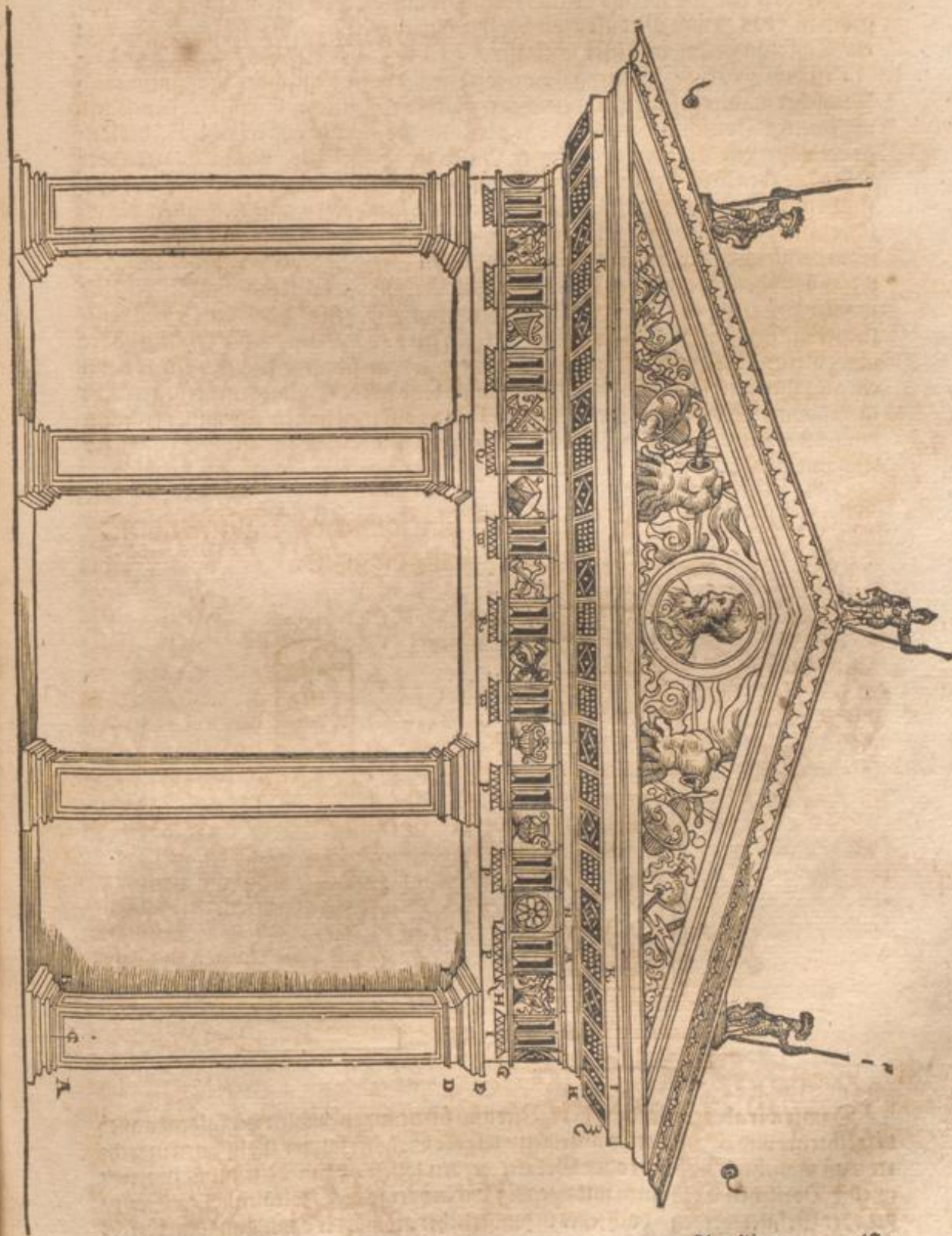
Solche Donnerstral haben die Alten Heyden dem Abgott Jupiter zugeeignet / auch seiner Bildnuß ein solchen Donnerstral in die Hand geben / damit seinen gewalt anzuzeigen / etliche haben vermeynt / daß solche Donnerstral in die Gebew gehawen worden seyen / damit den Jupiter zu verehren / daß sie seiner straff / vñ in sonderheit vor dem Vngewitter frey vnd sicher weren / in welcher gestalt auch die Lorberkrantz vñ gewundene Busch der Festinen / dem Apollo zu ehren in mancherley zierung der Gebew gebraucht worden / welcher Baum vom Vngewitter vnd Donner nimmermehr beschädigt wirt. Sonun Vitruuius bißher / was der Dorischen manier von Glidern angehörig / engentlich Bericht aller fleißigen abtheilung gesetzt hat / vnd wir aber solchen Text mit sonderem fleiß erklärt / wollen wir weiter zu meh-

rerem verstand solcher vnderrichtung ein augenscheinlich Exempel sehen / mit eygenlicher erklärungs der bezeichnung.

Diese folgende Figur recht zu verstehen / soltu gut achtung haben auff die Buchstaben / vnd für das erst so nimm dir vngesährlich für / es sey die dicke des Schaffts 6 Vncien oder 6 Zoll / vnd solche Seul von zweyen Modlen / damit du solche Symmetria recht verstehst / so muß nun weiter in der form Diastylj das Capital ein Model halten / vnd der Architrab oder Epistylum auch ein Model / das gibt dir auch 6 Vncien oder Zoll zusamen / so wirt nunder Triglyphus hoch ein Model vnd ein halb / das seind 4 Vncien oder Zoll vnd ein halbs / vñ in der breit 3 / so du nun solche Triglyphen recht ordnen wilt / nach der Lehr Vitruuij im Werck Diastylj / so mustu sie auff die Eckseulen gerad in mitte setzen nach der Richtschnur / wie dann auch auff die andern zwischen oder mitleren Columnen / wie in vorgehend er Figur mit I P Q gnugsam verständlich angezeigt ist / so hastu diese Triglyphen recht zwischen die zwo mitleren Metropen gestellet / dann hernach durch das gang Spacium werden die recht gewierten Metropen verordnet / wie dann der Buchstab N anzeigt / so kommen dir von einer zu der andern mitler Columnen zwen ganze Triglyphen vnd zwen halben / die machen zusamen drey Triglyphen / vnd darzwischen kommen die 3 Metropen in dem gangen Spacio von I zu P / von der mitte einer Columnen zu der andern / außgenommen die halb Metropen auff der Eckseulen / vnd weiter von der mitte der Columnen P bis zu der Columnen mit Q verzeichnet / welches das mitler Spacium oder intercolumnium dieses Baus anzeigen / des vordern vnd hindern Sibels Postici vnd Pronai genant / in solch Spacio finden sich ganze 3 Triglyphi vnd 4 Metropen (die Triglyphi seind mit R verzeichnet) außgenommen die beyden halben Triglyphi mit P vnd Q verzeichnet / die geben 4 ganze zusamen / dann so du also fort fohrest / so findet sich weiter aller gestalt / wie auff der ersten Eckseulen zu der ersten der zwischen Columnen in der Figuren angezeigt ist / wo du nit in der setzung der Columnen gefehlet hast. Die weil aber weiter die Coronen sampt iren Glidern gar mancherley geziert werden / wie dann in der vorgehenden Figur mit KM angezeigt ist / habē wir dir folgendes etliche sonderliche zierung dieser Coronen in sonderheit hernach außreissen wölte. Aber in vorgehender Figur wirt von Vitruuio die Coronen genant so wir mit H verzeichnet haben / die halb Metropa ist mit Z verzeichnet / in welcher das ober Gesimbs in die Vierung außgeladen wirt / wie mit Z anzeigt ist. Die Triglyphi mögen auch in mancherley gestalt formiert werden / wie die beyde neben Figuren anzeigen / in welcher die mitler Linien so Vitruuius Femur nennet / mit γ bezeichnet ist / vnd seind solche Triglyphi von etlichen der gestalt außgehawen worden / wie dann mit V M X anzeigt ist / oder nach der gemeinen weis wie mit S M T angezeigt / auch an beyden seiten außfolert / wie der Buchstab E meldet. Die angehörige Glider dieses Wercks wirt ein jeder verständiger selbst erkennen mögen / wo er solcher vnderrichtung in rechter ordnung nachfolgt.

So wir nun bissher gar nahe alle Glider der Ionischen / Atticurgischen / Corinthischen / vnd Dorischen manier mit iren rechten abtheilungen vnd Symmetria beschriben / vnd mit augenscheinlichen Figuren erklärt haben / folgt das wir von den Basamenten Stylobatis vnd von den Welschen Pedestallo genant / etwas vnderrichtung setzen / als wir dann ein solch Römisch Basament mit D verzeichnet / in nechstfolgender Figur nach der Dorischen manier außgerissen haben / mit seinen Egyptischen Schriftzeichen / nota Hieroglyphicæ genant / nach Antiquischer manier bezeichnet vnd geziert. Die Symmetria dieser Basament ist gewöhnlich / das sie zweymal also hoch seyn als die vnderst Platten oder Plinthus des Fuß oder Basen der Columnen 2 mal breit ist / welche Platten sol in der höhe seyn den sexten theil der breite / vnd sol die außladung des Basen des Basaments zu beyden seiten ein jede ein sextheil zugaben werden / so entspringen 8 theil / auff diese vnderste Platten sol ein Basen gelegt werden mit seinen Wellen vnd Hollkälen / in der höhe als die dicke solcher Platten ist / die obersten Gesimbs sollen also weit außgeladen werden / als die Platten breit ist / vnder solchem Gesimbs werde ein breite Leisten gehawen in der gestalt der Triglyphen vnd Metropen / mit den Leisten der Gatten oder Tropffen also hoch als das Gesimbs ist.

Augenscheinliche fürzeissung aller angehörigen Glieder der Dorischen manier/wie solche in das Verck zu ordnen in fleißiger abtheilung/ gerechter Proportion vnd Symmetrey.

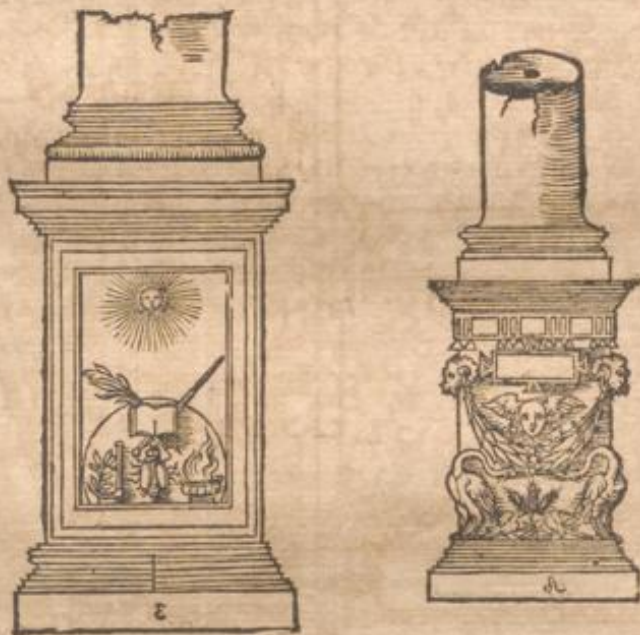


A iij. ff.

nie eygent
die Buchs
Schafft 6
Symmetria
Model halb
6 Vncien
das seind
phen recht
die Eckens
zwischen
ständig
et open ge
Methopen
der andern
zusamen
en Spacio
halb Me
zu der Co
ium dieses
et in solch
ind mit
erzeichnet
er aller ge
er Figuren
aber weiter
in der vor
che zierung
Figur wirt
b Methos
den wirt/
miert wer
Vitruuius
in der geste
en weiß wie
meldet. Die
en mögen
Corinthis
beschriben/
Basamens
ichtung se
chstfolgen
gyptischen
bezeichnet
eymal also
Columnen
ite/ vnd sol
theil zuge
asen gelegt
Platten ist/
reit ist vns
Triglyphen
s Gesimbs
ist/

ist / welche Tropffen die halbe höhe des Gesimbs haben sollen / vnder diesen Tropffen sol man auff die 4 Eck 4 Widerköpfflein machen / daran 4 gewundene Kränze oder Fessinen / so Vitruuius droben Eucarpia genant hat / vnder diesen Kränzen oder Fessinen sollen an den Ecken 2 Störchen gesetzt werden / der gestalt / als ob sie gegen einander mit den langen Schnäbelen stechen / zu vnderst zwischen ihnen beyden setze man 2 Vögelein die sich von Kornäh: in speisen / in die ründe der Kränze so von Hörneren der Widerköpff hangen / sol eins Weibs Haupt / so an statt der Haar mit schlangen ombgeben ist (das Haupt Meduse genant) engehawen werden / auff solchem Haupt wirt ein Täffelein gesetzt mit dieser Schrift / TITO CLAVDIO EREPTO FATISINIQUISS. Weiter haben wir die nechst darbey ein ander Basament nach Ionischer manier gesetzt mit 2 bezeichnet / welches vast gleicher Symmetrey ist mit dem obgemelten Dorischen / dann sein höhe wirt auch abgenossen vnd er sucht / auß der länge der vndersten Platten des Fuß oder Basen der Columnen / welche Platten oder Plinthus eben in solcher art / wie von Dorischer manier gesagt ist / dann das vnder Gesimbs mit Wellen vnd Hollkälen dem Corinthischen mit vast vngleich ist / allein daß etliche ranere Gesimbs darzwischen enngemischet werden. Das ober Gesimbs des Corinthen vergleicht sich etlicher meynung dem obern Gesimbs der Dorischen Capital / so die halbe höhe hat der ganzen höhe / so seind die Gesimbs aufgeladen / wie in Dorischer manier gesagt ist / das vnder Gesimbs sol noch also hoch seyn sampt den kleinen Leisten / Wellen vnd Hollkälen / sampt der gleichen zierd / das Gesimbs der Leisten / so die inner vierung in sich schliessen / soll nicht weniger denn sibentheil / vnd nit mehr dann ein acht theil breit seyn vnd die Leisten herumb vmb solche Gesimbs / in der breiten nicht mehr dann ein Model / vnd nit weniger dan ein zwölff theil halten / das mitler spacium mag mit mancherley zeichen (wie von obgesetzten gemeldet ist) geziert werden / dieses Basament mancherley art vnd manier magstu folgende Figur mit fleiß beschawen.

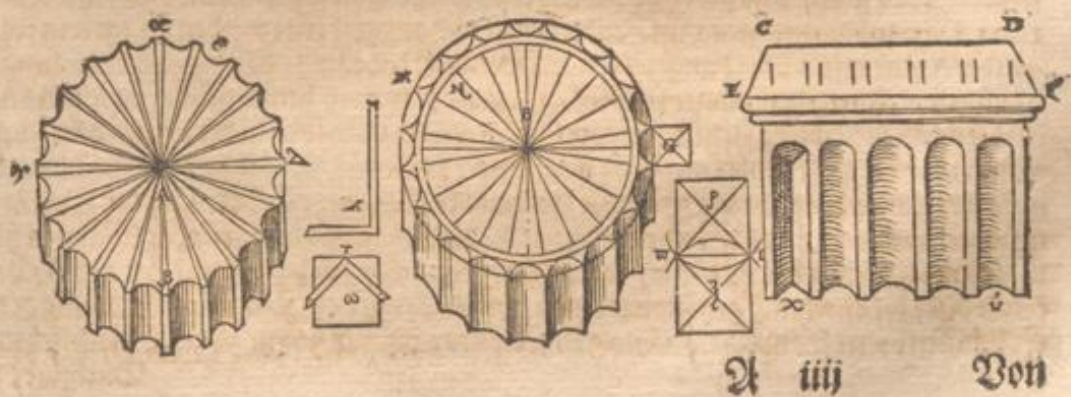
Augenscheinliche Figur schöner Antiquischer Basament mit eygentlicher abtheilung der gezier.



Damit wir aber weiter den Text Vitruuij fürnehmen / wollen wir folgendes auch die rechte art vnd Symmetrey anzeigen / wie die Schäfte solcher Columnen in rechter maß mancherley Geript oder Bekälet werden sollen / dann Vitruuius schreibt / wie die Dorischen Columnen mit zwensig Ecken oder so viel Hollkälen sollen Geript oder Bekälet werden / doch jedes in sonderlicher art / wie er dann gnugsam berichtet gibt.

gibt/dann die Ionischen Columnen haben ih: sonderliche manier/darvon Vitruuius im letzten cap. des 3 Buchs gnugsam gehandelt hat/welche Columnen gefälet werden/das beschicht mit geradnen Holzfälen oder gewundnen/die Corinthischen Seulen empfangen die Holzfälen von der Ionischen manier/vnd werden etwan gar von oben herab durch auß hol aufgefület/oder als weit der vnderst dritheil sich erstreckt/mit Stäben geziert vnd die Holzfälen aufgefület/von solchen Geripten vnd Gefäleten Seulen sieht man vast schöne Kunstreiche Werck zu Rom in Sanct Peters Kirchen schön verfertiget vnd auch gewunden/mit Rebzweigen/Blethern vnd Trauben geziert. Damit dir aber solche manier der Kälung vnd Rippung der Dorischen Columnen verständlicher seye/wollen wir dir folgendes der selbigen etliche sonderliche Figuren sehen. Vnd merck hie/das die Ionischen Columnen/wie obgesagt/dieweil sie etwas zarter vnd raner/mit 24 Holzfälen gefälet werden/auch nicht also tieff gefälet als die Ionischen/wie dann folgende Figuren gnugsamlich anzeigen werden/sonderlich die Figur mit dem Centro A/vnd dem halben Diameter $\alpha\beta\gamma\delta$ bezeichnet/welche dir die aufhölung solcher Holzfälen sampt ihren Zwischenrippen eygentlich anzeigt/dann so der Zirkel mit einem Fuß in ϵ gesetzt wirt/gibt er die halbe Zirkelrönde der tieffe der Holzfälen. Wo aber solche in Dorischer manier weiter auff ein andre manier gemacht werden sol mit scharpffen Rippen/so theil die rönde der Columnen in zwenzig theil hart an einander/wie dir die Figur B anzeigt/sod du nun die tieffe solcher Columnen ersuchen wilt/so mach dir ein Bierung von Holz oder Metall/das von gleichen seiten geviert sey/als dir der Buchstab G gnugsamlich anzeigt/reiß zwei Linien vber bereck dadurch/vnd in mitte da sich solche durchschneiden/sey ein Centrum mit dem einen Fuß des Zirkels/thu ihn auff nach der länge der halben Linien/so du vberzwerch gezogen hast/vnd reiß von einem Eck zum andern ein Zirkelbogen/damit zeichne die weite vnd tieffe solcher Holzfälen/wo du aber ein gevierde Columnen Kälen woltest/wie in nechstfolgender Figur mit C D F verzeichnet ist/sol man solche auch zur rings vmb mit 20 Ecken bezeichnen/das ist auff jeder seiten mit fünf Ecken. Dieweil sich aber nach der Geometrey mancherley Ecken vnd Winkel begeben: So merck hie/das ein seitrechter Winkel mit X in folgender Figur bezeichnet ist/welches eusser Eck mit dem Buchstaben T anzeigt wirt/wie solcher auch in der Bierung mit α bezeichnet. Aber noch weiter mögen mancherley Eck vnd Winkel auff ein andere manier verzeichnet werden/wie dir angezeigt wirt in der Figur der beyden geraden Bierungen/in welcher das Centrum des durchschneidens beyder Linien creuzweiß vber Eck gezogen mit $\epsilon\zeta$ angezeigt wirt/dareyn der eyn Fuß des Zirkels gleicher gestalt/wie obgesagt/gesetzt werden sol/vnd von Eck zu Eck ein Zirkeltrumb gezogen auß jedem Quadrat/die sich durchschneiden bey π vnd/nach solcher abtheilung magstu die Columnen zieren/wie χ bezeichnen. Weiter die Columnen bequemer gestalt zu grössern in ein Bauch/haben wir droben gnugsamlich angezeigt/vnd den Text Vitruuij mit fleiß erkläret/der halben dieses orts vnotwendig dasselbig zu erholen.

Figur der geripten oder gefäleten Columnen.



Tropfen
ranks oder
n oder Fe
gegen ein
ese man z
neren der
ngen vmb
aupt wirt
TO FA
ment nach
ist mit dem
uf der län
atten oder
vnder Ge
lein das es
s des Co
Capital so
Dorischer
inen Leis
lein/so die
mehr dann
reiten nicht
er spaciun
den/dieser
chawen.

ent mit

gends auch
en in rech
s schreib
en Gerip
am berich
gibt/

Das IIII. Cap. des IIII. Buchs der Architectur Vitruuij.



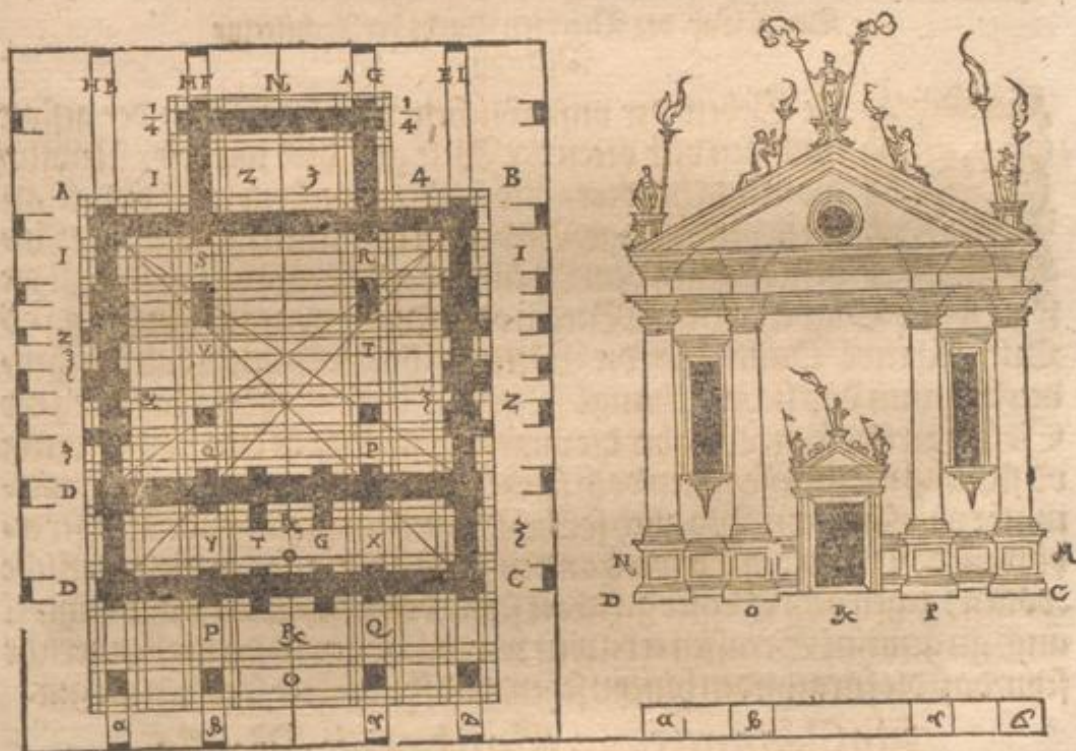
Je länger des Baus wirt also abgetheilet / daß die breyte den halben theil der länge habe / vnd die Zell oder Langhaus / den vierden theil länger dann breiter sey mit der Wand / in welche die fenstergestell gesetzt werden / die andern drey theil des Pronai oder Portals sollen gezogen werden bis an die Anten oder Eckseulen der Wände / welche Anten die dicke der Columnen haben sollen / vnd wo solcher Bau länger dann in zwentzig Werckschuch / sollen zwo Columnen zwischen zwo Anten gesetzt werden / durch welche das spacium zwischen den Absseiten vnd Pronao oder Portal geschieden werde. Weiter sollen auch die drey Zwischenplätz der Columnen zugemawrt werden / vnd daß solcher Bau Thüren hab auß vnd eyn im Pronao zugehn. Wo aber die breite mehr dann vierzig Schuch / sollen Columnen gegen den Columnen so zwischen den Antis oder Eckseulen stehn / innerhalb gesetzt werden / in gleicher höhe den Columnen der fürwandt oder vordern Gymbels / aber in der dicke sollen sie folgender weiß geringert werden / nemlich / wo die vordersten Columnen acht theil haben / sollen diese neun theil haben / also verstehe auch in gleicher Proportion von neun theilen vnd zehen theilen. Dann diess weil solche in versperren liecht stehn / erscheint solche verkleinerung nicht / wo sie aber noch rarer erscheinen wurden / vnd die euffersten 24 Holtzälen haben wurden / sol man diesen 28 Holtzälen geben / oder 32 / dann was also der Sculen an ihrem Corpus genommen / das wirt ihr von vieler Kälen wider geben / der vrsach halb / daß sie weniger beschawet werden mag / also magst du die vngleichheit der Columnen vergleichen in der dicke / vnd ist aber die vrsach / daß das gesicht verführt vnd geblendet wirt / in dem vmbschweiffen solche vieler Kyppen vnd Kälen mit fleiß zu beschawen / dann ob gleichwol zwo Sculen in gleicher dicke rund vmbgemessen werden / deren eine gekället / die ander glatt / also daß die dicke vmb die Sträb vnd Kälen gemessen werde / so werden doch solche massen / ob gleich die Columnen / wie gesagt / in einer dicke seind / doch nicht gleiche länge haben / dann die Kälen vnd Sträb geben ein grössere länge. Diess weil sich nun solchs der gestalt also erfindet / ist es nit auß der weiß / an denselbigē orten da wenig platz ist / vnd im versperren liecht rarer Symmetry der Columnen zu brauchen / diess weil wir solchs durch die Kälung temperirē mögen. Weiter sol die dicke der Mawr d Zellē oder Langhaus nach der Proportion d grösser geordnet werden / diess weil die Anten in der dicke der Columnen seind / vnd so man solche auffmawren wil / beschicht solches am aller bequemstē mit den allerkleinstē Steinen / wo man aber solche mit Quadersteinen od Marmel auffführen wolt / seind die kleinsten vñ fürnemlich die abgerichtē am besten / also daß man die fugen wol verbinde / so wirt das Werck am freestigsten / vnd alle Gemewr am sterckfestē / wo auch solche etwas erhöhet / gibt es viel einbessers ansehen vnd wolstand.

Auslegung des IIII. Cap. des IIII. Buchs
Vitruuij.

Wgleichwol Vitruuius droben im 3 Buch von dem grundt vnd anfang dieser Gebew gnugsam gehandelt / ist er doch dieses orten in sonderheit willens zu vollkommenem vnd gnugsamem bericht / von diesen dingen weit leuffiger zu handeln / insonderheit aber in diesem gegenwertigen Capitel engentlich anzuzeigen die rechte Ordnung der Zellen / so man dieser zeit Das Langhaus nennet / sampt den Absseiten vnd Pronao / so man den Vorschopff oder Portal nennen mag / desgleichen auch wie solche Columnen in rechter proportion gestellet werden sollen / vnd gibt also für das erst bericht / wie die gleichseitig gerechte Vierung Pariquadratum genannt / nidergelegt vnd aufgetheilet werden sol / wie in folgender Figur mit ABCD angezeigt wirt. Diess weil er aber wil / daß die Zell oder Langhaus den vierden theil länger seyn sol / muß der platz noch hinzu genommen werden von σ zu σ / vnd ist solche Zellen von vier theilen / vñ die zwey theil in der breite / die Vorwandt oder vorderst Gymbel mit σ σ bezeichnet / fasset das Portal sampt den Thüren mit α bezeichnet / zwischen den zweyen Zeilen oder Reigen vnd Ordnung der Columnen bezeichnet von E zu P / vnd von M zu Q / die dick der Columnen oder Mawr:en ist bezeichnet zwischen EL vnd ME / wie außserhalb auch bezeichnet ist mit A σ vnd A B / solche dicke sol durchauß gehalten werden / ob gleich noch ein Teil einer Ordnung der Columnen vornē für das Pronaum gesetzt wurde / bis gar her für zu den Griechischen Buchstaben

Buchstaben $\alpha\beta\gamma\delta$. Wo dir aber geliebet die Anten solcher Columnen nach der Länge einzuziehen/sol es auch gleicher gestalt nach der zwerch gescheh von CD/ Die Anten oder Eckseulen seind mit $\Phi\psi$ bezeichnet/ Die Mawren zwischen den Seulen/ welche Vitruuius dieses orts Pluteos nennet/ seind bezeichnet mit $\pi\sigma\theta\epsilon$ / diese mögen von Marmelsteinen oder gebachnen Steinen/oder auch von Holzwerk gemacht werden/ vnd wiewol das Centrum solt kommen von $\lambda\circ$ durch die Linien vber eck gezogen/ so kompt es von $\lambda\phi$ oder ψ . Weiter seind auch andere ort mit ihren bequemen Buchstaben bezeichnet/ als zwo Porten mit $\kappa\zeta$ / vnd die Zwischenplätz von einer Seulen zu der andern mit $\tau\omega\iota\tau$ / wie nachfolgende Figur gnugsam anzeigt/ daß die Bögen/ so den Portalen gleich gemacht werde zu freyem durchgang von den abseiten vnd Pronao: die Zell oder Langhaus seind bezeichnet mit RSTVPQXY/ aber von Z zu & ist die ganze breite von einer Wand zu der andern. Die auffgezogene Vorwand oder vorder Gyzel haben wir auch fürgerissen/wie er von CD vnd PQ_r auffgerissen ist/ vnd ist das Podium/das ist die eyngefasten Seulen mit den Zwischenmawren bezeichnet von M zu N/ für dieses Podium der Basament mögen die Trappē mit ihren Graden oder Stufen in höhe vnd breite auffgeführt werden/ &c. Solches magstu in folgender Figur als les augenscheinlich sehen vnd erkennen.

Eigentliche auffreissung des Grundts aller ordnung vnd abtheilung der inneren Gebew/Zellen vnd abseiten/mit anzeigung der auffgezogenen Vorwandt/nach der Lehr Vitruuij.



In der ringierung der Columnen merck daß nach Arithmetischer weis in gebrochnen zahlen der größt Bruch am wenigsten theil hat/ darumb ist ein neuntheil grösser dann ein zehendtheil/wie auch ein neundte theil kleiner dann ein achttheil ist. Weiter so merck auch von der größe der Holzkälen/je weniger derselbigē seind/ je tieffer sie eyngekalēt werden müssen/ darvon dann der Schafft an seinem Corpus geringert vnd geschwächt wirt/ aber je meh: solcher Holzkälen an der zahl seind/ je weniger sie eyngekalēt werden/vñ bleibt also der Schafft grösser. Darum spricht Vitruuius an diese ort/ daß solcher

er Zel

ben theil der
er dann breis
die andern
die Anten os
haben sollen/
llen zwo Cos
pacium zwis
rey Zwisch
eyn im Pros
gen den Cos
gleicher höhe
der weiß ges
ese neun theil
1. Dann dies
ber noch rahs
a 2 8 Holkäs
jhr von viele
magst du die
s gesicht vers
a mit fleiß zu
den/deren eis
rde/ so wer
ch nicht glei
un solchs der
o im versperz
ilung tempes
rtion d grös
de auffmaw
r aber solche
ie abgerichte
vnd alle Ges
nd wolstand.

vnd anfang
derheit wil
ingen weis
gen Capitel
an dieser zeit
schopff oder
pportion ge
rechte Die
wie in sol
oder Lang
nen werden
e/die Vor
en Thüren
der Colum
Mawren ist
vnd A.B/
rdnung der
hriechischen
Buchstaben

solcher Columnen dieser gestalt/ durch die menig der Holzfälen/dieselbig so nicht abgenommen werde/wider am gesicht erstattet werde. Merck auch hie in sonderheit die differenz oder den vndercheid bender wörlein Strix vnnnd Stria/dann Strix bedeut ein Stab/aber Stria ein Holzfälen. Die erhöhung welche an diesem ort von Vitruuio erzehlet wirt/ mag man augenscheinlich sehen vnd mercken in dem zerfallnen Gemew der vbertrefflichen kunstreichen Brucken ad Harniam erbawen/ welche Brucken von allen kunstreichen Werckleuten nicht wenig bejammert wirt/ nemlich das ein solch fürtrefflich kunstreich Werck also jämerlich sol zu scheitern gangen seyn/ dieweil solcher Baw für die künstlichst Structur der gansen Welt etwan geachtet worden. Was ist aber von nöten solche Brucken zu klagen/dieweil wir vns viel billicher bejammern sollen der vnaussprechlichen künstlichen Werck von Capiteln/ Coronen/ Columnen/ vnd schöner guter Bildwerck/ so täglich zu Rom gefunden/ vnd auß der Erden gegraben werden/vñ ohn allen vnderchied zu Kalck gebrandt/vnordentlich gesezet vñ gebraucht werden in die Gebew/ welche nit anders dem Gebew der alten Römer vergleicht werden mögen/dann wie ein Zwerglein einem Riesen? Also were der vndergang des frembden eynfallenden Volcks solchen Antiquiteten viel leidlicher gewesen/dan die vnaachtsamkeit der Eynwohner/ die ohn achtung der Kunst solche kunstreiche gute Werck also schändlich verwüsten. Weiter ist der Text Vitruuij an diesem ort verständlich gnugsam von vns verteutschet/ also das vns bedunckt weitere erklärang vnnotwendig seyn.

Von stellung der Gebew/ wie solche nach den vier orten der Welt zu richten.

Das v. Cap. des Vierdten Buchs der Architectur Vitruuij.

Die Gebew der vnsterblichen Abgötter sollen der gestalt nach den vier orten der Welt gerichtet werden/ Nemlich wo nichts hindert/ vnd solchs zu vnserm willē vnd gefallen stehet/das das Bildt so in der Zellen stehet/mit dē Angesicht gegen dem Abendt oder Nidergang sehe/damit die so in solche Tempel komen zu Betten oder Opffern/ gegen Auffgang od Drient schawē. Damit auch die Götter erscheine als mit der auffsteigenden Sonnen das liecht zu bringē/sollen die Altär alle gegē Auffgang der Sonnen gericht seyn. Wo aber die vngeschicklichkeit des orts solche richtig od stellung nit zuließe/sollen doch solche Tempel dē mehrern theil die Statu man vberschawen. Wo auch solche Tempel an fürfließende Wasser erbawen werden/wie in Egypten an den Fluß Nilum/sollen die (als etliche wollen) gegen dem Wasser gericht seyn/ desgleichen wo solche Tempel auch an gemeinē Strassen erbawen werden/ sollen sie dermassen gericht seyn/das die fürgehenden hinenn sehen/vnd ihr Gebett sprechen mögen.

Auflegung des v. Cap. des iij. Buchs Vitruuij.

Die meynung Vitruuij in diesem Capitel ist/ das er fürnemlich anzeigen wil/ in was gestalt die Gebew am allerfüglichsten nach den vier orten der Welt gerichtet werden sollen/vnd wil damit anzeigen das die Vorwand oder vorder Synel gericht werden sol gegen Nidergang der Sonnen/ dann also wirt es sich zutreffen/das die Altär vnd Bilder an das ort kommen/an welchem die Erden am allerersten erleuchtet wirt/ also das wir solche schawen/ als ob sie in

sie in der Klarheit mit der Sonnen auffsteigen / dann die alten Heyden alle solche gewonheit gehabt haben / auß sonderlicher Religion / daß sie ihre Heydnische Abgötter anzubetten / sich gegen auffgang der Sonnen wandten / welche gewonheit wir auch von den Heyden angenommen / vnd noch heutigs tags in vnsern Tempeln vnd Kirchengebewen erhalten. Wiewol der alt Heydnisch Philosophus Mercurius Trismegistus schreibt / daß man zum Vndergang der Sonnen / wo man Gott anruffen oder betten wil / sich gegen Mittag wenden sol / aber so die Sonn auffgehet gegen dem ort daher der Wind Subolanus wehet. Wie sich aber einem Christen Menschen hierinn zu halten sey / lernet vns Christus selber / dieses orts nicht vnser fürnemmens zu erklären. Darumb merck weiter / dieweil die Heyden mancherley Götter haben / als Pompeius Sertus schreibt / daß die Heyden den obersten Abgöttern im Luft vnd Himmel in erhöchten gebewen der Tempeln Opffer geben haben. Aber den jrdischen Göttern auff der Erden / vnd den Höllischen Göttern in Kräfteu oder Hülen in der Erden. Es vermeynen auch etliche daß die Bilder nicht vnbillich in die Tempel gesetzt werde mögen / der ursach halben / die gemein vnd vnverständige Pöbel in der andacht zu halten. Dieweil auch diese für fromme vnd heilige Leuth geachtet werden sollen / dieselbigen auß den Historien vnd Bildnuß zu grosser begir der Tugend angereizt werden. Aber dieweil in solchem kein geringer zank dieser zeit zwischen den Theologen / wollen wir solches dem Sorbonischen stand weiter zu erörtern heimgestellt haben / vnd also die erklärungs dieses Capitels hiemit beschloffen haben.

Von den Portalen vnd Thürgestellten der Tempel oder Kirchengebew.

Das Sechste Cap. des iiii. Buchs / der Architectur Vitruuij.

Die rechte abtheilung der Porten oder Thüren der Tempel oder Kirchengebew / mit ihren Antepagmenten sol also ersucht werden / daß man für das erst endlich schließ / in welcher manier solche gemacht werden / dann solcher Thyromaten oder Thürgestell auch sonderliche manieren sind / als Dorisch / Ionisch / vnd Atticurgisch. Die rechte abtheilung vnd Symmetria der Dorischen sol also ersucht werden / nemlich daß die oberste Corona so oberhalb auff das Antepagment gesetzt wirt / Bagrecht stehe gegen den obersten Capitäl der Columnen so in Pronao gesetzt werde / Aber das liecht Hypothyri sol also abgetheilt od ermessen werden / nemlich daß man theile die höhe des Bercks oder Baws / vom Pauiment zum obern Gebün Lacunaria genant / in drey ein halb theil / von solcher abtheilung sollen zwey theil dem liecht der Baluen höhe geben werden / diese aber werden in zwölff theil abgetheilt / der gebe man sechsthalb der breite des liechts zu vnderst / aber zu oberst werde es eyngezogen / wo das liecht von vnden herauff geht auff sechsehen Berckschuch des Pagments dritten theil / Aber von sechsehen Schuch auff fünf vnd zwanzig sol das oberst theil des liechts des Antepagments vierden theil eyngezogen werden / von fünf vnd zwanzig Berckschuch zu dreißig sol der obertheil nach dem achten theil des Pagments eyngezogen werden. Was aber höher / das sol je höher das ist / nach dem Perpendiculo oder Bleyschnur gerichtet werde / Aber die Antepagment sollen für wertlingē dick gemacht werden den zwölfften theil des liechts / vnd sollen zu oberst

in

in ihrer dicke den vierzehenden theil eyngezogen werden. Die höhe Supercilij (das ist die obere Thürschwelle) sol ersucht werden nach der dicke des Antepagments zu oberst/das Gesimbs sol man machen in der maß des sechsten theils des Antepagments / aber die Aufladung wirt nach der dicke ermessen. Das Gesimbs sol nach Lesbier manier gehawt werden mit dem Astragalo / Auff die Gesimbs so auff die ober Schwellen / Supercilium genant / gesetzt werden sol / wirt das Hyperthyrum gesetzt in die dicke der obere Schwellen / darinn sol ein Dorisch Gesimbs gehawen werden / vnd ein Lesbier Astragalus mit einer flachen Sculptura (Sima genant /) darnach wirt ein glatte Corona gesetzt mit einẽ Gesimbs / die sol außgeladen werden in der breite als hoch das Supercilium oder Oberschwelle ist / so auff die Antepagmenta gesetzt wirt. Zu beyden der linken vnd rechten seiten sol die Aufladung also gemacht werden / daß die Grepidines der gestalt überschiffen / daß sie sich mit den Gesimbisen vereinigen. Wo aber solche nach Ionischer manier gemacht werden sollen / sol das liecht die höhe haben in solcher maß / wie in Dorischer manier gewöhnlich ist: die breite wirt also ersucht / daß man die höhe in dritthalb theil vnderseide / solcher theil gebe man anderhalb dem vndersten theil des liechts / Weiter wirt solche breite eyngezogen / wie in Dorischer manier gewöhnlich ist. Die dicke des Antepagments sol die obere öffne des liechts den vierzehenden theil halten / das Gesimbs aber solcher dicke den sechsten theil: das oberig theil ohn das Tymnium sol in zwölff theil abgetheilet werden / von solcher abtheilung sol die erst der Corisa geben werden / sampt dem Astragalo / der ander 4 / der drit 5 / solche Corise sollen herumb geführt werden mit ihren Astragalis. Aber die Hyperthyra sollen eben der gestalt geordnet werden / wie von den Dorischen Hyperthyridibus gesagt ist. Die Ancones oder Prothyrides / wie man solche nennen wil / zu beyden der rechten vnd linken seite eyngehawen / sollẽ sich herab erstrecken nach der Bleiwag der vndersten Schwellen / außgenommen das Blat oder Laub: diese haben vorwertz die dicke eins theils dreier theil des Antepagments / vnden den vierdten theil schmäler dann oben. Die Fores / das sein die Thüren / sollen also zusammen verfügt werden / daß die Scapi cardinales den zwölfften theil seyen der höhe des ganzen liechts. Zwischen den beyden Scapis sollen Tympana von zwölff theilẽ drey theil halten. Die Impages sollen dergestalt abgetheilet werden / so die höhere in zwölff theil abgetheilet werden / daß man den obern zwen / den vndern drey theil gebe / in mitte sollen die mitlern Impages geordnet werden / von den oberigen sollen etliche oben / etliche vnden gefügt werden. Die breite Impagis sol ein drittheil Tympani halten / vnd das Gesimbs ein sechstheil Impagis. Die breite der Scapen den halben theil Impagis / vnd weiter das Replum des Impagen ein halben vnd ein sechstheil / die Scapi vor dem andern Pagment sollẽ den halben theil Impagis geordnet werden. Wo aber solche valuiert seind / sol die höhe also bleiben / aber in der weite sol zugeben werden ober die breite Fores / wo solche Quadriforis werden sol / wirt der höhe zugeben.

Die

Die manier Atticurges wirt gleicher gestalt erhöcht / wie von der Dorischen manier gesagt ist. Aber weiter werden diesen die Corise wie dem Gesimbs in den Antepagmenten zugeben / welche also abgetheilet werden sollen / wie in den Antepagmenten / außgenommen das Gesimbs oder Symmatium / daß sie von sieben theil zwey theil halten. Es werden auch die zierung der Thüren / Fores genannt / nicht Rostrata noch Bisora / sonder Valuata gemacht / vnnnd werden heraufwärts auffgethan. Dieweil wir aber die rechte formierung / wie solches gebürt / in der Dorischen / Ionischen vnd Corinthischen manier zu brauchen / nach vnserm höchsten fleiß erzehlet haben / wollen wir auch weitern bericht setzen / wie die Tuscanisch manier zu volbringen seye.

Aufflegung des vj. Cap. des iij. Buchs
Vitruuij.

Vhat Vitruuius bisher mit sonderlichem fleiß nach seiner fürgenommenen Ordnung eigentlichen bericht gesetzt / viel schöner manier mancherley herrlichen Gebew / mancherley ordnung / gestalt vnd zierung / wie einer jeglichen manier rechte Proportion vnd Symmetria zu erfinden. Dieweil aber der Thüren vnd Fenster kein meldung beschehen / wil er in diesem Capitel / damit kein mangel sey / auch die rechte Symmetrey vnd abtheilung derselbigen / fürnemlich deren manier so er gehandelt hat / mit gleichem fleiß auch anzeigen: vnd merck / daß wir die rechten namen der Thürgestell / Fenster vnd Portal / in diesem Capitel / wie auch in andern Capiteln vnderweilens beschehen ist / haben bleiben lassen wie sie von Vitruuius gesetzt / damit wir / was in solchen verfälschet ist / corrigierten / vnd auch ein jeder dieselbigen nach seinem gefallen verteutschen möchte / dann vnser meynung wollen wir gnugsamlich in dieser vnser erklärung anzeigen / daß was Vitruuius Thromata nennet / nennen wir Thürgestell / wiewol etliche darauß auch alle Fenster / Fassungen / vnd woher man tag vnd licht entpfahet / damit versteinen wollen: vnd ist aber solchs Wörtlein noch in Teutschlicher sprach im brauch / daß wir von dem Griechischen namen Thura ein Thor vnd Thür nennen. Aber die Antepagmenta seind die auffgerichteten Stein oder beyde Pfosten der Thür / so auch Anten genant werden / dann Paradaso haben ein andern verstand / als wir im ersten Capitel des fünfften Buchs anzeigen werden / so wirt auch durch das Wörtlein Parastias (wie etliche wollen) ein sonderlich theil eines Griechischen Gebew verstanden / wie auch Vitruuius im 10 cap. des 6 Buchs meldet. Daß aber Vitruuius zu anfang dieses Capitels vnder andern manieren solcher Thürgestell die Atticurgisch setzt / sol doch die Corinthische manier verstanden werden / als wir klärlich mercken in dem beschluß dieses Cap. Wiewol auch Vitruuius im dritten Buch ein Basen Atticurgisch nennet / für dieselbig / so wir diese zeit Doricam nennen. Weiter setzt dieses orts Vitruuius für das erst die höhe der Coronen so auff das Antepagment / das ist auff das Thürgestell gesetzt werden sol / in rechter Symmetrey / nemlich daß sie den Capitälten auff den Columnen nach der Richtschnur in gleicher höhe gesetzt werden sol / wie die folgend Figur anzeigt / auff der rechten seiten mit A gegen O gezogen. Aber solche höhe wirt von erfahrenen kunstreichen Architectis für sehr vngestalt geachtet. Weiter in bezeichnung Hypothryi merck / daß solchs Wörtlein in Griechischer sprach die öffnung oder Platz der Thor der Thüren bedeute / dardurch der Tag vnd licht entpfangen werden / wiewol nicht allein die öffnung der Thüren / sonder auch der Fenster etwan dadurch verstanden werden / so bedeut es auch vnderweilen die vnder schwellden des Thürgestells. Vnd zu besserem bericht haben wir die Valuas vnd Fores auch nicht verteutschen wollen / dann ob gleich solchs Wörtlein beyde Thüren bedeuten / hat es doch den vnderschied / daß man die Thüren so heraufwärts geöffnet werden /

B

werden /

werden / Fores nennet. Aber die so hineynwert geöffnet werden / nennet man Valuas / vnd wil Vitruuius / daß die weite solcher öffnung der Thür abgenommen werden sol von der höhe des vndersten Estrichs bis an die Lacunaria / das ist die ober Gebün / oder in gewelbten Gebewen das obergewelb / wie dann solche Lacunaria auff mancherley manier gemacht werden / vnd du in folgender Figur augenscheinlich sehen magst mit OP vnd AP verzeichnet / dann solcher höhe abgenommen werden sol vom nidersten Welbbogen / welche dem Pronao gleich in der Richtschnur stehend / wiewol solche von etlichen dem Architrab oder Epistyllo gleich geachtet werden / das vns nicht beduncken wil. Solcher Welbbogen mag auch zugespisset werden in der form Tympani / vnd mit mancherley Gemähl vnd künstlichem hawen auffschöneste geziert werden / wie dir folgendts etliche Antiquiteten solcher Porten anzeigen werden. Aber diese abtheilung der höhe / welche nach der Lehr vnd meynung Vitruuij (wie obgemelt) also vom vndersten Pflaster auff die höhe der Büne oder höchsten Bodens zu er suchen / wöllen etliche Welsche Architecti / daß solches verstanden werden sol allein in den Gebewen so Monoptere genennt werden / dieweil sich findet daß solche Regel in grossen Gebewen nicht gehalten werde von den Antiquiteten / wie dann in dieser Symmetrey vnd aller ihrer zierung grosse veränderung hin vnd wider gesehen wirt. Daß auch weiter Vitruuius fünff ein halb theil die breite des vndern liechts gibt / wöllen etliche daß man nicht fünff ein halbs verstehn sol / dann solche Porten in Dorischer manier / nach der meynung viel erfahrner Bawmeister / etwas höher vnd weiter seyn sol / dann die Ionica / dieweil sie ihre Proportion von der Mannsperson / die ander aber nach Weiblichem Corpus empfangen haben sol / darumb sol diese Port nach Dorischer manier zwölff theil hoch seyn vnd sieben theil ein halbs breit / vnd in solcher abtheilung können drey Tympana / jedes von drey theilen / das ein in die höhe / vnd zwey Impagnes / jedes ein zwölff theil breit / vnd die andern beyden Impagnes in mitte oben vnd vnden gesetzt / wiewol wir hierinn in der auffreiffung folgender Figur in der abtheilung der Lehr Vitruuij gefolget haben / vnd seind solche Thüren vnd Portal der meynung gemacht / wie noch heutigs tags zu Meylandt in S. Steffans Kirchen gesehen wirt / die gleichchen auch in S. Augustins vnd S. Laurentzen / vnd andern alten Kirchengebewen / so ein Pronaum oder Portal haben / vnder welchen das Portal am Pantheon zu Rom das aller künstlichst geachtet wirt. Weiter wirt dir die abtheilung Vitruuij in zwölff theil in folgender Figur zwischen CD augenscheinlich angezeigt / wie auch die abtheilung der breite zwischen DB oder E. Daß Vitruuius auch weiter spricht / wie das liecht von vnden an bis oben hinauff contrahiert werden sol / soltu nicht verstehn daß Contrahieren an diesem ort Enziehung oder Eng machen bedeute / sonder Gegensetzen in gleicher Opposition / als wir in folgender Figur von E zu F angezeigt haben. Die Antepagmenta / das seind die Pfosten des Thürgeschwells oder Portals / werden mit DCB bezeichnet / diese seind auch etwan vnden engezogen worden auff ein 14 theil der obern breite solcher Pfosten / wie du verzeichnet findest von E zu F / ist aber nicht mehr im brauch. Weiter spricht Vitruuius / wo solche Portal die höhe des liechts haben von zwölff theilen oder Modellen oder Werckschuhen bis auff die sechsehen solcher theil / sollen sie gleicher gestalt engezogen werden / nemlich den dritzen theil der dicke oben des Antepagments oder Pfostens / das ist ein sechs vnd dreissig theil / welche sich formiert nach der zwölff theil einen der ganzen höhe / zu rechnen von der obern Schwellen des ganzen Thürgestells. Wo aber solche liecht oder öffnung des Thürgestells von sechsehen zu zwenzig theilen hoch ist / sol die Contraction oder enziehung geschehen vom vierdten theil der obern dicke des Pfostens / das ist ein vierzig theil / weiter in die höhe von 20 zu 22 theilen wirt solches engezogen oder verkleinert in 52 theil / das ist in 72 theil / weiter von fünff vnd zwenzig zu drentzig theilen wirt solches in acht theil verkleinert / das ist in 96 theil. Aber ober solche maß sol man nicht weiter verkleinern / sonder die Bleychnur / das ist das Perpendicularum brauchen / die enziehung der Pfoste auff den 14 theil wirt in folgender Figur mit CF verzeichnet. Supercilium nennet wir in gemeiner Teutscher sprach die ober Schwellen eines Thürgestells / aber die Balhē La Cymatia / vereinigt oder concordiert auff die Nebenpfosten

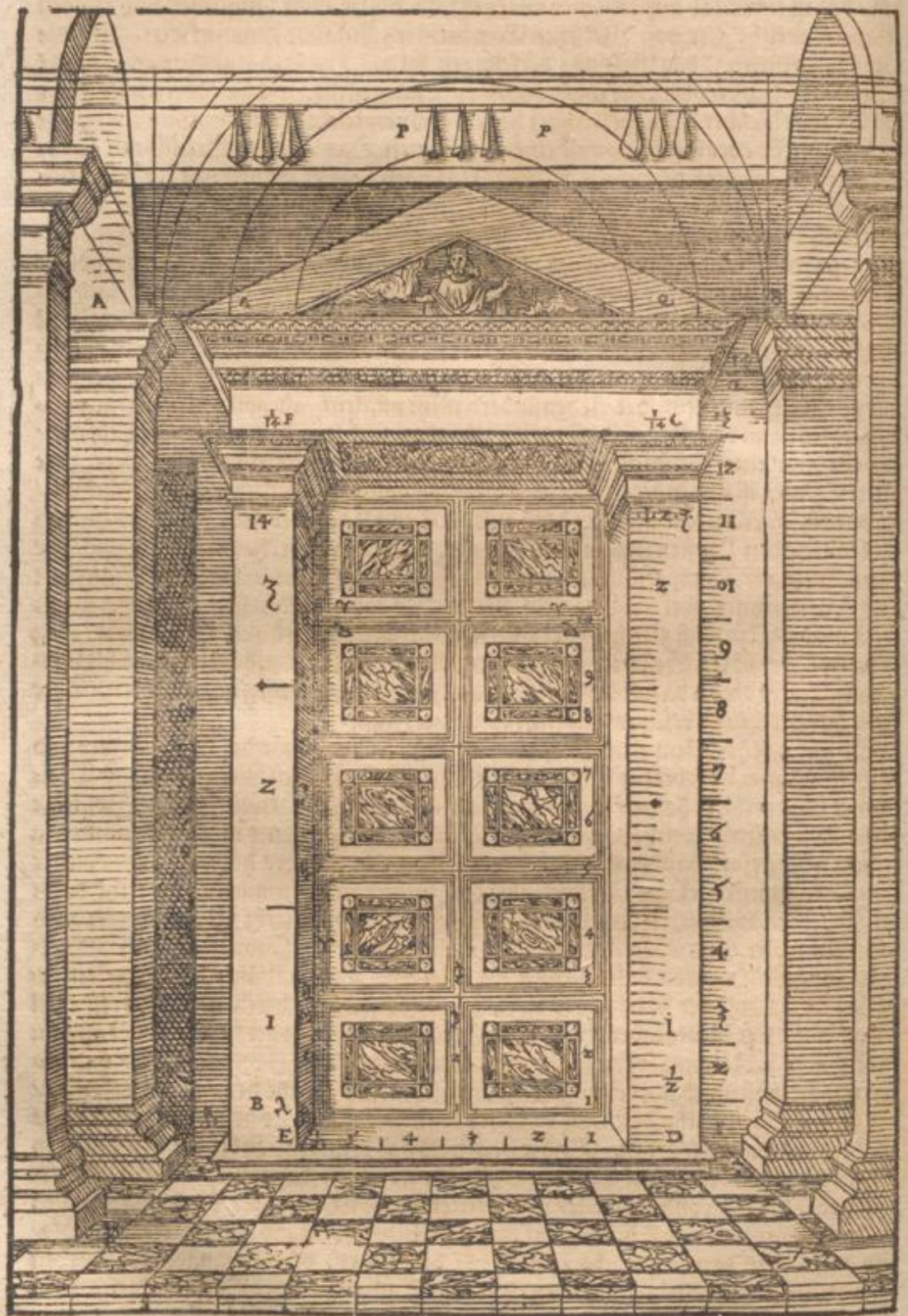
pfosten mit den Capitälten Dorischer manier mit CF bezeichnet. Weiter seind auch angezeigt die maß vnd abtheilung der eynziehung der Pfosten/wie solche eynzuziehen/ daß sie doch der Thüren an der Richtschnur oder Bleychnur nicht abnehmen/wie etliche meynen. Das Gesimbs Hyperthyridas obz auff die Thür gestellet/ ist bezeichnet zwischen GH/welche geziert ist nach d' Lesbier manier (das seind Volcker in Griechenland) welche nach der Schlangenschnur mit Laubwerck geziert den Astragalus schmissen/ das ist ein Stab aufgehawen wie ein Vater noster/ mit länglichen vnd runden Körnern/welche Zier von Welschen Baumweistern Fusaiolo genannt wirt. Auff die ober Schwellen vnd das Gesimbs derselbigen sol das Hyperthyrium genannt gesetzt werden/nemlich die ober Zier solches ganzen Thürgestells/welche Oberschwelle wir mit CF in folgender Figur bezeichnet haben vnd vergleichen solche Schwellen etliche dem Architrab oder Epistylion auff einer Columnen. Das Dorisch Gesimbs mit Laubwerck geziert/ist mit K bezeichnet. d' Astragalus nach Lesbier manier mit L/ die Sculptura Sima mit M vermerckt. Aber daß etliche an diesem ort auß verstand des Text Vitruuij vermerck haben/ es solt an statt Sima Sculptura gelesen werden sine sculptura/haben sie weit hierinn geirret/ dann Sima Sculptura heißt ein flache erhöhte Zierung/ also wo man die Zier des Astragali nicht wol erhöht/ sonder ganz flach hat/wiewol etliche wollen daß solche Zier den nammen hab von der gestalt oder flachheit Genß oder Ziegennasen/ dann an diesem ort sol kein blosser Stab/ sonder ein aufgehawen Stäblein Echinus genannt gesetzt werden/ dann das Gesimbs Lesbier manier von Vitruuio gemeldet/ ist den andern nicht vngleich/ als von vielen wargenommen/ es sey dann dasselbig/ so dieser zeit vorhanden/nicht das rechte Lesbier Gesimbs/ es wolte dann einer daß solches von vnderschied wegen der Zierung gesetzt were. Die blatte Corona ist mit N bezeichnet vnd die beyde Glieder/nemlich die oberste Schwellen vnd die Zierung darauff/ herab bis auff die Capitäl der Pfosten/ seind von zweyen theilen oben den Pfosten zugeben. Vnd weiter merck/ daß oberhalb dem Gesimbs der obern Thürzier Tympani gesetzt werden mögen/wie solches in folgender Figur mit OQ A verzeichnet/oder mag man ein Welbbogen darauff schließen mit OPA/welche Tympana die maß gleicher Zier halten sollen/welche Zier außgeladen werde mag in der höhe der obern Schwellen des Thürgestells vnd sollen zu beyden seiten die Crespidines/das ist die ort da sie vberschießen/ auch gebürlicher weiß geziert werden. Aber dieser vnderrichtung beschaw mit fleiß obgesetzte Figur.

So wir mit höchstem fleiß die vnderrichtung Vitruuij von der Symmetrey vnd abtheilung aller Glieder der Portal vnd Thürgestell mit ihren Zierungen nach Dorischer manier erkläret haben/wollen wir nach Ordnung Vitruuij auch die Ionische fürhanden nennen/welchenach der Lehr Vitruuij also geordnet vnd ihr Symmetria erfucht werden sol/ daß die öffnung solcher Portal in gleicher höhe sey/wie von der Ionischen manier gesagt. Diweil aber die Ionischen Columnen höher seind dann die Dorischen/wil mich beduncken/daß solche öffnung oder liecht in diser manier auch höher seyn solte/ vnd wo solches nicht beschicht/würde die Corona vast hoch vnd der halben vngestalt werden/daß solches nicht zu leiden. Die Italiänischen Architecti ersuchen diese länge der höhe in der breite der vndersten Schwellen auff zwölf theil nemmende/wie in folgender Figur bezeichnet zwischen AB oder DC/vnd der andern seite EF oder EH/vnd sol die breite seyn als weit von A zu G vnd gar zu C/ vnd wo hierinn die maß vnd abtheilung Vitruuij gehalten/würde der breite so er spricht/ daß die höhe ein dritthalben theil vnderschieden werden sol/ vnd den andern halben theil der vndern weite geben. Vnd weiter wirt sich befinden/ so du die Symmetrey der Zwischenplaz von einer Columnen zu der andern mit fleiß erfucht/ daß solche öffnung oder liecht zu vnderst weiter oder breiter seyn wirt/dann der Plaz zwischen den mittelern Columnen/welches fürwar ein vnleidlicher vbelstand ist. Die dicke der Pfosten nemlich in dem Gesimbs/ ist mit H bezeichnet/ der sol eyngezogen werden nach gemelter höhe ein vierzehenden theil/das Enmatium oder Gesimbs dieses Pfostens ist weiter mit dem Buchstaben I bezeichnet/ die andern theil sollen weiter abgetheilet werden/wie droben von der Ionischen Architrab oder Epistyl gesagt ist/nemlich

B ij lich

Valuas/
werden sol
ebün/oder
ancherley
magst mit
nidersten
solche von
beduncken
pani/ vnd
werden wie
iese abthei
also vom
en/wollen
den Gebes
rossen Ges
ymmetrey
auch wei
etliche daß
manier/nach
dann die
ach Wenß
er manier
ung kosten
gnes/jedes
onden gefe
ng der Lehr
gemacht/
t/desglei
ebewen/so
on zu Kom
it in zwölf
ach die ab
richt/wie
ht verstein
der Gegen
zeigt haben.
tals/wer
den auff ein
zu F/ist a
die höhe des
auff die sech
ch den drit
s vnd dreis
zu rechnen
ht oder öff
ontraction
das ist ein
en oder ver
ffig theilen
maß sol man
brauchen/
F verzeich
wellen eins
die Neben
pfosten

Eigentliche auffreißung der abtheilung aller Glieder der
Portal vnd Thürgestell / mit ihren Zierungen / nach
der Lehr Vitruvii.



lich in zwölftheil abgetheilet. Die erste Corfa / das ist die erst Fasen solches Antepas-
gments oder Pfostenzier / ist mit K in folgender Figur angezeigt / vnd der Astragalus das
rinn mit N / die ander Corfa oder Fasen oder breite Leisten ist mit L bezeichnet / vnd der
Astragalus / welchen man pflegt von einẽ vnd andern theilen beyder Corfen zu machẽ
(das ist von jeder Leisten ein theil darzu zu neiffen) der ist bezeichnet mit B / vnd die dritt
Corfa oder breite Leisten mit M / vnd wirt solche Ordnung zu allen seiten herumbvoll-
führt vmb das vorder Thürgestell. Weiter so wirt das Obergezier / so in dieser manier
nach Dorischer breite gesetzt werden sol / mit MR bezeichnet. Die Kragstein / so nach
der gestalt der Schlangenlini außgeschweift seind / vnd sich zu vnderst der Coronen
aufladen / nennet Vitruuius Anthyrides vnd Arothyrides / die sihestu in folgender Fi-
gur mit P oder Q verzeichnet / dann ob wol solche Kragstein ihren anfang haben solten
vnderhalb der Coronen / ist es doch dahin kommen / daß man solche den mehreren theil
pfleget vnder die obern Schwellen zu setzen / Darumb wirt die rechte Figur in den fol-
genden sonderliche Figuren fürnemlich haben anzeigen wollen.

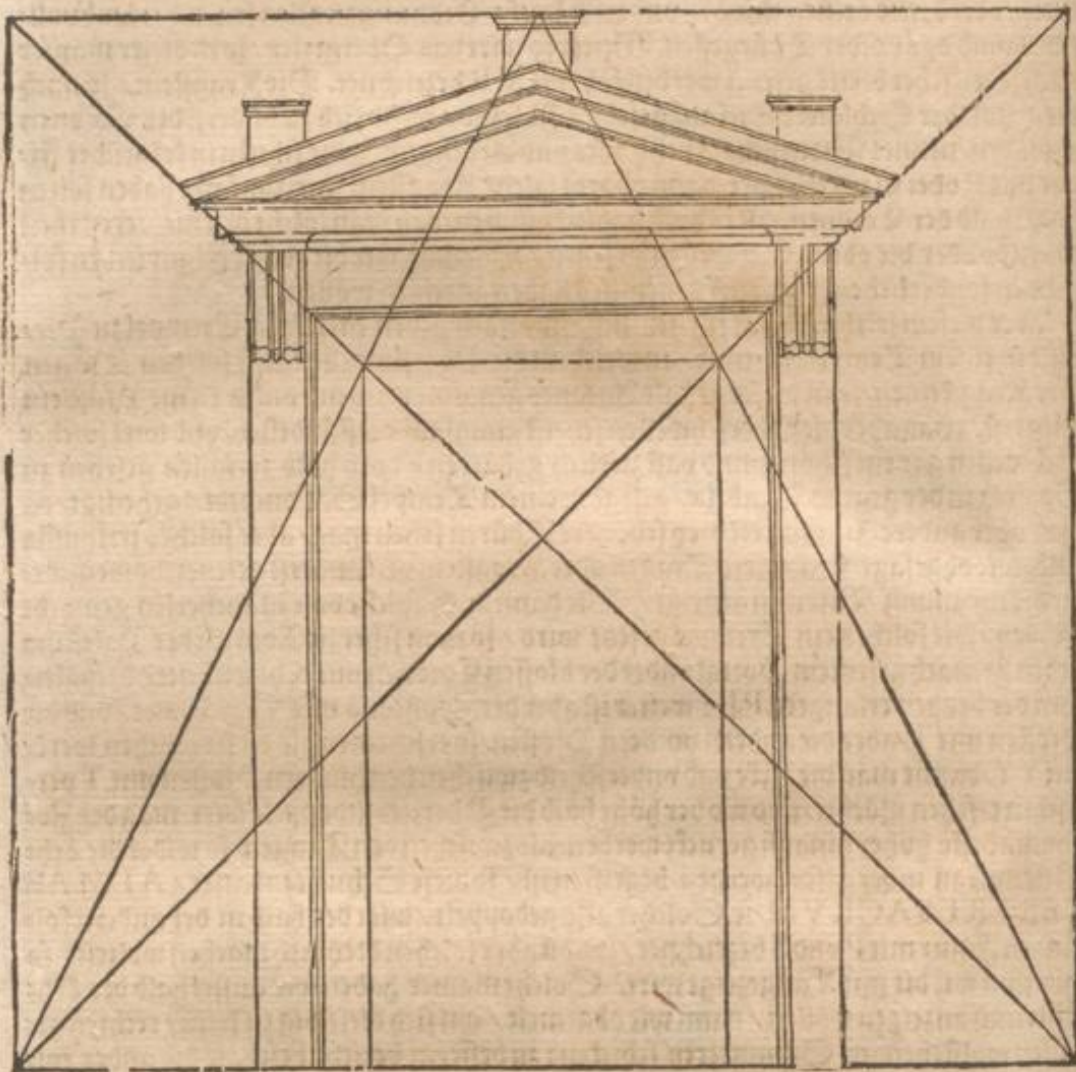
Aber diesem irthumb hat fürnemlich ein vrsach geben ein solchs Exempel zu Pres-
nestie in einem Tempel Fortune / in welchem die Oberschwellen auff solchen Tragen
oder Kragsteinen / so in dieser gestalt Ancones genannt werden / vnder kleine Pföflein
gelegt ist. Was aber die Oberschwellen sey / ist gnugsam verständlich / vnd wirt solcher
Schwellen gar ein schön vnd vast zierlich gehawen / doch halb zerfallen gesehen zu
Spoleta in der gegend Umbria / gelegẽ in einem Tempel S. Concordia geheiligt / da
man vber andere Antiquitetẽ drey schönere Thüren sehen mag / aber solches irthums
halb / wie obgesagt / seind diese Tragen oder Kragstein viel andersi gesetzt worden / we-
der die meynung Vitruuij anzeigt / Wie dann auch solche von mancherley gemacht
worden / wie solches ein Exempel gesezt wird / so man sihet zu Rom an der Palestina
neben hernach gefestem Portal vnder der bloffen Coronen mit R bezeichnet / Desglei-
chen der beyden erlangten PP : weiter ist aber der Zophorus mit V bezeichnet / vnd die
Pfosten mit T / aber die andern vordern Pfosten / so erscheinen als ob sie brochen werẽ
mit YY / damit man die dicke vnd vnderscheid zwischen den hindern Pfosten mit T ver-
zeichnet / sehen möchte / vnd wo der höhe halb die Oberzier gedoppelt wirt / mag der Zo-
phorus desto höher hinauß geruckt werden / als zwischen den Tragen / so wider die Lehr
Vitruuij zu nider gesetzt werden / begriffen ist / so diese Schrifft inhaltet / ALMAE
CERERI SACRVM &c. Solcher also gedoppelt / wirt der halb in der andern fol-
genden Figur mit P vnd S bezeichnet / wo du aber solchen dreyfach machen woltest / so
thue ihm wie dir mit X angezeigt wirt. Solche manier haben wir außserhalb der Lehr
Vitruuij anzeigen wollen / dann wie obgemelt / wil sich dieselbig zu keiner rechten ge-
wissen wolffstehenden Symmetrey schicken : zu besserem bericht beschaw die ander fol-
gende Figur.

Sonun Vitruuius bißher die öffnung sampt der rechten Symmetrey des Thürges-
tells / vnd aller derselbigen angehörigen Glieder auffß eygentlichest beschriben hat /
wil er nun weiter fürfahren / auch die rechte abtheilung der Thüre oder Porten / damit
solcher eyngang vnd öffnung der herrlichen Tempelgebew verschlossen werden möge /
zu beschreiben / vnd die rechte Symmetrey vnd abtheilung derselben auch gnugsamlich
erzehlen / welche wir nicht allein zu solchẽ Tempeln / sonder auch zu viel andern gewal-
tigen herrlichen Gebewen brauchen mögen / als Königlichen Palläst / Fürstenhöff / vñ
dergleichen zierlichen Gebewen / Wie dann in alten Wercken vnd Antiquiteten noch
dieser zeit gesehen wirt : dann (wie Plinius schreibt) haben die Allen die Thüren vnd
Fensterladen gar mancherley gezieret / auch von mancherley Materi bereitet / als von
kößlichem Holz / gegossenem Metall / vnd dergleiche / wie auch Diodorus Siculus in
sonderheit bezeugt / vom Tempel Iouis Triphlyli schreibend / vnd viel andere Histo-
rici mehr : vnd wil Vitruuius / daß die Thüren dermassen sollen gefügt vñ beschlossen
werden / daß die beyden seiten so er Scapos nennet / Cardinales oder Cardinatos / da-
rumb daß sie vnden vnd oben ein spizen Zapffen haben / welche in zweyen Löchern obẽ
vnd vnden / wie in eine Gleich vmbgehẽ / ein 12 theil höher dann die öffnung der Thür
abgetheilt werden sollen / welche höhe ihnen zugeben wirt der beyden Zapffen halben

er der

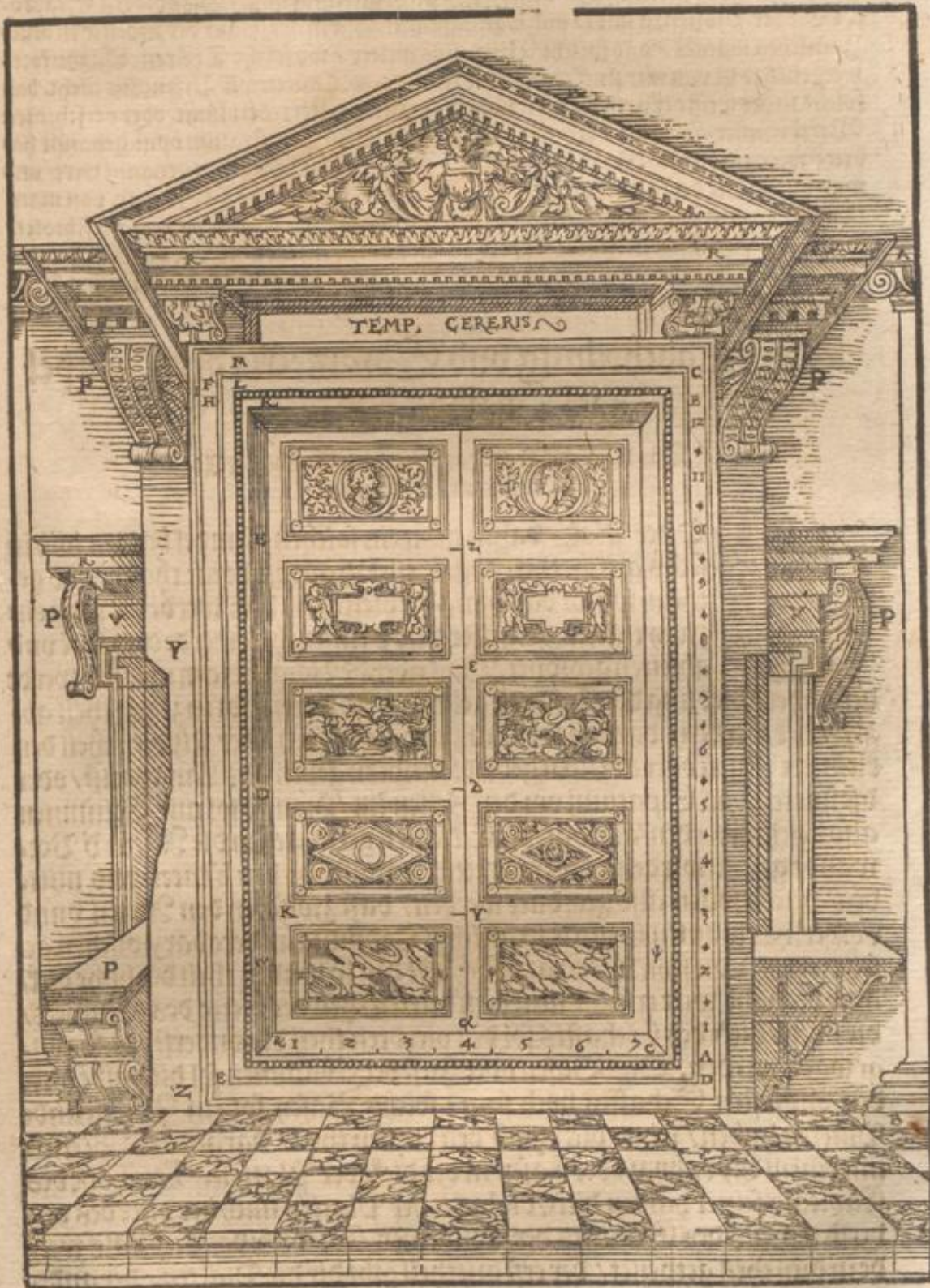


Augenscheinliche bezeichnung der rechten Stellung der An-
conen des Ionischen Thürgestells.



so in den runden Löchern oben vnd vnden / als im Gewerb vmbgehn sollen / wie dann
in fürgehender ersten Figur des Dorischen Portals mit $a\beta$ bezeichnet / anzeigt wird/
wie auch weiter von $a\gamma$ bis zu $d\epsilon$ vnderste drey theil des Tympani oder umbleistung
seind / vnd von ϵ zu die zwey obersten / vnd nennen die Welschen schreiner das Tym-
panum das Pancellum : weiter wo solche Gewelb der Porten gemache / sollen die
Porten auch mit ihrer zier bereit werden / also daß man das Tympanum mit brei-
ten Leisten von Vitruuij Impages genannt / wol verleiste / welche Leisten die Italiä-
ner Orli nennen / wie man die Hülsen Thüren mit Zwerchleisten vnd die Schenckel
auch pflegt zu verleisten / wie die fürgefesten Figur der Thüren solcher umbleistung
gnugsam berichte geben / als nach der länge oder höhe mag die breite er sucht werde / als
von π zu π sol der dritt theil haben eins Tympani oder Pannels / wie im eussersten Pos-
sten von ν zu π das Gesimbs solcher umbleistung ist mit κ bezeichnet / vnd die breite
der Schenckel oder auffrichtung solcher Thür ist mit ψ oder Q bezeichnet. Replum
von Vitruuij genante ist das gesimbs der breiten Leisten / so wir Impages genante
haben / von den Italiänern Sima oder Corniza genant / wie solches mit L bezeich-
net ist / wiewol solches wörtlein Replum von Vitruuij am andern ort in andrer be-
deutnuß gebrauchet wird. Aber hie merck / daß wir vns solcher abtheilung Vitruuij an
diesem

Augenscheinliche auffreiffung der abtheilung der Portal
vnd Thürgestell / nach Italianischer manier in der
Jonischen art.



Die Thür ist mit dem Typen...
iii

wie dann
zeigt wir/
bleistung
das Tym
sollen die
mit brei
die Italiä
Gehenc
bleistung
werde als
ersten Vo
die breite
Neplum
s genann
L bezeich
andrer bes
itruun an
diesem

diesem ort nicht weiter erstrecken wollen/dann in Rom werden gar schöne zierliche der gleichen Portal Thüren von Messing gegossen gesehen/als fürnemlich am Pantheon zu Rom/vnd am Vorschopff oder Pronao S. Peters Kirchen/vnd weiter an S. Hadriani Kirchen/vnd der Kirchen Cosme vnd Damiani/deren diese etwan bey den Heyden Saturni/aber die ander Romuli vnd Remi zu ehren erbawen vnd dedicatiert worden/welcher Thüren vast schöne zierliche Antiquiteten/aber alle in sonderlicher manier gemacht/der Lehr Vitruuij aber bey weitem nicht gleichförmig. Die vordern Scapio der Eck der Pfosten ist mit D vnd E gnugsam angezeigt in der Figur der Dorischen vnd Ionischen manier / vnd spricht Vitruuius weiter / wo solche Thüren Quadrifores werden/das ist von vier stucken/von der zier solcher Thüren wil Vitruuius nicht/das solche in der weiß der verschrenckierung/so man vergittert/verblümt/oder verschotet Werck nennet/gemacht werden sol/welches die Alten Cerostratum opus genannt haben / wie das solches Werck der engeleibten Stein Lithostratum genannt wirt/vnd man die manier der Benediger Hytostratum opus nennen möcht / so man von mancherley Kauten oder verglasten Werck mancherley farben versetzt vnd verschotet/wie auch dergleichen ein schön Werck zu Bononien gesehen wirt in der Kirchen S. Dominici von einem Münch vast künstlich gemacht. Hiemit wir die erklärang dieses Capitels beschliessen vnd enden.

Von der abtheilung vnd Symmetria der Tempel nach Tuscanischer manier.

Das Siebend Cap. des Vierdten Buchs der Architectur Vitruuij.

S Der Platz / dahin man ein solchen Tempel bawen wil/in sechs gleiche theil abgetheilet ist/so werde ein theil darvß gethan/so gibt das vbrig die breite/als dan werde die länge in zwen theil abgetheilet/vnd d inner theil werde der Zelle vnd abseiten geordnet. Das aber die Vorigel am nechste/ werde der vndercheidung der Colünen gelassen. Die breite sol in zehen theil abgetheilet werden / darvon sol man zu beyden seiten jeder seit drey theil den kleinern Zellen oder abseiten gebē/die andern geben das Langhaus / oder die mitte : das Spacium vor den Zellen im Pronao sol mit Columnen also besetzt werden/also daß die Eckseulen gerad gegen die Anten d Vorigel wandt gesetzt werden / die zwo mitlern zwischen den Anten vnd mitte des Baws sollen also geordnet werden / daß zwischen den Anten vnd vordern Columnen in mitte in gleicher Ordnung andere darzwischen gesetzt werden/die seyn vnden am Schafft den siebenden theil der höhe dick/aber die höhe wirt ersucht auß dem dritten theil der breite des Tempels/ die oberst dicke des Schaffts sol den vierdten theil der vnderst dicke engezogen werden. Das Basen oder Fuß der Columnen sol die halbe dicke des vndersten Schaffts hoch seyn / solchs Basen sol ein Zirckelrunde Platten haben / seiner dicke hoch den halben theil / darnach ein Wellen mit einem Apophygi oder Fasen in der dicke der Platten. Die höhe des Capitāls seiner halben dicke/die breite der Platten nach der dicke des vndersten theils des Schaffts der Columnen. Die dicke des Capitāls werde in drey theil getheilet / der erst drittheil gibt die Platten / der ander den Echinum/der drit das Hypotrachelium mit dem Apophygi : auff die Columnen

Columnnen werden in einander gefügte vnd geschlossene Balcken gelegt/ welche in der höhe solche maß haben sollen nach dem es der Bau erfordert/ vnd sollen gemelte in einander geschlossene Balcken also gelegt werden/ daß sie in solcher dicke seyn/ wie das oberst Hypotrachelium der Columnnen/ vnd sollen also in einander geschlossen seyn mit ihren Subcudibus vnd Securiclis/das die schließung zweyer Finger breit raum habe/ dann wo sie solchen raum nicht haben/ also daß der Luft mit darzwischen mag/ so erhitzen sie vnd erfaulen schneller. Auff die Balcken vnd Mawren sollen die Zwercheräm gelegt werden/ welcher Köpff die Murtulos geben/ die sollen überschiffen in ihrer außladung des vierdten theils der höhe der Columnnen/ vorwert sollen sie gewöhnlicher weiß geziert werden/ oben darauff mag man das Tympanum oder schließung des Gymbels vnder die Forst auffmawren/ oder von Holzwerck auffmachen mit dem vndern Gesperz die Forst zu tragen. Die Tempel sollen also gelegt werden/ daß der Trauff abtrag beyden vordern Sparren gleich sey. Man pflegt aber auch solche Tempel in die runde zu bawen/ deren etliche Monoptere genannt werden/haben kein innere Zell/seind also ein mit Columnnen besetzt/Etliche werden Periptere genannt. Welche kein innere Zell haben/die habē ein Tribunal vnd ein Ascensum den dritten theil seins Diameters: weiter werden vnder die Columnnen Basament gesetzt/ oder Stylobate in solcher höhe als von dem eussersten Mawren/ solcher Stylobaten Diameter ist in der dicke den zehenden theil der Columnne höhe mit dem Basen vnd Capital/Das Epistylum oder Architrab in der halben dicke der Columnnen höhe. Der Zophorus vnd was weiter darauff gehört/sollen abgetheilet werden in der Symmetria/ die wir im Dritten Buch angezeigt haben. Wo aber solcher Tempel oder Gebew in der manier Peripteros gesetzt wirt/sollen zwen gerade Stufen vnder die Stylobata oder Basament gesetzt werden/ alsdann werde die Wand der Zellen auffgeführt mit desselbigen hinder sich ruckung von dem Basament auff ein fünfftheil der breite/ vnd in mitte werde Spacium gelassen den Thüren vnd eingang: solche Zell sol ein Diameter haben ohn die Wand/ vnd den Umbgang also hoch die Columnnen ist oberhalb dem Basament. Die Columnnen so umb die Zell herum gesetzt seind/ sollen in gleicher Proportion vnd Symmetria abgetheilet werden: in mitte des Dachs sol man sich also halten/nemlich als groß der Diameter des gangen Bercks werden sol/ sol der halbe theil die höhe geben Tholi/ ohn die Blumen/ vnd sol aber die Blume ein solche größe haben wie das Capital zu oberst der Columnnen/ doch ohn den Kelch oder Pyramidem. Weiter sollen andere Glieder: wie beschriben ist: in ihrer Proportion vnd Symmetria gemacht werden. Weiter werden in andern gestalten Tempel in gleicher Symmetria geordnet/so ein andere Disposition haben/ wie der Tempel Castoris in Circo Flamineo/ vnd zwischen beyden Gehöls der Tempel Veiovis/ vnd noch schärpffer im Tempel Diane/ in welcher noch mehr Columnnen zugeben auff der rechten vnd linckē seiten zu ruck Pronai. In solchem geschlecht ist der erst Tempel

erliche der
Pantheon
an S. Has
den Hen
iert word
manier ge
n Scapio
schen vnd
Quadrifores
nicht/das
erschoten
enannt ha
t wirt/ vnd
von man
erschoten
Kirchen S.
rung dieses

Tempel

den wif/in
darvō ge
e länge in
Zelle vnd
sie/ werde
theil ab
theil den
uß/ oder
olumnnen
n d' Bor
nd mitte
ten vnd
ischen ge
höhe dick
Tempels/
dicke cyn
albe dicke
kelrunde
Wellen
höhe des
e des vn
als wer
der ander
: auff die
olumnnen

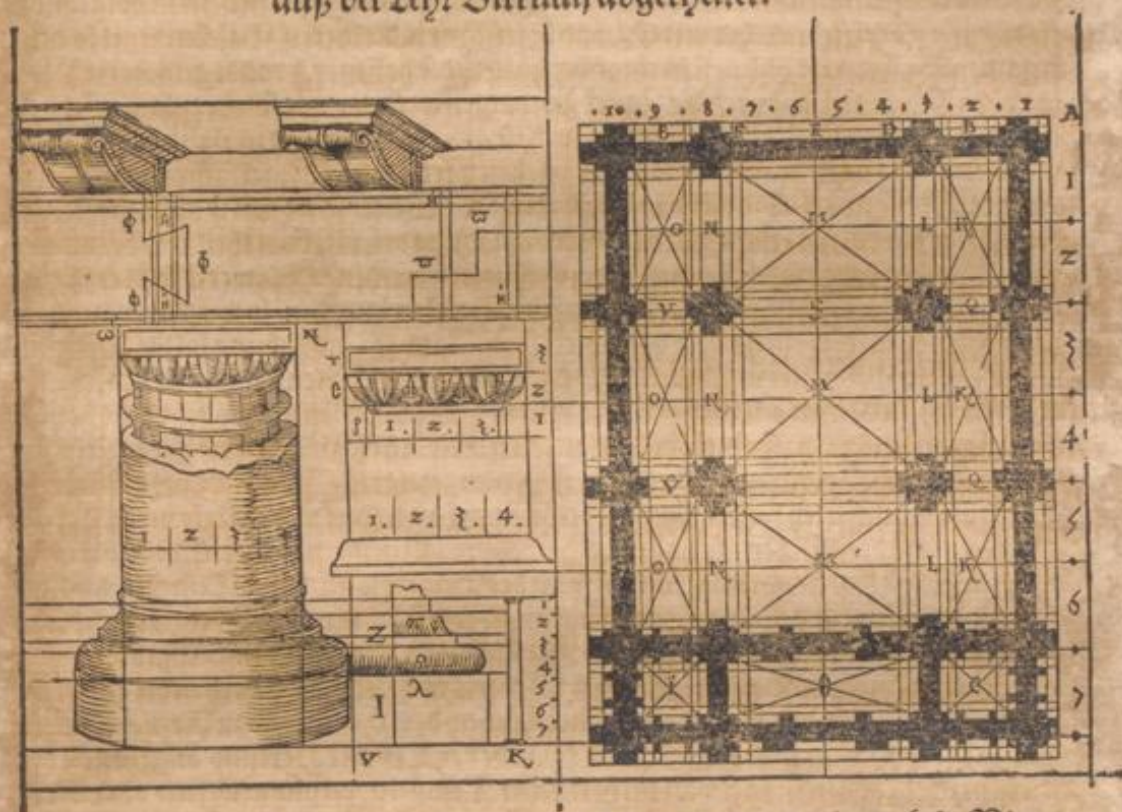
pel erbawen worden im bezirk oder Circo Castoris / vnd zu Athen im Schloß der Tempel Minerue / vnd in Attica Sunio der Tempel Paladis / vnd seind dieser solcher Tempel rechte Proportion / dann die Zellen seind zweymal also lang / als sie breit seind / vnd wie in andern Erisona / was zu vorderst stehn sol / ist auff die seiten veruckt worden. Weiter haben etliche auß der Tuscanischen manier die disposition oder abtheilung der Columnen genommen / vnd in Corinthische vnd Ionische Werck ver- setzt / dann an welchem ort dem Pronao die Anten fürgesetzt werden / vnd daselbst dargegen ober der Wand der Zell zwei Columnen gesetzt werde / das gibt ein Werck gemeiner weiß der Tuscanier vnd Griechen manier. Andere aber thun davon die Mawren hinweg / vnd mawren die Spacia von einer Seulen zu der andern zu / das gibt der Zellen ein grosse wei- te / aber andere Glieder werden alle in ihrer rechten abtheilung vnd ge- bürlicher Symmetria gehalten / bekommet also das Werck ein ander ge- stalt / vnd andern nammen / als ob ein Pseudoperipterum darauß wor- den were. Aber solche manieren werden verkehrt vnd verändert des Sa- crificij halben / dann nicht einem jedem Abgott in einerley weg Tempel erbawen werden sollen / darumb ein jeder sein besondere weiß in der Ver- ehrung vnd Sacrificien hat. Also habē wir / als viel vnser verstand vnd wissen / gnugsamlich angezeigt / die rechte Proportion vnd Symmetria aller Tempel vnd Kirchengewew mit ihrer engentlichen abtheilung vnd vndercheidung deren so vngleicher gestalt / so viel vnser vermögen gewe- sen / folgendes aber wöllen wir von den Altaren der Abgöttern / wie solche am füglichsten vnd geschicklichsten zu bawen / nach mancherley weiß der Sacrificien / weiteren Bericht setzen.

Commentaria oder Auflegung vnd erklärang
in das vij. Cap. des iij. Buchs der Archi-
tectur Vitruuij.

Nach volendung gnugsamer vnderrichtung der Symmetria / proportion vnd abtheilung vieler manier der Tempel vnd Kirchengewew / handelt in diesem Capitel Vitruuius nach seiner fürgenommenen meynung die Tuscanisch manier / welche / wie Plinius schreibt / ein sehr alte manier ist / vnd sollen die Tusci von den Griechen ihren vrsprung vnd herkommen haben / welche vrsach auch die manier ihres Bawens in ihrer Proportion vnd Symmetria gar wenig vnderchieds hat von der Corinthischen / Ionischen vnd Dorischen manier / wie dann dieses orts Vitruuius gnugsam anzeigt / vnd wir mit au- genscheinlichen Figuren engentlich erklären wöllen. So du nun diese manier recht in Grund legen wilt / vnd die Ichnographia abtheilen / soltu erstlich die zahl setzen / wie in folgendē auffgerisnem Grund die zwey A bezeichnen nach der länge der Anten / zu der länge sechs theil / vnd fünff zu der breite / vnd ist solche länge von A zu A / vnd die breite von A gegen H / aber die fünff theil müssen gedoppelt werden / damit man die Colu- mnen in ein rechte Ordnung bringen möge / in mitte die Zellen so man auch das Lang- haus nennet / zu umbgeben / wie dann in folgender Figur gnugsamlich angezeigt wirt mit CC / GG / das ist für jegliche drey theil auff einer seiten ABC / auff der andern GBH / aber das Spacium DEF haltet vier theil zu der breit der Zell oder Langhaus / so in dem Centro der Gewew mit M bezeichnet ist / weiter seind der Columnen Grund mit PR TX bezeichnet / vnd R T bezeichnet den Grund der inneren Columnen / K O bezeichnen

bezeichnen die Gewelbbögen / L & H zeigen die Wellböge nach der länge / wie solche nach der zwerch mit QSV bezeichnet seind. Aber etliche Gebew dieser manier haben zu vorderst oben im Pronao / vnd auch zu ruck oder hinten im Postico ein Zusatz oder Vorgebew / wie die folgend Figur eins solchen Grund gnugsam anzeigen wirt / mit Lateinischen vnd Griechischen Buchstaben verzeichnet ABCγ GδHε / dar nach werden die beyden neben Zellen formirt in gleicher Vierung / wie ih: Centrum mit GI verzeichnet / vnd B in dem vberlängten Gewelb darzwischen / aber die stett der Thüren seind mit α vnd γ bezeichnet / vnd ist folgende Figur ein bezeichnuß obgemelts Grundts.

Eigentliche auffreissung des Grundts vnd Fundaments nach der Proportion vnd Symmetria der Tuscanischen manier / auß der Lehr Vitruuij abgetheilet.



So wir nun in kurzem den Grundt oder Ichnographia nach der Lehr Vitruuij auffgerissen vnd abgetheilet / mit eigentlicher bezeichnuß gnugsamlich erkläret haben / wollen wir folgende Glieder auch fürhanden nehmen / vnd spricht Vitruuius / wie solche vnden das siebend theil dick seyn sollen ihrer höhe / des wir vns zum offtern mal nicht wenig verwundert haben / dieweil die Tuscanisch Columnen vnder allen andern manieren die aller schlechtest vnd vnzierlichst od einfaltigst / solte den siebenden theil ihrer höhedick seyn / vnd aber die Dorica nur sechs theil / vnd man aber pflegt solche theil zu temperieren / ihnen abnehmen oder zugeben: doch wie solche Columnen nach der Lehr Vitruuij eyngezogen werden sollen / sie seyen rund oder gevierdt / zeigt dir an die vndere vnd obere stärke gemelter Columnen mit z vnd g bezeichnet / das vnder theil des Schaffts ist von vier theilen / vnd das ober Hypotrachelium von dreyen theilen / aller gestalt wie auch die runde Columnen dieser manier / welcher Vnder schaffte mit μ verzeichnet / den andern gleich ist / vnd streckt sich die Perpendicular oder Bley schnur von außladung der obern Platten herab / ω gleich recht der vndersten dicke der Columnen Schafft / das Capital wirt abgetheilt wie das Dorisch / vnd hat gar nahe eben dieselbig Symmetria / außgenommen die ober Platten mit τ bezeichnet / Der Echinus mit seinen Keyffen ist mit σ bezeichnet. Das aber weiter Vitruuius spricht / ein Stab oder Torum mit seinem Apophygi / sol also verstanden

den werden / daß Apophygis ein halbe Holkälten bedeut die vnderst halbe Kälten / wo solche an einem Fuß oder Basen / wie an diesem ort / oder die ober halb Kälten / wo solche oben an der Columnnen / wie bald hernach / vnd also wirt sie Apothesis genannt im Ersten Cap. dieses Buchs / wirt auch dadurch verstanden die dicke der Columnnen / so wir Conflerum nennen / von welcher die dicke der Columnnen abgemessen werden sol / vnd nicht vom Astragalo oder vndersten ranfften / vnd wiewol in andern Columnnen solche halbe Kälten sampt dem Limbo oder Ranfft dem Basen nicht angehörig / sonder dem Schafft der Columnnen / so merck doch in Tuscanischer manier den Basen oder Fuß solchen Columnnen zugericht. Solche Schlangentini oder halbe Kälten / so Vitruuius Apophygin nennet / haben wir mit diesem Buchstaben verzeichnet π / vnd ist die Wellen mit O bezeichnet / welche Vitruuius Torum nennet / \wedge ist das Plinthen oder vnder Platten: die eyngeschlossen oder verschrenckten Balcken nennet Vitruuius Compactiles trabes / wie aber solche in einander zu fügen vñ verschliessen / ist in vorgehender Figur mit π verzeichnet vnd mit ϕ / vnd bezeichnet H die dicken Balckennegel so diese zusammenfügung hart vnd vest in einander halten / die haben ihre runde gelocherte Platten oben vnd vnden / dadurch die Zweck geschlagen werden / wie solche zusammenschließung der Balcken noch dieser zeit im brauch ist / wie zu Meyland in Basilica pratoria vnd Senatoria noch heutigs tags gnug gesehen wirt / solche Regel sampt den Platten nennet Vitruuius Subleudes vnd Securiclas. Weiter seind mit ψ die Kragstein oder Käffer bezeichnet / diese sollen in ihrer außladung den vierdten theil der Columnnen überschleffen. Tyla sollen an diesem ort verstanden werden / Holzwerck so vberzwerch auff die Cantherios gelegt werde / darauff die Balcken kommen / so wir den Latten vergleichen mögen / die sollen dicker dann breit seyn / dann ihre außladung sol die Denticulos / so vnser Schreiner vnfüglich Kälberzän nennen / zusammen halten: daß es schreibe Vitruuius droben im 3 Buch / das ein solcher Zan oder Denticulus seiner höhe vberwerß anzusehen / die halbe dicke haben sol. Auff diese Asseres werden die Ziegelstein gelegt / wie am 2 Cap. dieses 4 Buchs gnugsam angezeigt ist. Vnd wiewol bißher von Vitruuius mancherley form vñ gestalt der Tempel angezeigt worden / als von 4 Ecken / 6 Ecken / vnd dergleichen / so haben doch noch die Alten ihren sonderm lust vnd wolgefallen gehabt / daß sie nach der ronden form des Himmels auch ihre Tempel vnd Kirchengewew in ronder gestalt erbawen haben / als wir solcher ronden Gebew auch drobe gedacht haben in der Beschreibung des herrlichen Baws des Königs Mausoli / von welchem in gemeltem Baw der Tempel Veneris vnd Mercurij auch in die runde erbawen / deß gleichen das Wunderkünstlich Gebew des Pantheons zu Rom / Sancta Maria Rotunda genannt / vñ zu Meylandt der Tempel Herculis angehenckt der Kirchen S. Laurentij / so etwan ein herrlicher Tempel Herculis gewesen / oder wie in solcher ronden gestalt auch gesehen wirt der Tempel S. Martin der Kirchen S. Victoris angehenckt zu Meyland / vnder Porten Verzellina genannt / welche Vitruuius Monoptera nennet / dann sie haben nur ein abseiten in die runde herumb / wie die Sacristia zu Meylandt in S. Satyri Kirchen / dann sie keine inner Zellen hat / sonder ist mit Atticurgischen Columnnen geziert / von dem weitberümpften Architecto Donato von B. bin / so man Bramantē nennet / geordnet vñ erbawen. Diesem Bramante wirt das Lob geschriben / daß er in Italia die Architectur / so durch vnverständige Bawmeister von tag zu tag geschwächt vnd vndergetruckt ware / wider erweckt vnd an das licht gebracht habe / ist all sein tag vast arm gewesen / vnd wie man spricht / hat er bey seiner Kunst das Brot nicht haben mögen / so lang biß er durch seine treffliche Werck / welche er hin vnd wider in Italien mit grosser Kunst zierlich gemacht hat / in einen grossen rhum kommen / also daß er von Pappst Julio gen Rom gefordert / die schöne Kirchen S. Peters vnd Pauls wider zu erneuen / wie dann nach seiner meynung solche Kircht noch dieser zeit für vnd für erbawen wirt : von diesem Pappst gemelter Bramantes mit Kirchenlehen begabt / vnd seiner Armuth ergeset worden. Daß aber Vitruuius an diesem ort schreibt / wie die Basament oder Stylobate genannt / oder Stafflen vnderlegt werden sollen / ist seiner meynung / so er im 3 Buch angezeigt hat / zuwider: daß daselbst wil er / daß solche Grad oder Stafflen in vngerader zahl gesetzt werden sollen / halten

halten wir aber dafür / daß in dieser manier solchs ein sonderlicher brauch sey. Das wörtlein Torus bedeut den ronden Stein in mitte des Gewelbs oben / dahin alle Welbbögen sich erstrecken vñ widerstreben im schliessen / wiewol auch mit diesem wörtlein alle runde Gebew rond vmb mit Seulen besetzt / verstanden werden / sonderlich wie von den Alten von zwysfacher Ordnung der Columnen solche Gebew gemacht wurden / mit Garn vmbspannet / allerhand Bögel / in sonderheit singende Böglein darinn zu haben / die Walhen nennen solche Gebew Tribunam / aber die Frankosen Lanternam / darauff setzet man ein Regel / auff den selbigen ein gefüllete Blumen / wie dann obgemelter Dramantes hierinn die Antiquisch manier zum theil angezeigt hat in dem Gebew der kleinen Kirchen der form Periptera auff dem Berg Aurelio / S. Peter zu ehren erbawen vnd gestiftet. Der Tempel Veiovis / welches Vitruuius an diesem ort gedenckt / ist etwañ nahe bey dem Apslo zwischen dem Schloß Arx Tarpeia genant / vnd dem Capitolio gestanden. Die meynung Vitruuij vom Tempel Diane mag dieses orts dreyerley weiß verstanden werden / dann er vielleicht vom Tempel Diane redet / in dem Gehölz des Ländleins Tusculanum genant / auff einem Berglein Corue mit nammen / der Abgöttin Diane erbawen gewesen / wie Plinius schreibet im letzten Cap. des 16 Buchs. Oder mag auch hierinn verstanden werden der trefflich wolgezierte Tempel Diane / welcher seiner zierden halben in sonderheit hoch berhümpft / so auff dem Berg Auentino / welcher vorzeiten ein ganz Gehölz war / von Anco Martio auß gemeiner Statt gelt den Römern vnd Latinern erbawen ward / wie Dionysius Halicarnassens schreibet im 3 Buch. Weiter ist noch ein ander Tempel gewesen im Gehölz nahe bey Aricia / welches Virgilius gedencket. Des Tempels Minerve im Schloß zu Athen gedenckt Vitruuius in der Vorred des 7 Buchs / vnd ist dieser Tempel ad Arzopolim auß verschaffung Periclis von Ictino dem Bawmeister / wie Strabo im 9 Buch schreibet / erbawen worden / vnd gedenckt dieses Tempels weiter Pausanias. Sunium ist ein vberhangend Gebirg in das Meer. Sonst ist der Text Vitruuij der massen verständlich / daß vns bedunckt / weitere erklärang nicht von nöten / darumb wir diese auflegung also beschliessen wollen.

Von rechter Ordinerung vnd stellung der Altär der Abgötter.

Das viij. Cap. des iij. Buchs der Architectur Vitruuij.

Die Altär sollen gegen Orient seyn / vnd allzeit nidertrechtiger gesetzt werden / dann die Bilder der Abgötter / so in solchem Tempel stehn / damit solche denen / welche sie anbeten vnd ihnen sacrificieren / im Gesicht stehn / doch vngleich hoher höhe / wie dann ein jeden Abgott seiner gebür nach zugehöret. Vnd sol aber solche höhe in dieser gestalt ersucht werden / daß dem Jupiter vñ allen Heydnischen Göttern ihre Altär vast hoch gemacht werden sollen. Aber Vesta, Terra, Mariq, gar nidertrechtig / dann in solcher gestalt mögen die Altär in mitte des Tempels ihr zierliches ansehen haben. Aber mit dieser vnderrichtung solche Altär zu stellen / vnd in rechter gestalt vñ form auffzurichten / wollen wir dises Buch von Tempel vnd Kirchengebewen in kurzem schliessen / vñ in folgenden Buch gemeiner Berck gnugsam Bericht setzen / wie dann solche auch in rechter weise zu distribuieren.

C Auflegung

Auszlegung des viij. vnd letzten Cap. des
Vierdten Buchs der Architectur
Vitruuij.

Wiewol dieses Achte vnd letzte Capitel dieses Vierdten Buchs ver-
ständlich genug von vns verteutschet / also das ein jeder ohn alle hin-
dernuß desselbigen inhalt wol vernennen mag / sol doch der guts-
herzig Leser merken / das an diesem ort Vitruuius nach Heydnis-
cher weiß redet / also das vns Christen dieses Capitel wenig nuß oder
sürtreglich ist. Dann wir in vnser Religion viel ein andere weiß brauchen / also das
wir vnser Altar darauff die Bilder gestellet werden / dermassen sehen / wie droben von
den Bildern der Heydnischen abgötter gesezet worden. Doch dieweil man zu man-
cherley frembder manier dieser zeit sonderlichen lust tregt / soltu diese
folgende Figur beschawen / sampt der bezeichnung eins als
ten Heydnischen Altars vnd Götzens
opffers nach Antiquischer
manier.



Ende des Vierdten Buchs Vitruuij.



Vorrede